



Versorgungssachse Berlin-Stettin: Versorgungsatlas und Liniennetz gesundheitlicher, ambulanter und fachärztlicher Versorgung in der „region4.0“ im Rahmen des Cross-InnoNet Projekts

Herausgeber

DIFA Deutsches Institut für Fachärztliche Versorgungsforschung GmbH
Robert-Koch-Platz 9
10115 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 – 310 078 955

E-Mail: info@difa-vf.de

Internet: www.difa-vf.de

Anmerkung

Die Inhalte, Tabellen und Grafiken nehmen ebenso wie die schriftlichen Ausführungen aus Vereinfachungsgründen nur Bezug zur Bezeichnung Arzt. Sie gelten gleichermaßen für Ärztinnen, angestellte Ärzte in Klinik und Praxis, angestellte Ärztinnen in Klinik und Praxis, ärztliche Leistungserbringer in Medizinischen Versorgungszentren sowie für weitere Leistungserbringer, die an der ambulanten oder stationären Versorgung teilnehmen.

Hinweis: Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 03WIR0810B gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin / beim Autor.

Berlin, den 29. September 2023

Inhalt

1. Zusammenfassung	3	4.3 Soziomedizinische Strukturen	72
2. Auftragsbeschreibung	4	4.3.1 Singlehaushalte	72
3. Projektregion	5	4.3.2 Kinderhaushalte	74
4. Menschen in der Region	10	4.3.3 Menschen mit Migrationshintergrund	76
4.1 Demografie	11	4.3.4 Bewertung	77
4.1.1 Bevölkerungsentwicklung	11	4.4 Morbidität	78
4.1.2 Geschlechterverteilung	14	4.4.1 Stationäre Krankheitsfälle	78
4.1.3 Altersentwicklung	17	4.4.2 Ambulante Krankheitsfälle	80
4.1.4 Lebenserwartung	33	4.4.3 Bewertung	82
4.1.5 Bevölkerungsdichte	34	5. Versorgung in der Region	83
4.1.6 Bewertung	37	5.1 Stationäre Versorgung	83
4.1.7 Vergleich polnische Projektregion	38	5.2 Ambulante Versorgung	85
4.2 Sozioökonomische Strukturen	46	5.3 Nachbesetzungsbedarf	97
4.2.1 Haushaltseinkommen	46	5.4 Apotheken	99
4.2.2 Beschäftigung	49	5.5 Pflege	103
4.2.3 Arbeitslosigkeit	51	5.6 Bewertung	105
4.2.4 Berufliche Bildung	56	5.7 Vergleich polnische Projektregion	107
4.2.5 Beschäftigungseinkommen	61	6. Liniennetz gesundheitlicher, ambulanter und fachärztlicher Versorgung	113
4.2.6 Bewertung	66	6.1 Methodik	113
4.2.7 Vergleich polnische Projektregion	68	6.2. Siedlungsschwerpunktliche Erreichbarkeit	114
		6.2.1 Übersicht der Projektregion	114
		6.2.2 Nördliche Projektregion	115

6.2.3 Zentrale Projektregion.....	116
6.2.4 Südliche Projektregion.....	117
6.3 Ambulante Versorgung	118
6.3.1 Hausärztliche Versorgung.....	118
6.3.2 Augenärztliche Versorgung	120
6.3.3 Chirurgische Versorgung.....	121
6.3.4 Dermatologische Versorgung	122
6.3.5 Gynäkologische Versorgung	123
6.3.6 Hals-Nasen-Ohrenärztliche Versorgung	124
6.3.7 Kinder- und Jugendmedizinische Versorgung	125
6.3.8 Neurologische Versorgung	126
6.3.9 Orthopädische Versorgung.....	127
6.3.10 Psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung....	128
6.3.11 Urologische Versorgung	129
6.4. Stationäre Versorgung.....	130
7. Limitationen und Interessenskonflikte	131
Literaturverzeichnis.....	132

1. Zusammenfassung

Hintergrund

Um den zukünftigen Ansprüchen an die Gesundheitsversorgung durch den demographischen Wandel gerecht zu werden, gewinnen insbesondere in ländlichen Räumen Fragen der Verkehrsinfrastruktur in Bezug auf die Versorgungsplanung an Bedeutung. Hierzu führt DIFA das Teilvorhaben des Verbundvorhabens „Cross-InnoNet“ der BTU im Rahmen des WIR!-Bündnisses durch (gefördert vom BMBF). Ziel ist es, für die deutsche Projektregion (Teile von den Landkreisen Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald) sowie für die polnische Projektregion (Woiwodschaft Westpommern) eine regionalisierte Darstellung der Versorgungssituation zu erstellen. Die DIFA-Arbeitsergebnisse sind Grundlage der Weiterarbeit im Verbundvorhaben am FG Regionalplanung der BTU, das sich mit sektoren- und grenzüberschreitender Daseinsvorsorge in dieser Region beschäftigt.

Methodik

Zur Auswertung wurden 14 PLZ-Gebiete entlang der Bahnstrecke Berlin-Stettin identifiziert. Um den Versorgungsbedarf darzustellen, wurden Daten zur Demografie, sozioökonomischer und soziomedizinischer Versorgung sowie zur Morbidität der Region aus öffentlichen Statistiken und Versorgungsdaten des DIFA erhoben und mittels deskriptiver Statistik plausibilisiert und ausgewertet. Die medizinische Versorgung wurde für den hausärztlichen und allgemein-fachärztlichen ambulanten Versorgungsbereich sowie für Apotheken und Krankenhäuser betrachtet. Für Westpommern wurden Vergleichsgrößen herangezogen, die zur Kontextualisierung neben den Bundesländern Brandenburg und Berlin sowie der Bundesrepublik mit aufgeführt wurden. Um die Infrastruktur und Erreichbarkeit der bestehenden Angebote zu bewerten und auf

räumliche Verfügbarkeit zu prüfen, wurden Distanzberechnungen und Erreichbarkeitsanalysen für Siedlungsschwerpunkte angefertigt.

Ergebnisse / Schlussfolgerung

Der Versorgungsatlas stellt die erhobenen Daten in tabellarischer und graphischer Form dar. Die Betrachtung der Demographie, sozioökonomischer und soziomedizinischer Strukturen und der Morbidität zeigt die Herausforderungen des demografischen Wandels sowie ein Stadt-Land-Gefälle, das sich in den Auswertungen zur Versorgung in der Region weiter verdeutlicht. Diese umfassen neben den ambulanten und stationären Versorgungsangeboten, den Apotheken und Krankenhäusern Auswertungen zum Nachbesetzungsbedarf und der Pflege in der Region. Die Ergebnisse der Erreichbarkeitsanalyse zeigen, wo Potenzial besteht, in Zukunft ländliche Versorgungsdefizite mit Hilfe von infrastrukturellen Lösungen zu beheben und das Versorgungsnetz der Region zu stärken.

2. Auftragsbeschreibung

Projekt

Das Verbundvorhaben „Cross-InnoNet“ untersucht und erprobt, wie grenzübergreifende Daseinsvorsorge in der ländlich geprägten Region entlang der bis 2025/26 erweiterten und modernisierten Bahnstrecke zwischen den Metropolregionen Berlin und Stettin durch Vernetzung von Akteuren in den Bereichen Gesundheit und Mobilität und den synergetischen Einbezug von grenzüberschreitenden deutsch-polnischen Netzwerken gestärkt werden kann.

Der Ausbau dieser Bahnstrecke wird im Rahmen des Projekts als Innovationsimpuls verstanden, um die dazwischen befindliche Region mit wenigen Mittelstädten und ländlichen Gemeinden entlang der Bahnknotenpunkte durch die Vernetzung von Governance-Akteuren zu stärken. In der dünn besiedelten, peripheren und strukturschwachen Region soll durch das Projekt die nachhaltige Erreichbarkeit gestärkt und die Daseinsvorsorgeakteure und -dienstleistungen auch grenzübergreifend vernetzt und so auch Grundsteine für eine In-Wertsetzung der Bahnkorridorachse gelegt werden. Im Rahmen des Projekts entsteht ein Governance-Netzwerk entlang der Strecke. Zudem wird ein digitaler Service-Fahrplan auf Basis von gesundheitlichen Versorgungsdaten im grenzüberschreitend-ländlichen Raum und dem Mobilitätsverhalten entlang der Strecke entwickelt.

Das Verbundvorhaben wird vom Fachgebiet Regionalplanung der BTU koordiniert und gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Fachärztliche Versorgungsforschung (DIFA) durchgeführt und fokussiert die Daseinsvorsorge-Bereiche Gesundheit und Mobilität. Das Verbundvorhaben besteht aus zwei Teilprojekten – aus dem Teilvorhaben 1 „Cross-InnoGov: Governance und Vernetzung in der grenzüberschreitenden

Daseinsvorsorge“ der BTU Cottbus-Senftenberg und Teilvorhaben 2 „Versorgungsatlas und Liniennetz gesundheitlicher, ambulanter und fachärztlicher Versorgung in der ‚region4.0‘“ des DIFA.

Auftrag

Forschung und Bereitstellung eines Versorgungsatlas und Liniennetzes gesundheitlicher, ambulanter und fachärztlicher Versorgung in der „region4.0“. Dies unterteilt sich in zwei Arbeitspakete:

Arbeitspaket 1

- Forschung von gesundheitlichen, ärztlichen und ambulanten Versorgungsstrukturen im ländlichem Raum Nordostbrandenburgs und den angrenzenden Gebieten mit Fokus auf statistischen Daten:
- Erhebung und Auswertung der statistischen Versorgungsdaten im ländlichen Raum für die brandenburgischen Landkreise Barnim und Uckermark und für den an der Bahnstrecke angrenzenden Landkreis Vorpommern-Greifswald (AK Uecker-Randow, z.B. Gemeinde Penkun)
- Kooperation mit polnischen Ärzteverbänden und Vertretern zur Erhebung der Daten für die polnische Seite, etwa für die Wojewodschaft Westpommern (Województwo zachodniopomorskie)
- Verfassen eines „Versorgungsatlas und Liniennetzes gesundheitlicher, ambulanter und fachärztlicher Versorgung in der „region4.0““

Arbeitspaket 2

- Bereitstellung der Forschungsergebnisse aus dem Versorgungsatlas und Liniennetz als Beitrag zur Entwicklung eines „Service-Fahrplans“
- Bereitstellung der Auswertungsergebnisse für die Community Mapping Workshops
- Bereitstellung der Auswertungsergebnisse für die Entwicklung des Service-Fahrplans

Meilensteine

- Versorgungsatlas (Zielsetzung 30.06.2023)
- Liniennetz gesundheitlicher, ambulanter und fachärztlicher Versorgung in der „region4.0“ (Zielsetzung 30.09.2023)

3. Projektregion

Tab. 1: PLZs und Landkreise der Projektregion nach Verstädterungsgrad¹

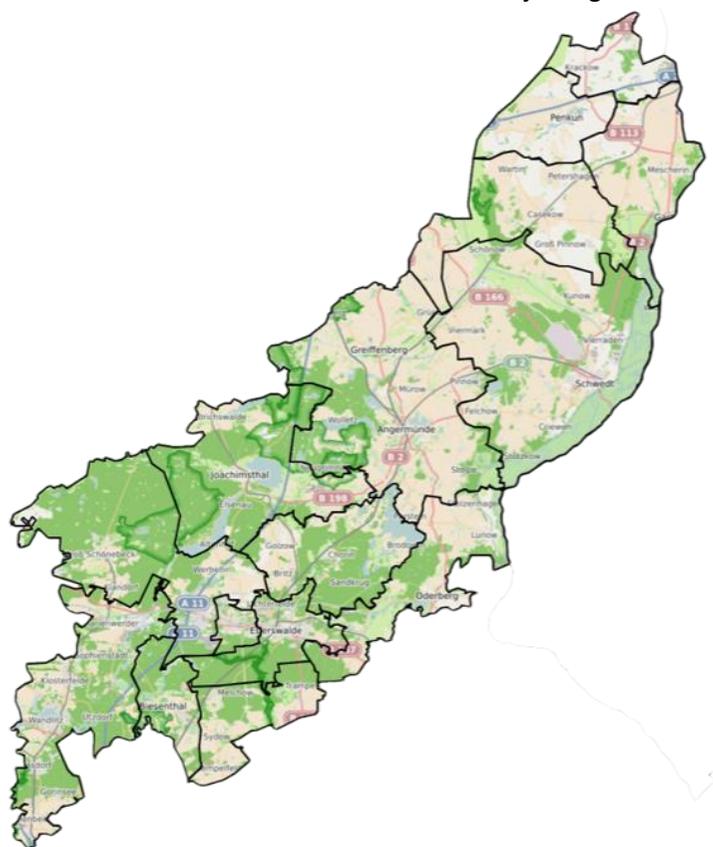
PLZ	Landkreis	Verstädterungsgrad
16225	Barnim	dicht besiedelt
16227	Barnim	dicht besiedelt
16230	Barnim	gering besiedelt
16244	Barnim	gering besiedelt
16247	Barnim	gering besiedelt
16248	Barnim	gering besiedelt
16348	Barnim	mittlere Besiedlungsdichte
16359	Barnim	gering besiedelt
16278	Uckermark	gering besiedelt
16303	Uckermark	mittlere Besiedlungsdichte
16306	Uckermark	gering besiedelt
16307	Uckermark	gering besiedelt
17328	Vorpommern-Greifswald	gering besiedelt
17329	Vorpommern-Greifswald	gering besiedelt

Wir betrachten in der Tab. 1 den Verstädterungsgrad der Einzugsgebiete der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald. Evident ist, dass die Mehrheit der LK, vor allem der komplette LK Vorpommern-Greifswald, gering besiedelt sind. Ein LK der Uckermark – die Stadt Schwedt/Oder mit Ortsteilen – weist eine mittlere Besiedlungsdichte auf. Im LK Barnim verzeichnet ein LK – Marienwerder und Wandlitz mit Ortsteilen – ebenfalls eine mittlere Besiedlungsdichte und zwei LK in Barnim, die zu Eberswalde gehören, sind dicht besiedelt. Die Bevölkerungsdichte steigt, je näher die LK an der Stadt Berlin liegen.

Diese Aussagen werden auch von der Abb. 9 zur Bevölkerungsdichte, die in Einwohner pro qkm ausgewiesen wurde, bestätigt. Hier weist der

LK Vorpommern-Greifswald die geringste Bevölkerungsdichte auf, gefolgt von dem LK Uckermark. Der LK Barnim hat die höchste Bevölkerungsdichte wie auch die höchste Einwohnerzahl im Vergleich der LK. Teile der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald werden im Zuge des Cross Inno-Net Projekts, welches als Versorgungsforschung zum Bündnisvorhaben „region4.0“ des „WIR“ Bündnisses (Wandel durch Innovation in der Region) beiträgt, hinsichtlich ihrer Infrastruktur und medizinischen Versorgung betrachtet.

Abb. 1: Straßeninfrastruktur in der deutschen Projektregion



Die für das Projekt betrachteten Postleitzahlen der Landkreise Barnim und Uckermark umfassen etwa 6% der Bevölkerung Brandenburgs (Barnim 4%, Uckermark 2%), hinzu kommen zwei Gebiete des Landkreises Vorpommern-Greifswald, welche zu Mecklenburg-Vorpommern gehören und sehr gering besiedelt sind. Der Landkreis Barnim kann im Allgemeinen als „ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen“ beschrieben werden, die Kreise Uckermark und Vorpommern Greifswald als „dünn besiedelter ländlicher Kreis“ (Tab. 1).

Als eher dünn besiedelte Region Brandenburgs wird das Einzugsgebiet durch die Metropolen Berlin, Stettin und Schwedt (Oder) beeinflusst und ist auf Anbindungen für Pendler angewiesen. Neben der A11 (Abb. 1) welche die Region nur in Teilen schneidet, sind die Städte Eberswalde, Angermünde und Schwedt (Oder) auch noch durch die Bundesstraßen B2, B158, B166, B167, B168 und B198 an die umliegenden Ortschaften angebunden. Die Bahninfrastruktur für die Projektregion wird durch Anbindung ans Regionalnetz Nord-Ost der DB gestellt. Welche, wie auf der Abb. 1 zu sehen, nur sporadisch das Gebiet abdecken und durch langsame Taktung für einen Engpass in der Mobilität auf Seiten der öffentlichen Verkehrsmittel sorgt. Die wichtigsten „Akteure“ hier sind der RE 3, von Berlin Hauptbahnhof bis Lutherstadt Wittenberg, der RE66 von Berlin Gesundbrunnen bis Szczecin Główny und der RB27 von Berlin Gesundbrunnen bis Groß Schönebeck.

Zu unserer Projektregion gehört ebenfalls das anliegende Bundesland auf polnischer Seite: die Woiwodschaft Westpommern. Im Folgenden werden somit als Vergleich zu den deutschen Daten die Einzugsgebiete der Woiwodschaft Westpommern betrachtet sowie das gesamte Land Polen. Mehrheitlich lassen sich jedoch die polnischen Daten nur auf der Ebene der gesamten Woiwodschaft Westpommern betrachten, da die Daten zu den Landkreisen (LK) überwiegend nicht zur Verfügung stehen. An diesen Stellen, wo die Daten der Landkreise vorliegen, werden sie

analysiert. Von besonderem Interesse sind hierbei die an die deutsche Projektregion angrenzenden Landkreise in der Woiwodschaft Westpommern Policki und Gryfiński sowie die Stadt Szczecin. Der Landkreis Policki (deutsch: Pölitzer Kreis) liegt im Nordwesten und der Landkreis Gryfiński (deutsch: Greifenhagen) im Südwesten von Westpommern. Beide liegen westlich von der Stadt Szczecin (deutsch: Stettin), direkt zwischen der deutsch-polnischen Grenze und Szczecin, welche die Hauptstadt Westpommerns ist und an der Oder liegt.

Die Einzugsgebiete in der Woiwodschaft Westpommern sind stark besiedelt. Zu beachten ist hierbei, dass die Stadt Szczecin einen sehr großen Anteil in der Woiwodschaft Westpommern ausmacht und somit die Einzugsgebiete dominiert. Die für das Projekt betrachtete Woiwodschaft Westpommern umfasst etwa 4,4% der Gesamtbevölkerung Polens.

Bedeutende Straßen in dem Einzugsgebiet Westpommern mit den Landkreisen Policki und Gryfiński sowie der Stadt Szczecin sind folgende Straßen (siehe Abb. 2):

- Autobahn A6 – kommend von Deutschland als A11 – als Teil der Europastraße (E) 28,
- Schnellstraße S3 – von Świnoujście über Szczecin nach Lubawka an der tschechisch-polnischen Grenze – als Teil der E 65,
- Schnellstraße S10 - von Szczecin nach Wolomin bei Warschau (teilweise entlang der L10),
- Landesstraße 10 – von der deutsch-polnischen Grenze bei Lubieszyn bis Płońsk in der Nähe von Warschau,
- Landesstraße 23 – Verbindung zwischen L26 und L31, von Myślibórz in südliche Richtung über Dębno bis Sarbinowo,

- Landesstraße 26 - führt vom polnisch-deutschen Grenzübergang Krajnik Dolny bzw. Schwedt/Oder in östliche Richtung über Chojna und Trzcińsko-Zdrój bis Myślibórz

und

- Landesstraße 31 - von Szczecin über Gryfino, Chojna und Kostrzyn nad Odrą bis Słubice.

Relevante Bahnverbindungen in der Region sind der RE 4, RE 66 und RB 66, welche deutsche Linien darstellen, die bis nach Szczecin fahren. Auf polnischer Seite liegen keine genauen Bezeichnungen für die Regionalbahnen vor - nur die Bezeichnung „R“.

Ergänzend ist zu beschreiben, dass auch folgende Wasserwege von Bedeutung für die Projektregion sind: der Fluss - die Oder -, der Meeresarm der Ostsee - die Swine - und der Oder-Havel-Kanal. Die Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße (HoFriWa) bei Schwedt/Oder, welche einen Teil des Oder-Havel-Kanals darstellt, ist ebenfalls bedeutend.

Abb. 2: Straßeninfrastruktur in der polnischen Projektregion

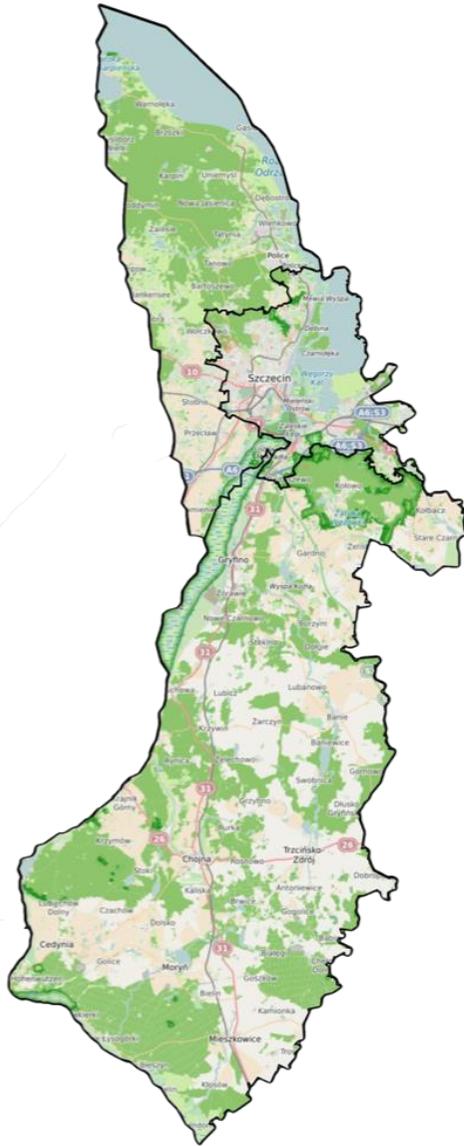
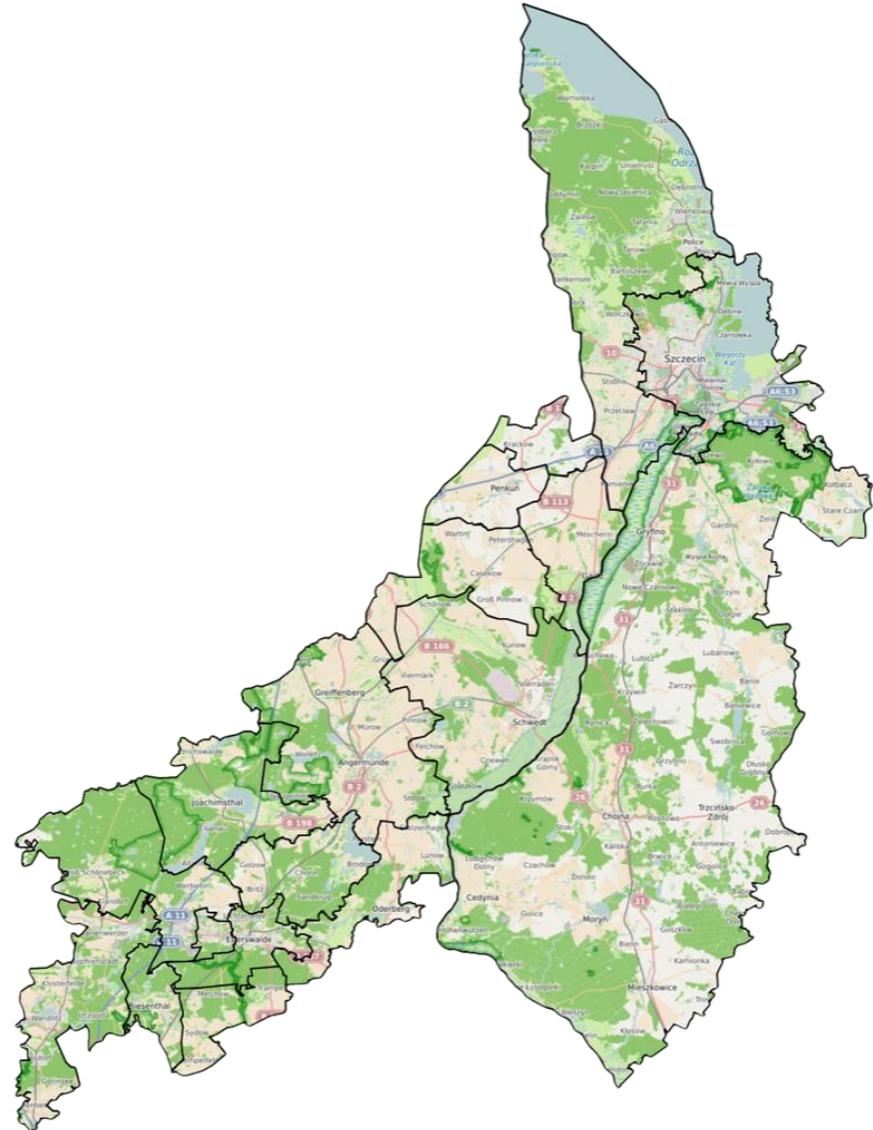


Abb. 3: Darstellung der deutschen und polnischen Projektregion



Die Einbindung der polnischen Daten war komplizierter als erwartet. Es war sehr schwierig und zeitaufwendig, Kontakte herzustellen, um an adäquate polnische Daten zu gelangen. Durch teilweise private, persönliche Kontakte und einer immer wiederkehrenden Kommunikation und Nachfrage konnten Daten eingebunden werden, die die polnische Projektregion darstellen lassen. Es sind jedoch nicht zu allen deutschen Daten Vergleichswerte vorhanden, sondern nur zu ausgewählten Kapiteln. Weiterhin liegen die polnischen Daten nicht in derselben Jahrestaktung wie die deutschen Daten vor. Zumeist lässt sich die Woiwodschaft Westpommern nur auf Bundeslandebene beschreiben und lediglich in Ausnahmen sind Daten zu den einzelnen LK vorhanden, jedoch nicht von PLZ-Gebieten. Aus diesen Gründen werden die deutschen und polnischen Daten getrennt voneinander aufgeführt und beschrieben, da kein 1:1 Vergleich möglich ist, sondern nur eingeordnet wird, wie die Daten sich zueinander verhalten.

4. Menschen in der Region

Im folgenden Kapitel werden Indikatoren zur Demografie, den sozioökonomischen und soziomedizinischen Strukturen sowie zur Morbidität analysiert. Zu beachten ist, dass wenn die Rede von den Landkreisen (LK) Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald ist, es sich dort speziell nur um die Einzugsgebiete (EG) dreht, die direkt an die Bahnlinie Berlin-Stettin grenzen. Es ist somit nie der ganze LK gemeint, sondern die Betrachtung fällt auf die ausgewählten EG entlang der Bahnlinie. Wie in den Tab. 1 ersichtlich wird, bilden mehrere ausgewählte Postleitzahlen (PLZ) ein EG. Zum EG Barnim gehören folgende PLZ: 16225, 16227, 16230, 16244, 16247, 16248, 16348 und 16359. Das EG Uckermark bilden die PLZ 16278, 16303, 16306 und 16307. Zum EG Vorpommern-Greifswald gehören die ausgewählten PLZ-Gebiete 17328 und 17329. Die LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald weisen darüber hinaus noch weitere PLZ-Gebiete auf, die für diese Betrachtung nicht relevant sind. Die Projektregion, die im Kapitel 3 beschrieben wurde, besteht aus zwei Bundesländern - Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern - drei LK und 14 PLZ-Gebiete.

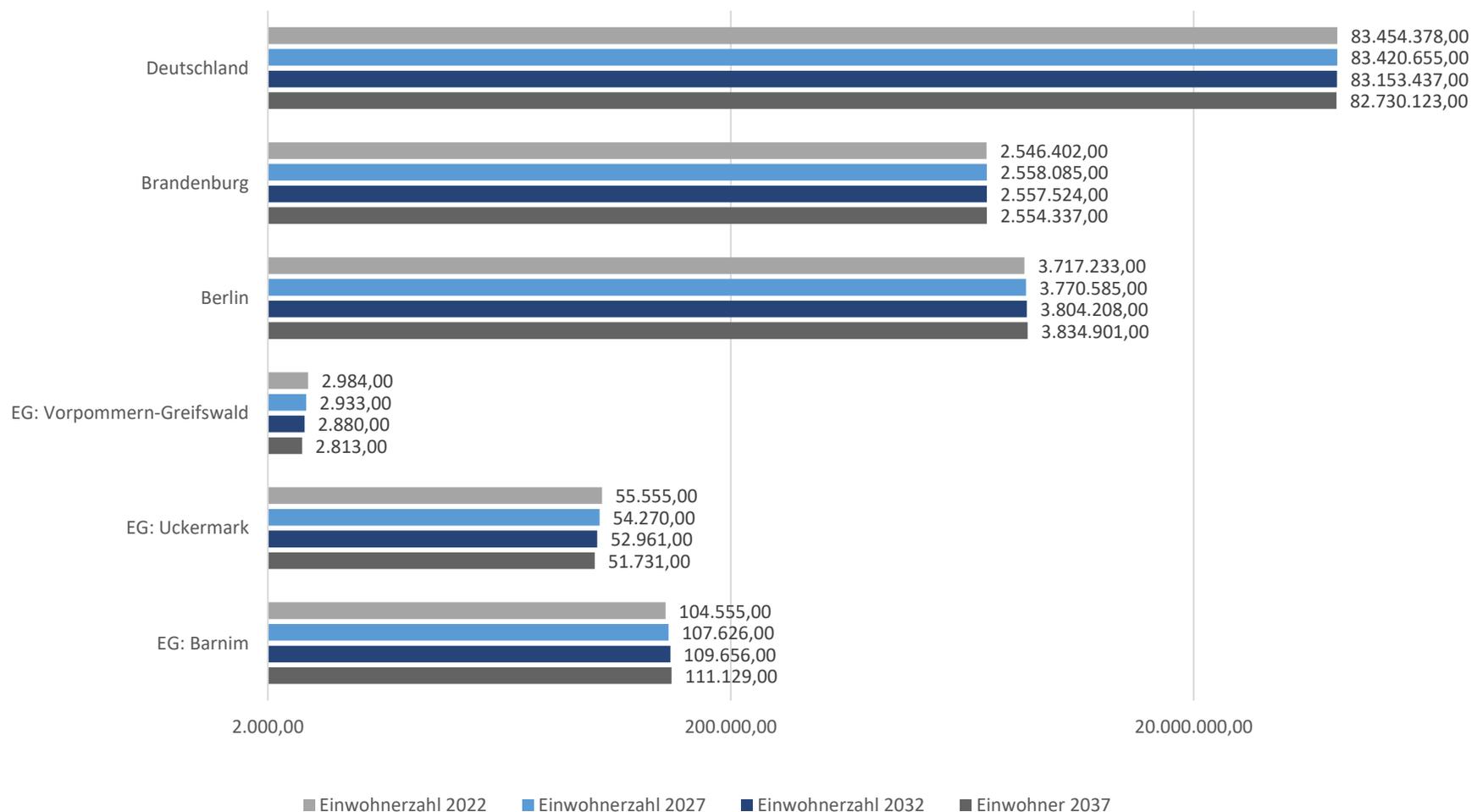
4.1 Demografie

4.1.1 Bevölkerungsentwicklung

Tab. 2: Entwicklung der Einwohnerzahl im Einzugsgebiet und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037²

PLZ	Landkreis	Einwohner 2022	Einwohner 2027	Einwohner 2032	Einwohner 2037
16225	Barnim	25.897	26.671	27.170	27.540
16227	Barnim	17.406	17.917	18.257	18.508
16230	Barnim	8.833	9.098	9.269	9.393
16244	Barnim	8.506	8.752	8.928	9.045
16247	Barnim	5.758	5.930	6.038	6.121
16248	Barnim	6.905	7.103	7.242	7.330
16348	Barnim	25.030	25.750	26.237	26.585
16359	Barnim	6.220	6.405	6.515	6.607
16278	Uckermark	15.490	15.160	14.815	14.495
16303	Uckermark	28.958	28.263	27.563	26.898
16306	Uckermark	7.603	7.428	7.250	7.082
16307	Uckermark	3.504	3.419	3.333	3.256
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	1.980	1.946	1.902
17329	Vorpommern-Greifswald	970	953	934	911
EG: Barnim		104.555	107.626	109.656	111.129
EG: Uckermark		55.555	54.270	52.961	51.731
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	2.933	2.880	2.813
Berlin		3.717.233	3.770.585	3.804.208	3.834.901
Brandenburg		2.546.402	2.558.085	2.557.524	2.554.337
Deutschland		83.454.378	83.420.655	83.153.437	82.730.123

Diag. 1: Entwicklung der Einwohnerzahl im Einzugsgebiet und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037

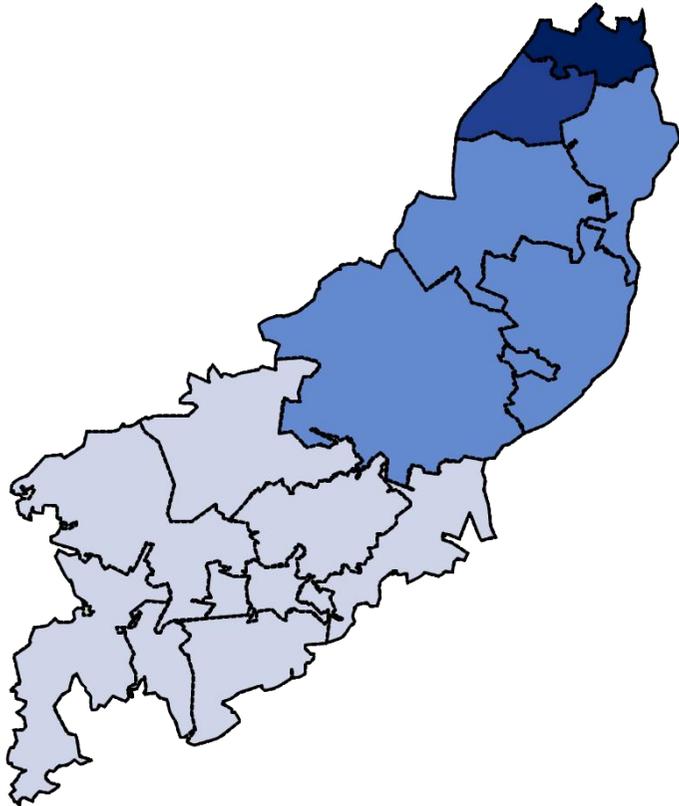


Im Diagramm 1 (Diag.) ist die Veränderung der Einwohnerzahl im Zeitverlauf von 2022 bis 2037 in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den Bundesländern (BL) Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland zu sehen. Der LK Vorpommern-Greifswald weist im Vergleich der LK innerhalb der 10 Jahre mit Abstand die geringsten Einwohnerzahlen auf, wobei sich der LK Uckermark anschließt und der LK Barnim

die meisten Einwohnerzahlen verzeichnet. Erkennbar ist, dass sich im LK Vorpommern-Greifswald und auch im LK Uckermark die Einwohnerzahlen über die 15 Jahre stetig verringern. Liegt die Verringerung der Einwohner im LK Vorpommern-Greifswald bei circa 170 Einwohnern, nimmt die Einwohnerzahl im LK Uckermark prognostisch von 2022 bis 2037 um circa 3.800 Einwohnern ab. Im LK Barnim, welcher näher an Berlin gelegen ist, wird die Einwohnerzahl in dem Zeitverlauf um circa 6.600 Einwohner steigen. Die Metropole Berlin wird in der Zeitspanne ebenfalls an Zuwachs gewinnen – circa 118.000 Menschen werden von 2022 bis 2037 in diese Stadt ziehen. Dahingegen steigt die Einwohnerzahl in Brandenburg von 2022 bis 2027 deutlich an um circa 11.700 Einwohner, bevor sie bis 2032 um circa 560 Einwohner und bis 2037 sogar um circa 3.200 Einwohner abfällt. Betrachtet man das gesamte deutsche Bundesgebiet, so ist ein starker Abfall der Einwohnerzahl von 2027 bis 2037 zu verzeichnen. Verliert Deutschland von 2022 bis 2027 circa 33.700 Einwohner, wird das Land in den darauffolgenden fünf Jahren ab 2027 um circa 267.200 Einwohner und ab 2032 bis 2037 sogar um circa 423.300 Einwohner schrumpfen.

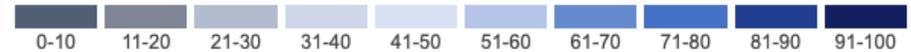
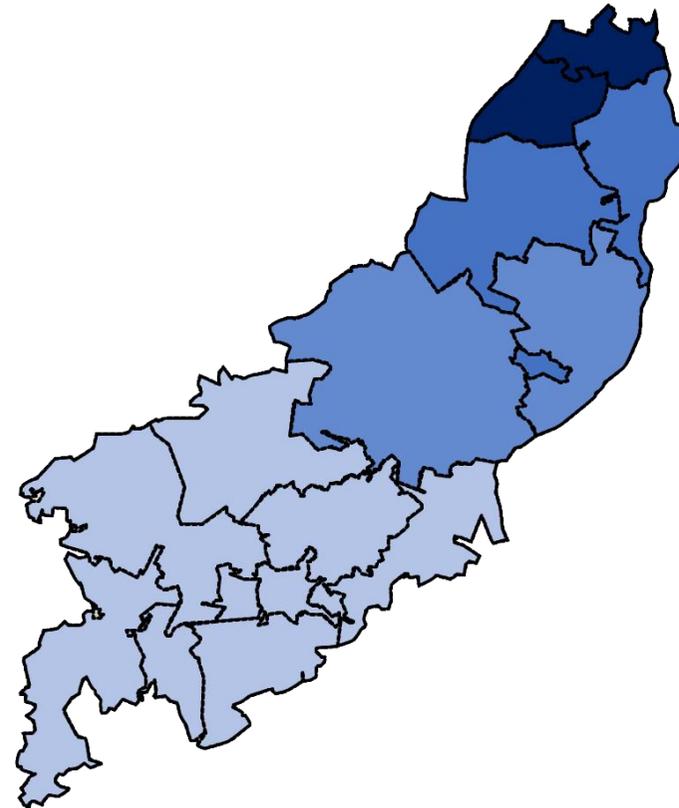
4.1.2 Geschlechterverteilung

Abb. 4: Anteil Frauen 2021 je PLZ-Region



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet. Die Abbildungen werden aus Sicht des Versorgers betrachtet.

Abb. 5: Anteil Frauen 2036 je PLZ-Region



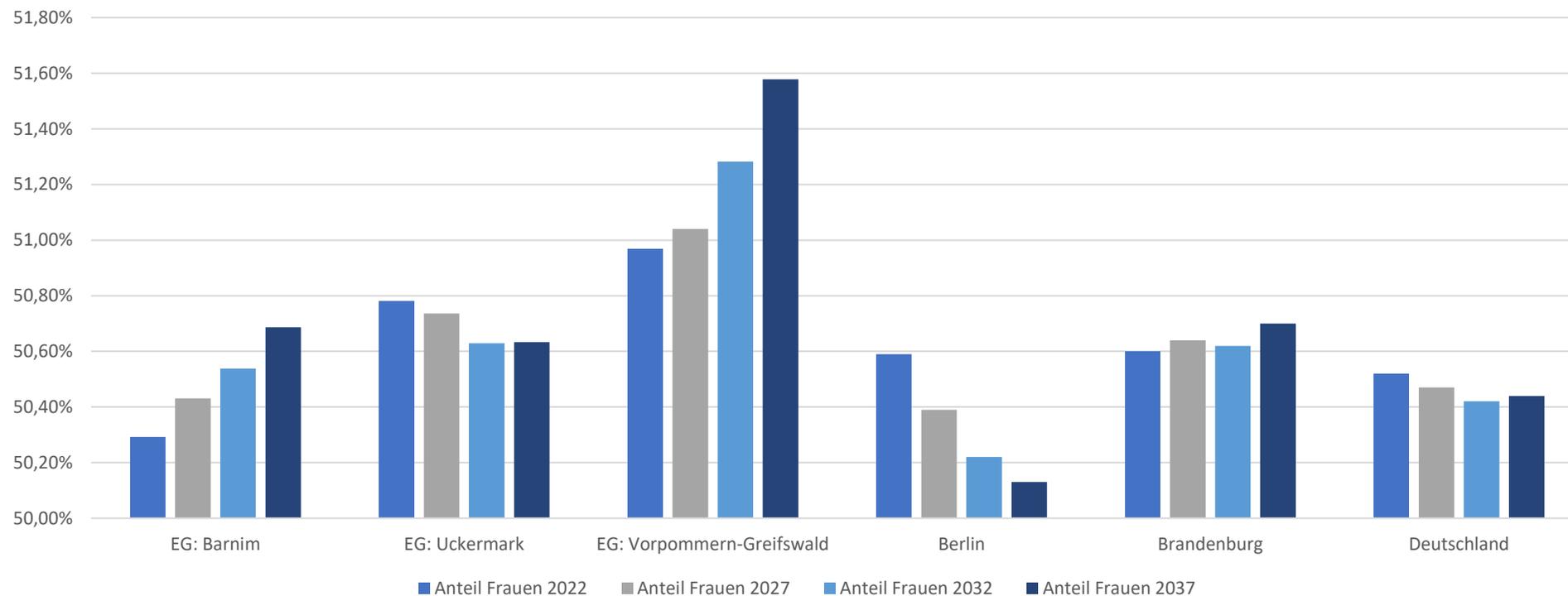
In Abb. 4 und 5 sind die Anteile der Frauen in den Jahren 2021 und 2036 je Region dargestellt. Hier werden die dunkelblauen PLZ-Gebiete als solche dargestellt, die einen hohen Anteil an Frauen aufweisen. Dementsprechend ist abzuleiten, dass grundsätzlich die EG des LK Vorpommern-

Greifswald den höchsten Anteil an Frauen verzeichnet, welches sich bis 2036 nochmals steigert. Der LK Uckermark verzeichnet ebenso eine hohe Zahl an Frauen, jedoch nicht in der Dimension wie der LK Vorpommern-Greifswald. Der LK Barnim weist einen deutlich geringeren Anteil an Frauen auf, der sich jedoch prognostisch bis 2036 steigern wird.

Tab. 3: Anteil Frauen in der Region nach Jahr³

PLZ	Landkreis	Anteil Frauen			
		2022	2027	2032	2037
16225	Barnim	50,30%	50,44%	50,54%	50,69%
16227	Barnim	50,28%	50,41%	50,53%	50,68%
16230	Barnim	50,35%	50,44%	50,52%	50,69%
16244	Barnim	50,27%	50,42%	50,52%	50,67%
16247	Barnim	50,26%	50,40%	50,53%	50,65%
16248	Barnim	50,27%	50,44%	50,57%	50,68%
16348	Barnim	50,30%	50,44%	50,55%	50,70%
16359	Barnim	50,27%	50,44%	50,53%	50,70%
16278	Uckermark	50,76%	50,70%	50,62%	50,63%
16303	Uckermark	50,78%	50,74%	50,63%	50,61%
16306	Uckermark	50,82%	50,77%	50,66%	50,69%
16307	Uckermark	50,80%	50,80%	50,59%	50,71%
17328	Vorpommern-Greifswald	50,94%	51,16%	51,23%	51,52%
17329	Vorpommern-Greifswald	51,03%	50,79%	51,39%	51,70%
EG: Barnim		50,29%	50,43%	50,54%	50,69%
EG: Uckermark		50,78%	50,74%	50,63%	50,63%
EG: Vorpommern-Greifswald		50,97%	51,04%	51,28%	51,58%
Berlin		50,59%	50,39%	50,22%	50,13%
Brandenburg		50,60%	50,64%	50,62%	50,70%
Deutschland		50,52%	50,47%	50,42%	50,44%

Diag. 2: Anteil an Frauen in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037



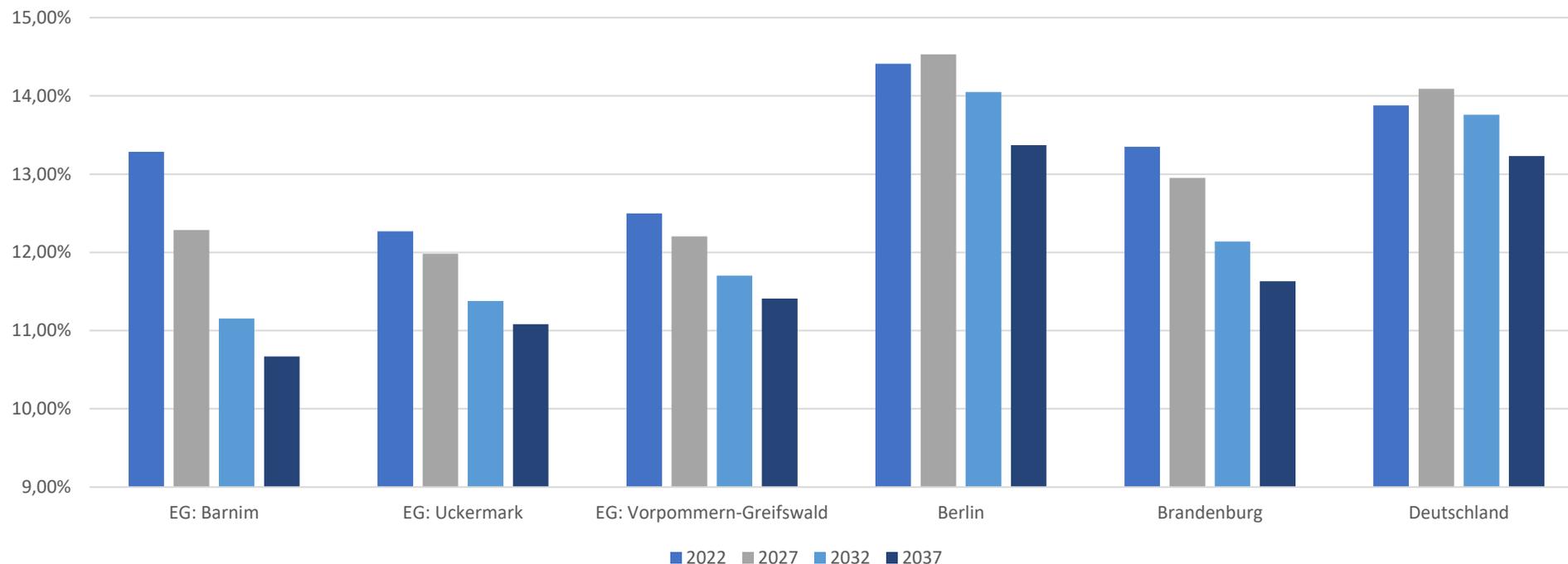
Im Diag. 2 ist der Anteil an Frauen in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037 dargestellt. Deutlich zu erkennen ist, dass in Berlin der geringste Frauenanteil herrscht, wobei in den EG des LK Vorpommern-Greifswald der höchste Anteil an Frauen verzeichnet werden kann. Innerhalb des Vergleiches der EG der LK leben in dem LK Vorpommern-Greifswald die meisten Frauen, woran sich der LK Uckermark anschließt und das Schlusslicht der LK Barnim bildet. Letzterer wird jedoch den LK Uckermark im Jahr 2036 prognostisch überholen, sodass dann dort der LK Barnim an zweiter Stelle stehen wird. Das impliziert gut, dass die LK Barnim und Vorpommern-Greifswald über die Betrachtungsjahre einen Anstieg an Frauen aufzeigen, wohingegen der Frauenanteil im LK Uckermark sinken wird. Wird der Landesdurchschnitt betrachtet, lässt sich feststellen, dass prognostisch der Anteil an Frauen zunimmt und dass alle LK, außer der LK Barnim, in dem Betrachtungszeitraum über dem Landesdurchschnitt liegen. Ähnlich verhält es sich auch in Anbetracht des Bundesdurchschnittes, welcher bis 2032 eine Senkung und bis 2037 eine Steigerung der Frauenanteils voraussagt. Es liegen, außer der LK Barnim in den Jahren 2022 und 2027, alle betrachteten Regionen über dem Bundesdurchschnitt.

4.1.3 Altersentwicklung

Tab. 4: Anteil Einwohner 0-15 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037³

PLZ	Landkreis	Anteil 0-15 Jahre			
		2022	2027	2032	2037
16225	Barnim	13,29%	12,29%	11,15%	10,67%
16227	Barnim	13,29%	12,30%	11,16%	10,67%
16230	Barnim	13,29%	12,28%	11,16%	10,67%
16244	Barnim	13,31%	12,32%	11,11%	10,68%
16247	Barnim	13,27%	12,24%	11,13%	10,72%
16248	Barnim	13,24%	12,25%	11,14%	10,61%
16348	Barnim	13,29%	12,30%	11,17%	10,67%
16359	Barnim	13,28%	12,24%	11,17%	10,67%
16278	Uckermark	12,32%	12,01%	11,39%	11,09%
16303	Uckermark	12,24%	11,97%	11,36%	11,08%
16306	Uckermark	12,28%	11,97%	11,41%	11,08%
16307	Uckermark	12,27%	11,99%	11,43%	11,06%
17328	Vorpommern-Greifswald	12,51%	12,17%	11,72%	11,51%
17329	Vorpommern-Greifswald	12,47%	12,28%	11,67%	11,20%
EG: Barnim		13,29%	12,29%	11,15%	10,67%
EG: Uckermark		12,27%	11,98%	11,38%	11,08%
EG: Vorpommern-Greifswald		12,50%	12,21%	11,70%	11,41%
Berlin		14,41%	14,53%	14,05%	13,37%
Brandenburg		13,35%	12,95%	12,14%	11,63%
Deutschland		13,88%	14,09%	13,76%	13,23%

Diag. 3: Anteil Einwohner 0-15 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037

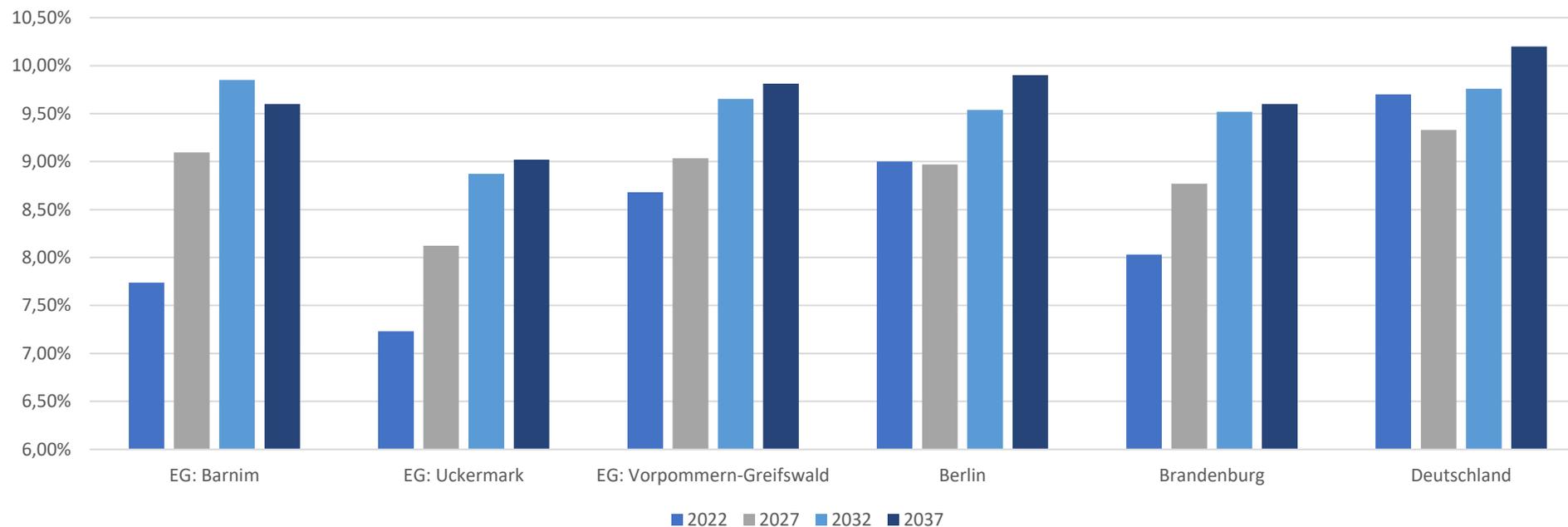


Im Diag. 3 ist der Anteil der Einwohner in dem Alter von 0-15 Jahre dargestellt im Zeitverlauf von 2022 bis 2037. Berlin hat den größten Anteil an Einwohnern in dem Alter von 0-15 Jahren. Legt man den Fokus auf die EG der drei LK, so ist deutlich erkennbar, dass sich der Anteil der jungen Menschen in diesem Alter in den Regionen stetig vermindern wird. Die größte Veränderung verzeichnet der LK Barnim mit einer Verminderung von 2,62% in den 15 Jahren. Der LK Uckermark weist eine Verminderung von 1,19% dieser Altersgruppe auf und der LK Vorpommern-Greifswald von 1,09%. Der Landesdurchschnitt verdeutlicht dies nochmal, denn auch im gesamten Land Brandenburg wird die Anzahl der Menschen in der Altersgruppe prognostisch sinken um 1,72%. In Berlin und im Bundesdurchschnitt wird zwar die Anzahl der Menschen in dieser Altersgruppe bis 2027 nochmal steigen, jedoch bis 2037 ebenfalls um 1,04% (Berlin) und 0,65% (Bund) sinken. Alle drei LK liegen somit unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt und auch das gesamte Land Brandenburg verzeichnet weniger Einwohner in dieser Altersgruppe als die BRD.

Tab. 5: Anteil Einwohner 15-24 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037

PLZ	Landkreis	Anteil 15-24 Jahre			
		2022	2027	2032	2037
16225	Barnim	7,74%	9,10%	9,85%	9,60%
16227	Barnim	7,74%	9,08%	9,86%	9,61%
16230	Barnim	7,74%	9,09%	9,87%	9,59%
16244	Barnim	7,72%	9,10%	9,88%	9,60%
16247	Barnim	7,71%	9,12%	9,87%	9,59%
16248	Barnim	7,73%	9,09%	9,80%	9,60%
16348	Barnim	7,76%	9,10%	9,84%	9,60%
16359	Barnim	7,72%	9,10%	9,87%	9,61%
16278	Uckermark	7,25%	8,15%	8,90%	9,04%
16303	Uckermark	7,20%	8,10%	8,85%	9,01%
16306	Uckermark	7,30%	8,14%	8,91%	9,05%
16307	Uckermark	7,25%	8,16%	8,88%	8,94%
17328	Vorpommern-Greifswald	8,59%	9,09%	9,61%	9,78%
17329	Vorpommern-Greifswald	8,87%	8,92%	9,74%	9,88%
EG: Barnim		7,74%	9,10%	9,85%	9,60%
EG: Uckermark		7,23%	8,12%	8,87%	9,02%
EG: Vorpommern-Greifswald		8,68%	9,03%	9,65%	9,81%
Berlin		9,00%	8,97%	9,54%	9,90%
Brandenburg		8,03%	8,77%	9,52%	9,60%
Deutschland		9,70%	9,33%	9,76%	10,20%

Diag. 4: Anteil Einwohner 15-24 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037



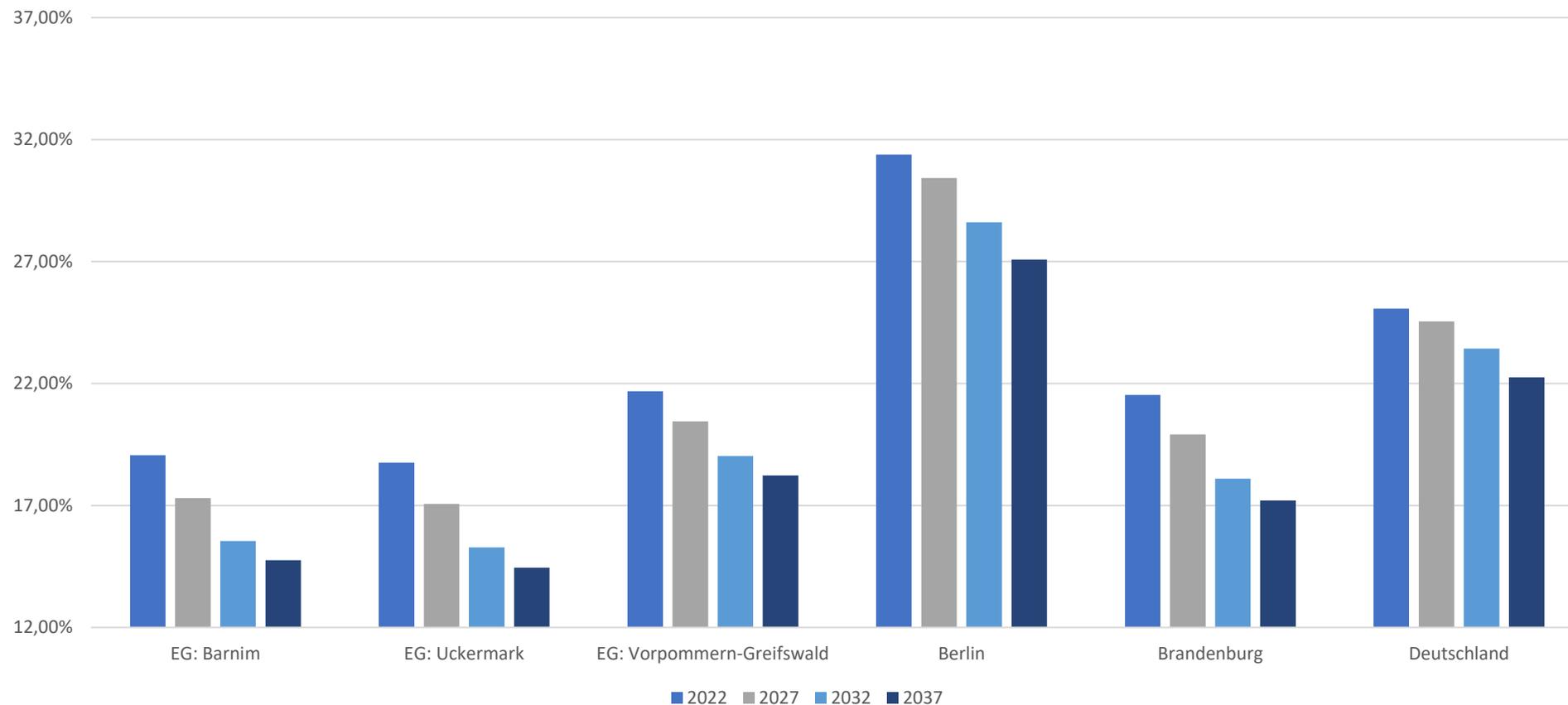
Im weiteren Verlauf werden die Einwohner in dem Alter von 15-24 Jahre dargestellt im Zeitverlauf von 2022 bis 2037. Auf den ersten Blick fällt deutlich auf, dass sich in allen Betrachtungsregionen die Anzahl der Menschen in dieser Altersgruppe bis 2037 erhöhen wird. Der LK Barnim verzeichnet jedoch prognostisch eine Verminderung von 2032 bis 2037, sagt wiederum für das Jahr 2032 eine hohe Anzahl der Menschen in der Altersgruppe voraus und wird somit deutlich über dem Landes- und Bundesdurchschnitt liegen. Innerhalb der EG der LK stellt der LK Uckermark den geringsten Anteil der Einwohner in dieser Altersgruppe dar. Im Vergleich zu dem Bundesdurchschnitt zeigt sich folgendes Bild: alle LK und auch das BL Brandenburg zeigen im Durchschnitt eine geringere Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe.

Es zeigt sich aber trotzdem ein „Aufholeffekt“ im Vergleich zur vorherigen Altersgruppe.

Tab. 6: Anteil Einwohner 25-44 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037

PLZ	Landkreis	Anteil 25-44 Jahre			
		2022	2027	2032	2037
16225	Barnim	19,08%	17,31%	15,55%	14,78%
16227	Barnim	19,08%	17,33%	15,54%	14,78%
16230	Barnim	19,05%	17,32%	15,55%	14,73%
16244	Barnim	19,09%	17,30%	15,57%	14,78%
16247	Barnim	19,07%	17,27%	15,58%	14,77%
16248	Barnim	18,99%	17,20%	15,51%	14,69%
16348	Barnim	19,04%	17,29%	15,52%	14,74%
16359	Barnim	19,04%	17,36%	15,56%	14,77%
16278	Uckermark	18,83%	17,14%	15,35%	14,49%
16303	Uckermark	18,68%	16,96%	15,19%	14,34%
16306	Uckermark	18,87%	17,27%	15,48%	14,70%
16307	Uckermark	18,81%	17,17%	15,36%	14,62%
17328	Vorpommern-Greifswald	21,70%	20,45%	19,06%	18,24%
17329	Vorpommern-Greifswald	21,65%	20,46%	18,95%	18,22%
EG: Barnim		19,06%	17,30%	15,54%	14,76%
EG: Uckermark		18,76%	17,07%	15,29%	14,45%
EG: Vorpommern-Greifswald		21,68%	20,45%	19,02%	18,23%
Berlin		31,39%	30,43%	28,61%	27,08%
Brandenburg		21,53%	19,91%	18,10%	17,21%
Deutschland		25,07%	24,55%	23,43%	22,25%

Diag. 5: Anteil Einwohner 25-44 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037

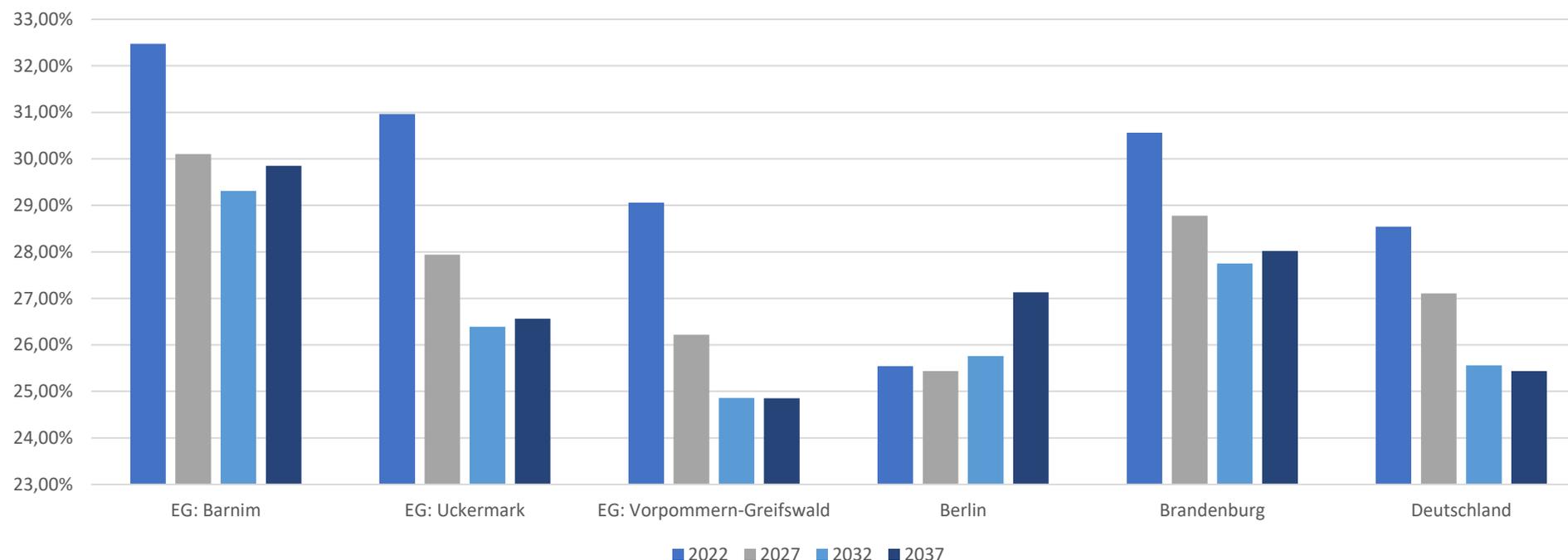


Des Weiteren wird die nächste Altersgruppe von 25 bis 44 Jahre im Diag. 5 dargestellt, ebenfalls im Zeitverlauf von 2022 bis 2037. Deutlich ersichtlich ist auf den ersten Blick, dass sich die Anzahl der Menschen in dieser Altersgruppe in allen Betrachtungsregionen kontinuierlich vermindern wird – ohne Ausnahmen. Grundsätzlich verzeichnen die EG des LK Uckermark die wenigsten Menschen in dieser Altersgruppe, woran sich der LK Barnim dicht anschließt. Innerhalb der EG der LK weist der LK Vorpommern-Greifswald die meisten Menschen in dieser Altersgruppe auf. Erkennbar ist auch, dass in Berlin die meisten Menschen zwischen 25 und 44 Jahre leben. Im Landesdurchschnitt liegt nur der LK Vorpommern-Greifswald über dem Durchschnitt des Land Brandenburgs und betrachtet man die gesamte BRD, liegt nur die Metropolregion Berlin über dem Bundesdurchschnitt.

Tab. 7: Anteil Einwohner 45-64 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037

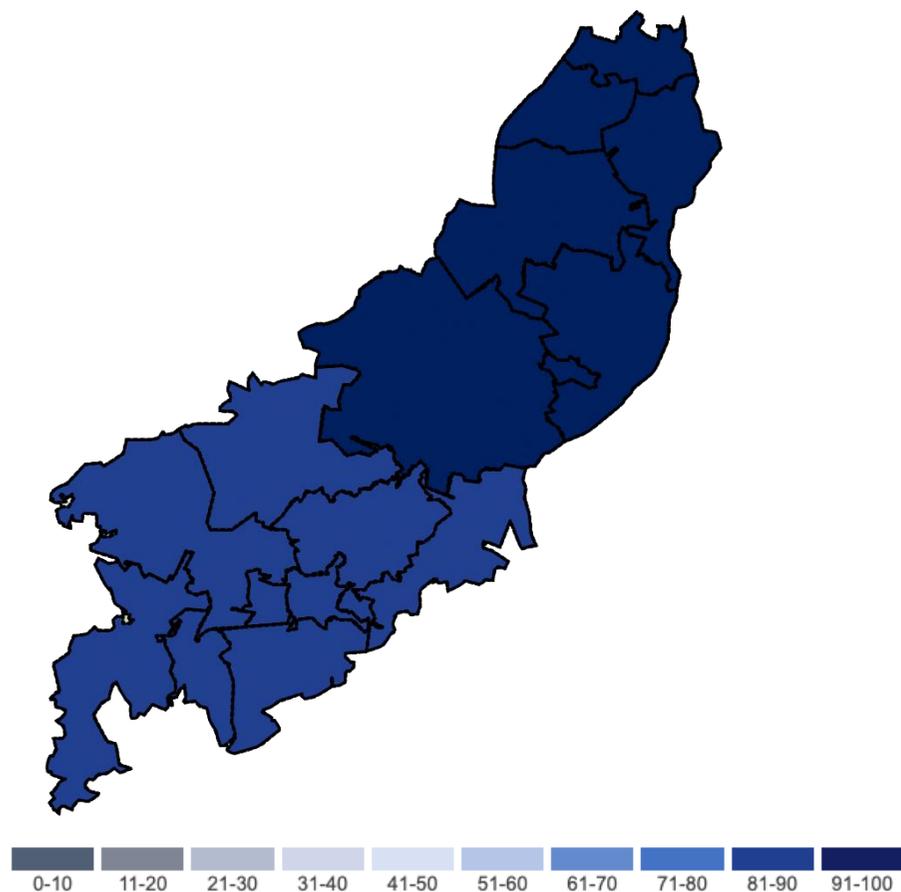
PLZ	Landkreis	Anteil 45-64 Jahre			
		2022	2027	2032	2037
16225	Barnim	32,46%	30,09%	29,32%	29,87%
16227	Barnim	32,45%	30,09%	29,33%	29,87%
16230	Barnim	32,46%	30,09%	29,32%	29,86%
16244	Barnim	32,46%	30,08%	29,33%	29,82%
16247	Barnim	32,51%	30,08%	29,30%	29,86%
16248	Barnim	32,45%	30,07%	29,25%	29,77%
16348	Barnim	32,51%	30,15%	29,31%	29,83%
16359	Barnim	32,44%	30,09%	29,27%	29,88%
16278	Uckermark	30,96%	28,00%	26,51%	26,67%
16303	Uckermark	31,01%	27,95%	26,38%	26,56%
16306	Uckermark	30,83%	27,80%	26,25%	26,40%
16307	Uckermark	30,88%	27,93%	26,25%	26,44%
17328	Vorpommern-Greifswald	29,05%	26,21%	24,87%	24,87%
17329	Vorpommern-Greifswald	29,07%	26,23%	24,84%	24,81%
EG: Barnim		32,47%	30,10%	29,31%	29,85%
EG: Uckermark		30,96%	27,94%	26,39%	26,56%
EG: Vorpommern-Greifswald		29,06%	26,22%	24,86%	24,85%
Berlin		25,54%	25,44%	25,76%	27,13%
Brandenburg		30,56%	28,78%	27,75%	28,02%
Deutschland		28,54%	27,11%	25,56%	25,44%

Diag. 6: Anteil Einwohner 45-64 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037



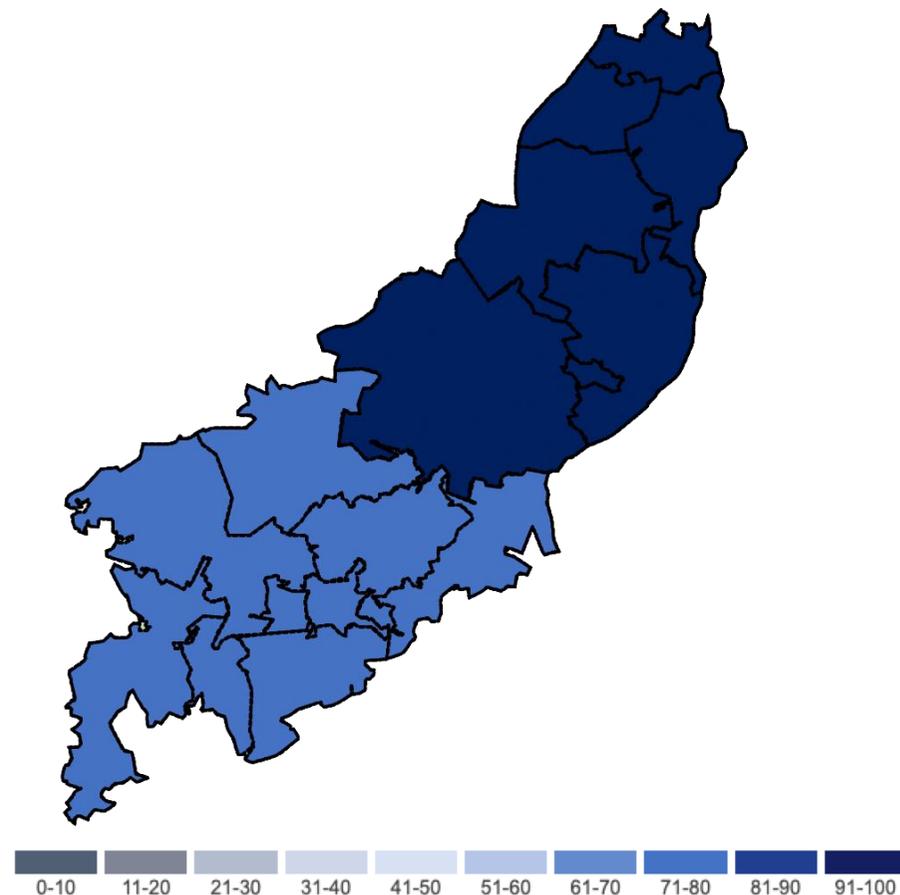
Im Diag. 6 wurde die Altersgruppe 45 bis 64 Jahre visualisiert, ebenfalls im Zeitverlauf von 2022 bis 2037. Im ersten Augenblick ist auffällig, dass diese Altersgruppe am stärksten im Jahr 2022 vertreten ist bei allen Betrachtungsregionen mit Ausnahme von Berlin, dort wird prognostisch der höchste Wert im Jahr 2037 zu finden sein. Das führt zu der Sichtweise, dass sich die Einwohnerzahl in der Altersgruppe in den LK Barnim und Uckermark sowie in dem BL Brandenburg prognostisch bis 2032 vermindern wird, bevor sie bis 2037 wieder einen Anstieg verzeichnet. In dem LK Vorpommern-Greifswald gibt es von 2032 zu 2037 nur einen marginalen Unterschied. Im Bundesdurchschnitt fallen die Einwohnerzahlen in dieser Altersgruppe im Zeitverlauf der 15 Jahre. Legt man einen Fokus auf die EG der LK, so lässt sich sagen, dass es die wenigsten Einwohner in dieser Altersgruppe in dem LK Vorpommern-Greifswald gibt, gefolgt von dem LK Uckermark und dem LK Barnim, der die meisten Einwohner im Alter von 45-64 Jahre aufweist. Im Jahr 2022 lagen alle betrachteten LK über dem Bundesdurchschnitt und die LK Barnim und Uckermark auch über dem Landesdurchschnitt. Im weiteren Verlauf ab den Jahren 2027-2037 liegt der LK Vorpommern-Greifswald unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt und der LK Uckermark zwar noch über dem Bundesdurchschnitt, jedoch schon unter dem Landesdurchschnitt. Allein der LK Barnim liegt in dem gesamten Zeitverlauf über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Hervorzuheben ist auch, dass das BL Brandenburg ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Abb. 6: Anteil Einwohner über 65 Jahre 2021 je PLZ-Region



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Abb. 7: Anteil Einwohner über 65 Jahre 2036 je PLZ-Region



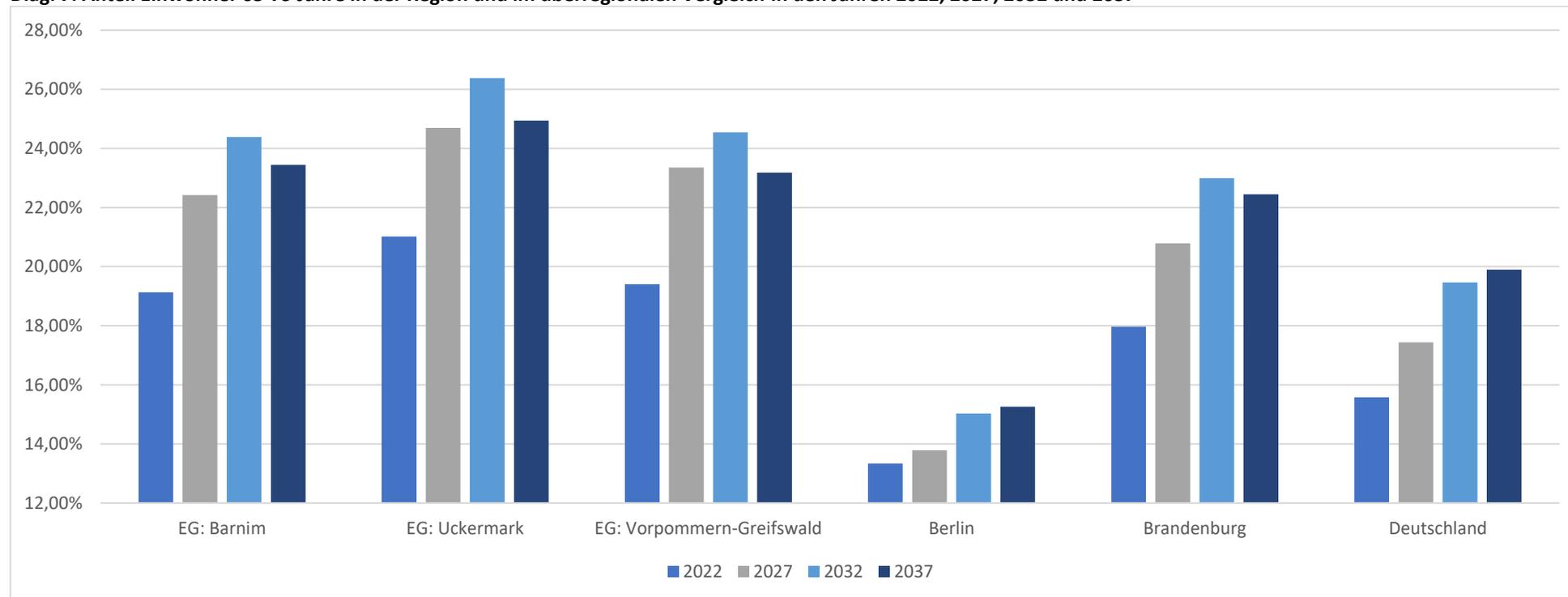
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Auf den Karten in Abb. 6 und 7 sind die Anteile der Einwohner je Region in den Jahre 2021 und 2036 dargestellt mit einem Alter über 65 Jahre. Deutlich zu erkennen ist bei Betrachtung der Farbskala auf beiden Karten, dass es in den LK Vorpommern-Greifswald und Uckermark die meisten Einwohnerzahlen in dieser Altersgruppe gibt und der LK Barnim eine geringere Anzahl an Menschen in diesem Alter aufweist. Weisen die LK Vorpommern-Greifswald und Uckermark im Jahr 2036 keine Veränderungen auf, zeigt der LK Barnim eine hellere Färbung, was aussagt, dass die Anzahl der Menschen in diesem Alter sinken wird in dem Zeitverlauf von 15 Jahren.

Tab. 8: Anteil Einwohner 65-79 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037

PLZ	Landkreis	Anteil 65-79 Jahre			
		2022	2027	2032	2037
16225	Barnim	19,13%	22,42%	24,38%	23,41%
16227	Barnim	19,14%	22,43%	24,37%	23,41%
16230	Barnim	19,14%	22,41%	24,36%	23,44%
16244	Barnim	19,14%	22,39%	24,38%	23,42%
16247	Barnim	19,14%	22,43%	24,33%	23,44%
16248	Barnim	19,22%	22,54%	24,48%	23,53%
16348	Barnim	19,09%	22,38%	24,42%	23,49%
16359	Barnim	19,15%	22,40%	24,37%	23,38%
16278	Uckermark	20,92%	24,56%	26,23%	24,85%
16303	Uckermark	21,08%	24,78%	26,47%	25,00%
16306	Uckermark	20,95%	24,69%	26,33%	24,87%
16307	Uckermark	21,06%	24,63%	26,40%	25,00%
17328	Vorpommern-Greifswald	19,46%	23,38%	24,51%	23,19%
17329	Vorpommern-Greifswald	19,28%	23,29%	24,63%	23,16%
EG: Barnim		19,13%	22,42%	24,39%	23,44%
EG: Uckermark		21,02%	24,70%	26,38%	24,94%
EG: Vorpommern-Greifswald		19,40%	23,35%	24,55%	23,18%
Berlin		13,34%	13,79%	15,03%	15,26%
Brandenburg		17,97%	20,79%	22,99%	22,45%
Deutschland		15,58%	17,44%	19,47%	19,90%

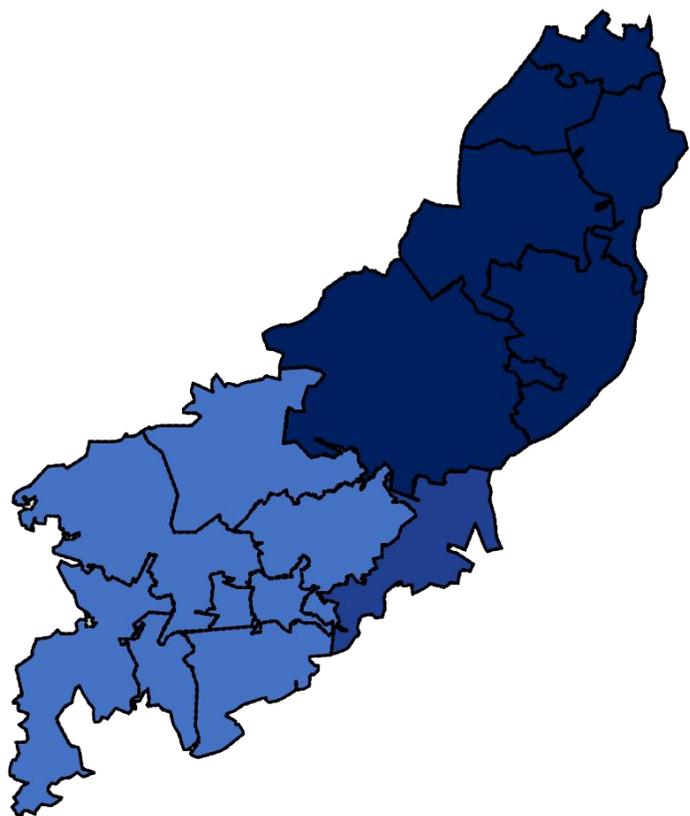
Diag. 7: Anteil Einwohner 65-79 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037



Fortlaufend wird nun im Diag. 7 die Altersgruppe 65 bis 79 Jahre visualisiert, ebenfalls im Zeitverlauf von 2022 bis 2037.

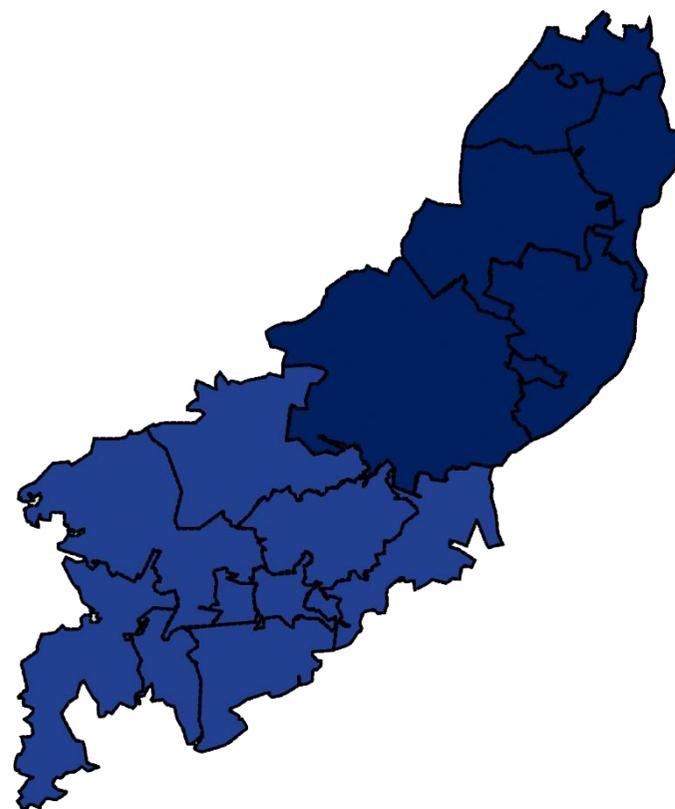
In Berlin gibt es die wenigsten Einwohner in dieser Altersgruppe, auch wenn dort die Anzahl stetig steigt im Zeitverlauf. Im Vergleich der EG der LK sind die Menschen in dem LK Uckermark am ältesten und die LK Vorpommern-Greifswald und Barnim ähneln sich stark im Verlauf, wobei der Landkreis Vorpommern-Greifswald etwas älter ist – mit Ausnahme des Jahres 2037. In allen drei LK und in dem BL Brandenburg steigen die Einwohnerzahlen in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2032 an, bevor sie bis 2037 sinken. In dem BL Berlin und auch im Bundesdurchschnitt steigen die Einwohnerzahlen in der Altersgruppe. Im Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt ist der Anteil der Einwohner im Alter zwischen 65 und 79 Jahre in allen betrachteten LK im Zeitverlauf der 15 Jahre deutlich höher als im Durchschnitt des Land Brandenburgs und der BRD. Ebenfalls ist zu bekräftigen, dass das gesamte Bundesland Brandenburg in dem betrachteten Zeitraum einen höheren Anteil an Einwohnern in dieser Altersgruppe verzeichnet und prognostisch verzeichnen wird als die BRD.

Abb. 8: Anteil der Einwohner über 80 Jahre 2021 je PLZ-Region



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Abb. 9: Anteil der Einwohner über 80 Jahre 2036 je PLZ-Region



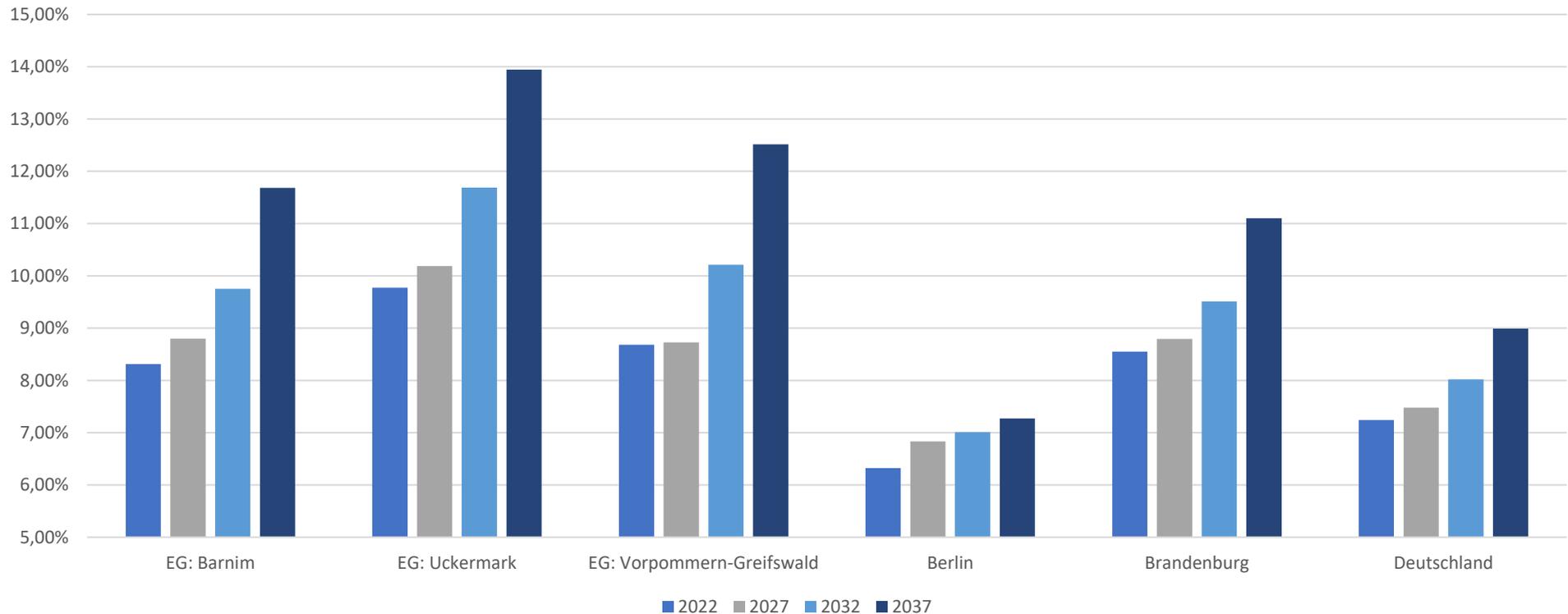
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Auf den Karten in den Abb. 8 und 9 sind die Anteile der Einwohner je Region in den Jahren 2021 und 2036 dargestellt mit einem Alter über 80 Jahre. Es ist deutlich zu erkennen, dass die Einwohnerzahlen in dieser Altersgruppe in allen betrachteten PLZ-Gebieten sehr hoch ist - in den LK Vorpommern-Greifswald und in der Uckermark jedoch einen Hochpunkt erreicht, welcher sich bis 2036 prognostisch nicht verändern wird. Der LK Barnim weist im Vergleich zu den anderen beiden LK im Jahr 2021 eine etwas geringere Einwohnerzahl in diesem Alter vor, nach der Farbskala zu urteilen. Ausschließlich das PLZ-Gebiet 16248 Oderberg des LK Barnim ist schon „älter“, wobei sich auch die Einwohnerzahl in den restlichen PLZ-Gebieten des LK Barnim bis 2036 verändert und einen Anstieg verzeichnet. Die Region altert.

Tab. 9: Anteil Einwohner über 80 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037

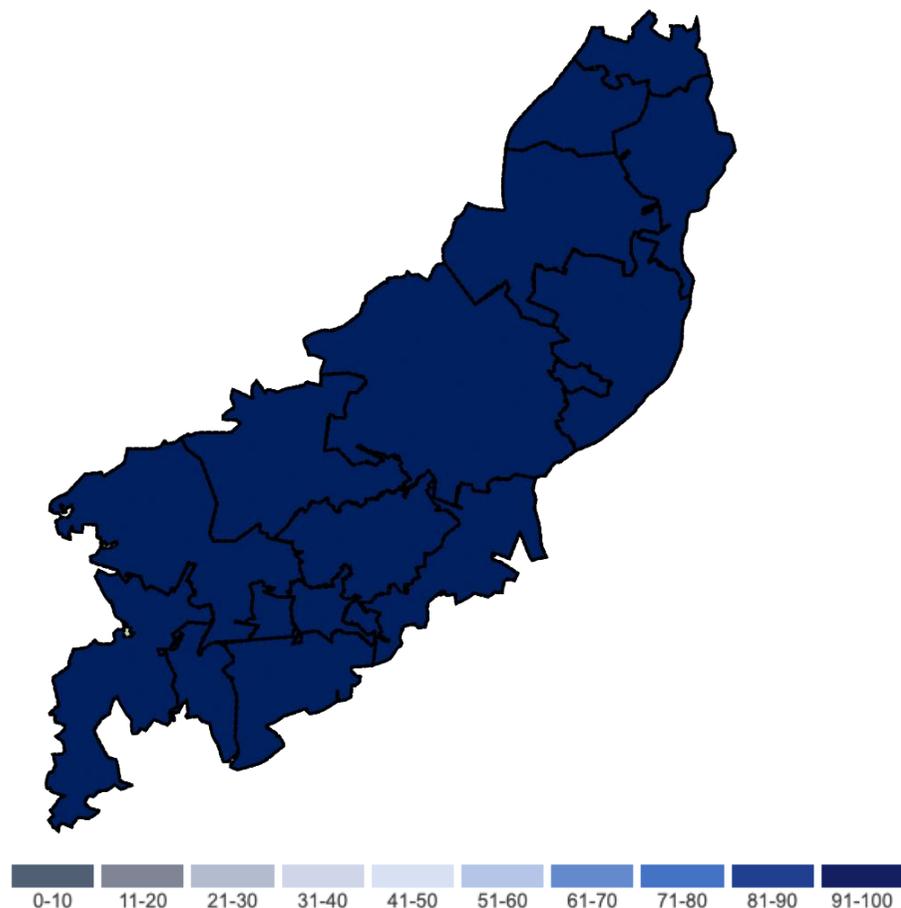
PLZ	Landkreis	Anteil ab 80 Jahre			
		2022	2027	2032	2037
16225	Barnim	8,30%	8,80%	9,75%	11,67%
16227	Barnim	8,30%	8,78%	9,73%	11,67%
16230	Barnim	8,31%	8,80%	9,74%	11,70%
16244	Barnim	8,28%	8,81%	9,72%	11,71%
16247	Barnim	8,30%	8,85%	9,79%	11,62%
16248	Barnim	8,37%	8,84%	9,82%	11,79%
16348	Barnim	8,31%	8,78%	9,75%	11,67%
16359	Barnim	8,38%	8,81%	9,75%	11,68%
16278	Uckermark	9,73%	10,13%	11,62%	13,86%
16303	Uckermark	9,80%	10,24%	11,74%	14,01%
16306	Uckermark	9,76%	10,12%	11,63%	13,89%
16307	Uckermark	9,73%	10,12%	11,67%	13,94%
17328	Vorpommern-Greifswald	8,69%	8,69%	10,23%	12,41%
17329	Vorpommern-Greifswald	8,66%	8,81%	10,17%	12,73%
EG: Barnim		8,31%	8,80%	9,75%	11,68%
EG: Uckermark		9,77%	10,19%	11,69%	13,95%
EG: Vorpommern-Greifswald		8,68%	8,73%	10,21%	12,51%
Berlin		6,32%	6,83%	7,01%	7,27%
Brandenburg		8,55%	8,79%	9,51%	11,10%
Deutschland		7,24%	7,48%	8,02%	8,99%

Diag. 8: Anteil Einwohner über 80 Jahre in der Region und im überregionalen Vergleich in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037



Als letzte Altersgruppe werden nun in Diag. 8 die Einwohner im Alter über 80 Jahre visualisiert, ebenfalls im Zeitverlauf von 2022 bis 2037. Es sticht heraus, dass alle betrachteten Regionen einen deutlichen Anstieg des Anteils der Einwohner in diesem Alter verzeichnen – ohne Ausnahme und ebenfalls in dem BL Berlin, auch wenn es der kleinste Anstieg innerhalb der Betrachtungsregionen ist. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Berlin den geringsten Anteil an Einwohnern dieser Altersgruppe verzeichnet und der LK Uckermark den höchsten. Innerhalb der EG der LK schließt sich der LK Vorpommern-Greifswald an, dicht gefolgt von dem LK Barnim. Alle betrachteten LK liegen über dem Landes- und Bundesdurchschnitt, mit der Ausnahme von dem LK Barnim im Jahr 2022 und dem LK Vorpommern-Greifswald im Jahr 2027, die dort unter dem Landesdurchschnitt lagen. Hinzuzufügen ist, dass auch das gesamte BL Brandenburg über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Abb. 10: Durchschnittsalter je PLZ-Region (2023)



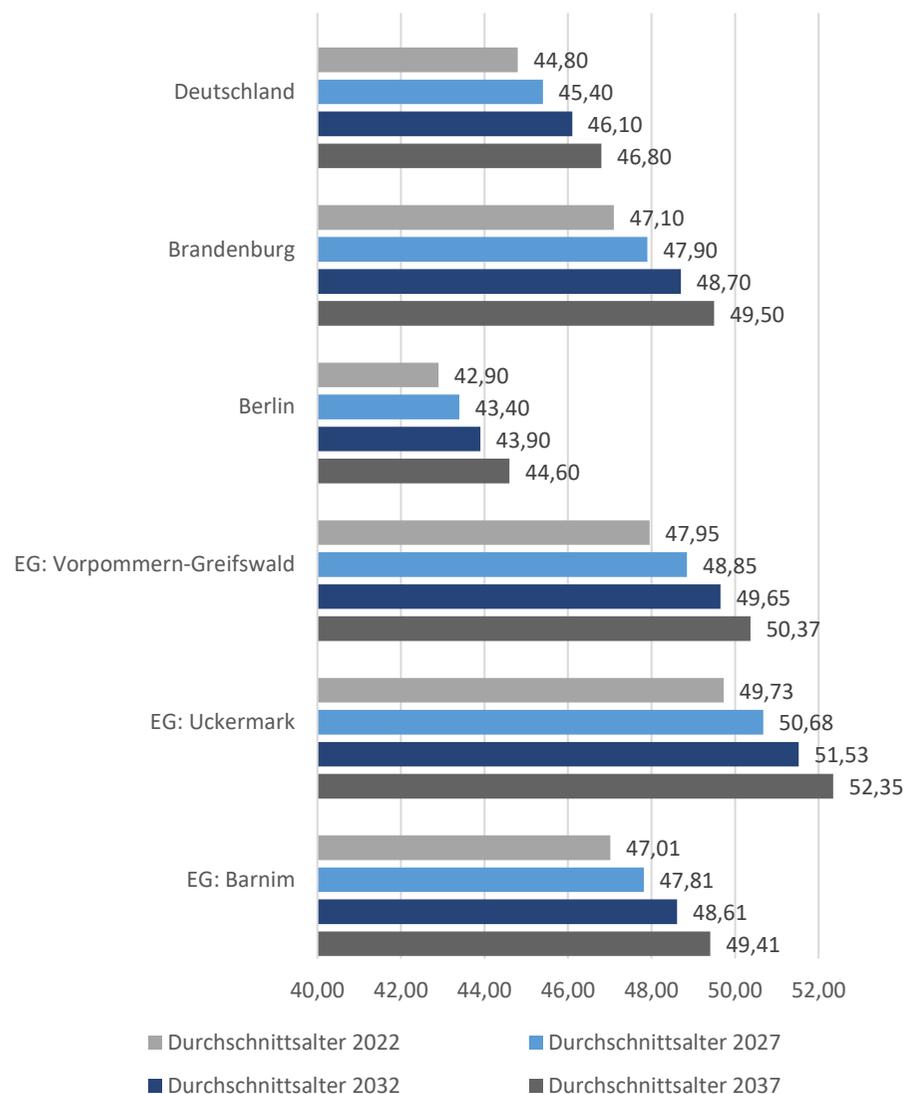
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Das Durchschnittsalter je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald ist gleichzusetzen mit dem in der gesamten BRD – es ist überall sehr hoch.

Tab. 10: Durchschnittsalter in der Region und im überregionalen Vergleich für die Jahre 2022, 2027, 2032 und 2037

PLZ	Landkreis	Durchschnittsalter			
		2022	2027	2032	2037
16225	Barnim	47,00	47,80	48,60	49,40
16227	Barnim	47,00	47,80	48,60	49,40
16230	Barnim	47,00	47,80	48,60	49,40
16244	Barnim	47,00	47,80	48,60	49,40
16247	Barnim	47,00	47,80	48,60	49,40
16248	Barnim	47,10	47,90	48,70	49,50
16348	Barnim	47,00	47,80	48,60	49,40
16359	Barnim	47,00	47,80	48,60	49,40
16278	Uckermark	49,70	50,60	51,50	52,30
16303	Uckermark	49,80	50,70	51,60	52,40
16306	Uckermark	49,70	50,70	51,50	52,30
16307	Uckermark	49,70	50,70	51,50	52,30
17328	Vorpommern-Greifswald	48,00	48,90	49,70	50,40
17329	Vorpommern-Greifswald	47,90	48,80	49,60	50,30
EG: Barnim		47,01	47,81	48,61	49,41
EG: Uckermark		49,73	50,68	51,53	52,35
EG: Vorpommern-Greifswald		47,95	48,85	49,65	50,37
Berlin		42,90	43,40	43,90	44,60
Brandenburg		47,10	47,90	48,70	49,50
Deutschland		44,80	45,40	46,10	46,80

Diag. 9: Durchschnittsalter in der Region und im überregionalen Vergleich für die Jahre 2022, 2027, 2032 und 2037



Das Diag. 9 zeigt das Durchschnittsalter der Menschen in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland im Zeitverlauf in den Jahren 2022, 2027, 2032 und 2037.

In Berlin ist das Durchschnittsalter in allen vier Jahren am geringsten mit 42,90 Jahre (2022), 43,40 Jahre (2027), 43,90 Jahre (2032) und 44,60 (2037). Dahingegen weist der LK Uckermark das höchste Durchschnittsalter in den 15 Jahren auf: 49,73; 50,68; 51,53 und 52,35 Jahre. Hinter der Uckermark liegt der LK Vorpommern-Greifswald, wobei die Menschen im LK Barnim im Durchschnitt pro Betrachtungsjahr ein Jahr jünger sind als im LK Vorpommern-Greifswald.

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt lässt sich feststellen, dass der LK Barnim einen ähnlichen Verlauf wie das gesamte BL Brandenburg aufweist, die Menschen in dem LK Vorpommern-Greifswald circa ein Jahr älter sind und im Vergleich zum LK Uckermark fast drei Jahre älter sind. Im Bundesdurchschnitt sind die Menschen in Berlin am jüngsten, anschließend folgt das BL Brandenburg und der LK Barnim, gefolgt von dem LK Vorpommern-Greifswald und dem LK Uckermark.

Alle Betrachtungsregionen zeigen im Zeitverlauf, dass das Durchschnittsalter innerhalb der 15 Jahre prognostisch steigt: im LK Barnim um 2,40 Jahre, im LK Vorpommern-Greifswald um 2,42 Jahre und im LK Uckermark um 2,62 Jahre. Damit liegen die drei LK gleich und über dem Landes- und Bundesdurchschnitt, denn Brandenburg verzeichnet einen Anstieg des Durchschnittsalters um 2,40 Jahre und Deutschland um 2,00 Jahre. Die geringste Veränderung liegt in Berlin vor, hier steigt das Durchschnittsalter im Zeitverlauf um 1,70 Jahre.

4.1.4 Lebenserwartung

Tab. 11: Lebenserwartung in der Region und im überregionalen Vergleich (2023)⁴

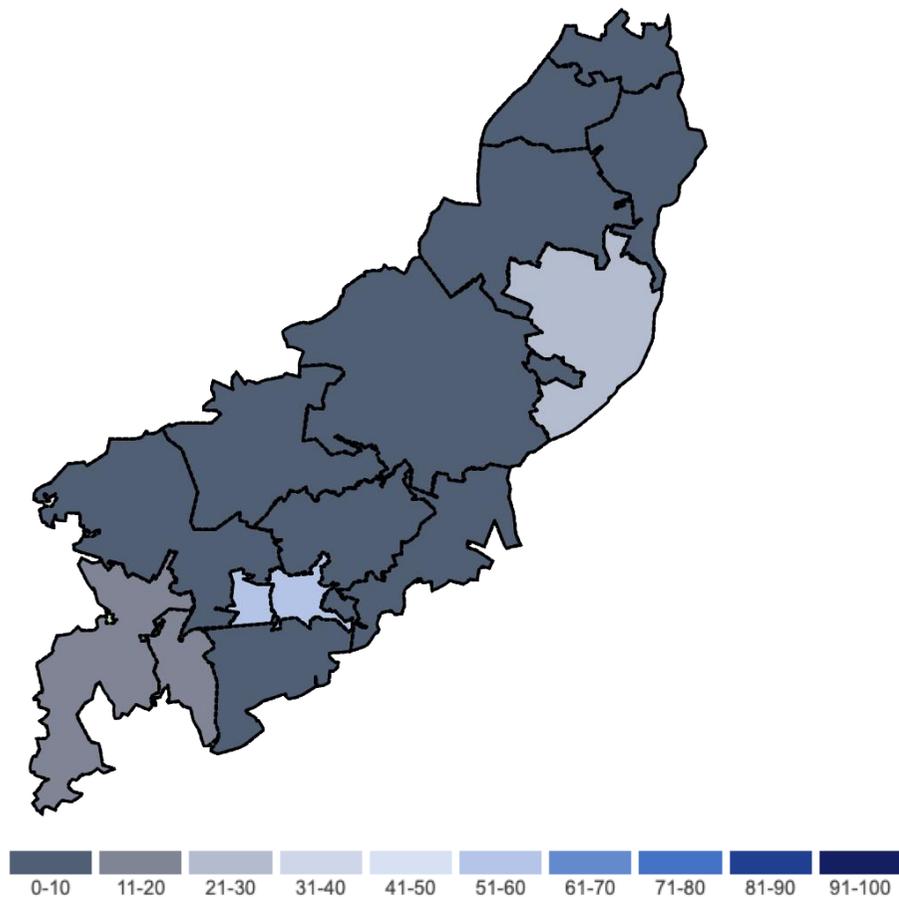
PLZ	Landkreis	Lebenserwartung	Differenz Bundesland	Differenz Deutschland
16225	Barnim	80,70	0,00	-0,40
16227	Barnim	80,70	0,00	-0,40
16230	Barnim	80,70	0,00	-0,40
16244	Barnim	80,70	0,00	-0,40
16247	Barnim	80,70	0,00	-0,40
16248	Barnim	80,70	0,00	-0,40
16348	Barnim	80,70	0,00	-0,40
16359	Barnim	80,70	0,00	-0,40
16278	Uckermark	80,70	0,00	-0,40
16303	Uckermark	80,70	0,00	-0,40
16306	Uckermark	80,70	0,00	-0,40
16307	Uckermark	80,70	0,00	-0,40
17328	Vorpommern-Greifswald	80,10	-0,60	-1,00
17329	Vorpommern-Greifswald	80,10	-0,60	-1,00

Region	Lebenserwartung
EG: Barnim	80,70
EG: Uckermark	80,70
EG: Vorpommern-Greifswald	80,10
Berlin	81,00
Brandenburg	80,70
Deutschland	81,10

Nach der Betrachtung des Durchschnittsalters wird noch ein Blick auf die Lebenserwartung in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu dem BL Brandenburg und zu Deutschland geworfen. Im Vergleich zum Bundesland Brandenburg gleicht die Lebenserwartung in der Mehrheit der LK dem Landesdurchschnitt. Nur der LK Vorpommern-Greifswald verzeichnet eine geringere Lebenserwartung, was die Differenz von -0,6 Jahre bekräftigt. Im Vergleich zu Deutschland lässt sich feststellen, dass alle LK unter dem Bundesdurchschnitt liegen, der LK Barnim und Uckermark eine Differenz der Lebenserwartung von -0,4 Jahre verzeichnen und die Differenz zum LK Vorpommern-Greifswald ein Jahr beträgt.

4.1.5 Bevölkerungsdichte

Abb. 11: Bevölkerungsdichte je PLZ-Region (2023)



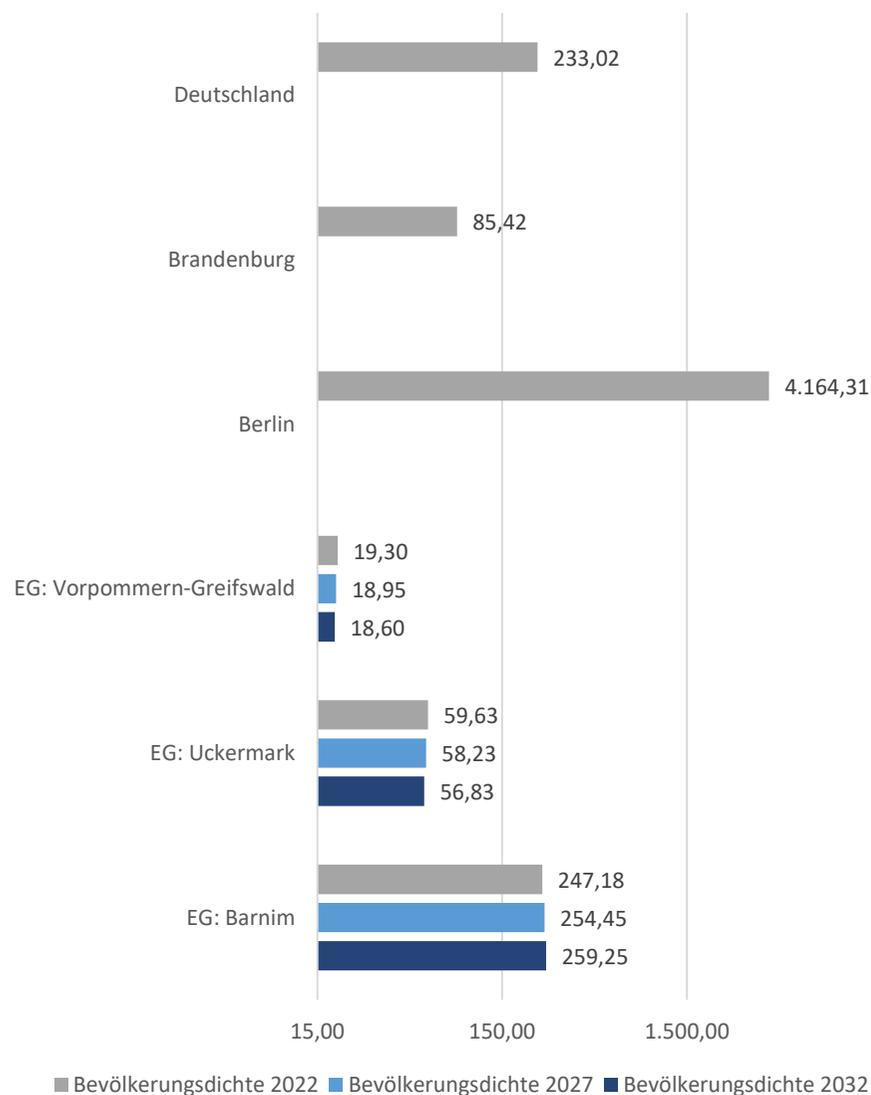
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Die Abb. 11 zeigt die Bevölkerungsdichte je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald auf. Als hochverdichteter Raum ist die Stadt Eberswalde mit den Ortsteilen deutlich ersichtlich. Eine mittlere Bevölkerungsdichte weisen die Gemeinde Wandlitz und die Stadt Biesenthal mit Ortsteilen sowie die Stadt Schwedt/Oder mit Ortsteilen auf. Eine deutlich geringere Bevölkerungsdichte liegt in den übrigen Landkreisen vor (in der Abb. 11 dunkelgrau gekennzeichnet). Die Betrachtungsregionen weisen somit alle eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte im Vergleich zur BRD auf.

Tab. 12: Bevölkerungsdichte in der Region und im überregionalen Vergleich für die Jahre 2022, 2027 und 2032³

PLZ	Landkreis	Bevölkerungsdichte		
		2022	2027	2032
16225	Barnim	774,50	797,70	812,60
16227	Barnim	827,20	851,40	867,60
16230	Barnim	32,70	33,70	34,30
16244	Barnim	34,60	35,60	36,30
16247	Barnim	27,20	28,00	28,50
16248	Barnim	51,10	52,50	53,60
16348	Barnim	127,10	130,70	133,20
16359	Barnim	103,00	106,00	107,90
16278	Uckermark	36,10	35,40	34,60
16303	Uckermark	142,50	139,10	135,70
16306	Uckermark	32,70	31,90	31,20
16307	Uckermark	27,20	26,50	25,80
17328	Vorpommern-Greifswald	24,00	23,60	23,2
17329	Vorpommern-Greifswald	14,60	14,30	14,00
EG: Barnim		247,18	254,45	259,25
EG: Uckermark		59,63	58,23	56,83
EG: Vorpommern-Greifswald		19,30	18,95	18,60
Berlin		4.164,31		
Brandenburg		85,42		
Deutschland		233,02		

Diag. 10: Bevölkerungsdichte in der Region und im überregionalen Vergleich für die Jahre 2022, 2027 und 2032



Im Diag. 10 wird die Bevölkerungsdichte im Zeitverlauf von 2022 bis 2032 in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland visualisiert. Für Berlin, Brandenburg und Deutschland liegen nur die Werte für das Jahr 2022 vor.

Kongruent zu den Einwohnerzahlen (Diag. 1) ist die Bevölkerungsdichte im Vergleich der LK in dem LK Vorpommern-Greifswald am geringsten, gefolgt von dem LK Uckermark. In dem LK Barnim, welcher auch die meisten Einwohnerzahlen aufgewiesen hat, ist die Bevölkerungsdichte am höchsten. Ebenfalls wird deutlich, wie auch die Einwohnerzahlen zeigten, dass die Bevölkerungsdichte in den LK Vorpommern-Greifswald und in der Uckermark prognostisch über die 10 Jahre sinken wird und diese im LK Barnim ansteigt durch eine wachsende Einwohnerzahl.

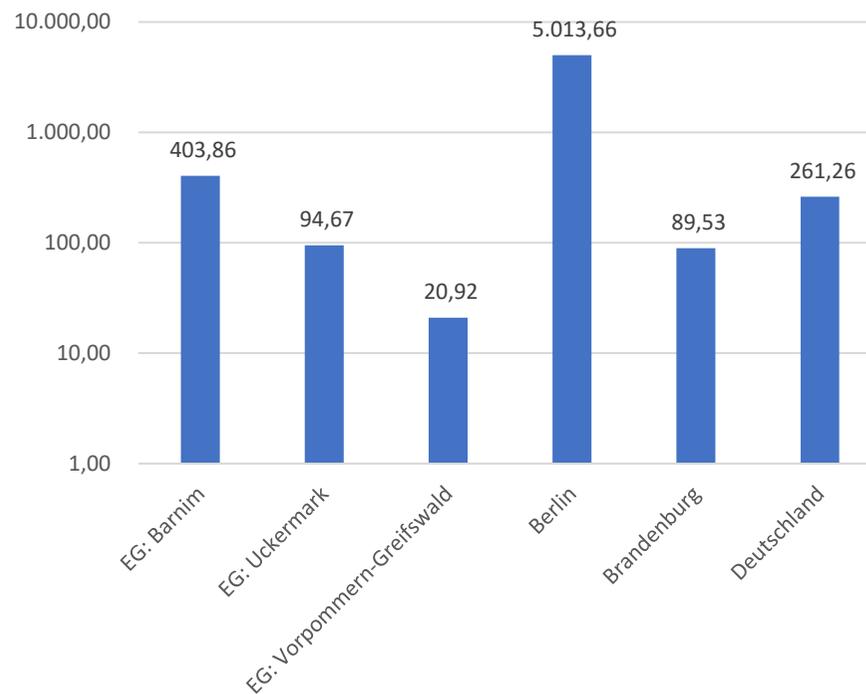
Lenkt man den Blick auf die BL ist auffällig, dass in Berlin eine sehr hohe Anzahl der Einwohner pro qkm lebt – im Jahr 2022 waren es 4.164,31 - was für eine dicht besiedelte Fläche spricht. Brandenburg dagegen zeigte im Jahr 2022 85,42 Einwohner pro qkm auf und Deutschland 233,02 Einwohner pro qkm. Der LK Barnim und das BL Berlin lagen somit im Jahr 2022 über dem Bundesdurchschnitt und wenn man die Einwohnerzahlen in Diag. 10 betrachtet, wird sich dies bis ins Jahr 2032 nicht stark ändern.

Hervorzuheben ist auch der Fakt, dass Berlin „nur“ circa 1.170.000,00 Einwohner mehr aufweist als Brandenburg, jedoch die Bevölkerungsdichte in Berlin sehr hoch ist, da hier ein Flächenland mit einer Metropole verglichen wird.

Tab. 13: Patientendichte als Einwohner und Pendler je Quadratkilometer in der Region und im überregionalen Vergleich (2023)³

PLZ	Landkreis	Patientendichte
16225	Barnim	884,83
16227	Barnim	827,16
16230	Barnim	32,73
16244	Barnim	34,59
16247	Barnim	27,19
16248	Barnim	51,08
16348	Barnim	127,06
16359	Barnim	102,99
16278	Uckermark	36,13
16303	Uckermark	150,42
16306	Uckermark	32,69
16307	Uckermark	27,17
17328	Vorpommern-Greifswald	23,98
17329	Vorpommern-Greifswald	14,58
EG: Barnim		403,86
EG: Uckermark		94,67
EG: Vorpommern-Greifswald		20,92
Berlin		5.013,66
Brandenburg		89,53
Deutschland		261,26

Diag. 11: Patientendichte als Einwohner und Pendler je Quadratkilometer in der Region und im überregionalen Vergleich (2023)



Im Diag. 11 wird die Patientendichte in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland visualisiert. Berlin zeigt die größte Patientendichte auf. Im Vergleich der LK verzeichnet der LK Barnim die höchste Patientendichte, gefolgt von dem LK Uckermark. Der LK Vorpommern-Greifswald stellt die geringste Patientendichte dar, kongruent zu den Einwohnerzahlen. Betrachtet man den Landesdurchschnitt, so weisen die LK Uckermark und Barnim eine höhere Patientendichte als das gesamte Land Brandenburg auf. Den Bundesdurchschnitt übersteigen das BL Berlin und der LK Barnim.

4.1.6 Bewertung

In den zurückliegenden Unterkapiteln wurden demografische Indikatoren in den ausgewählten EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg und zu dem gesamten Bundesgebiet betrachtet. Es ist deutlich geworden, dass sich die Einwohnerzahlen gerade in den dünn besiedelten ländlichen Kreisen wie in den LK Uckermark und Vorpommern-Greifswald prognostisch verringern werden, wohingegen sie speziell im LK Barnim und in der Metropolregion Berlin kontinuierlich steigen. Gründe dafür sind einerseits die Landflucht, was bedeutet, dass die Menschen zunehmend in die Städte ziehen und andererseits der demografische Wandel, der sich dadurch auszeichnet, dass die alten Menschen nach und nach sterben und nur wenige junge Menschen in ländliche Gebiete ziehen. In dem Thema der Geschlechterverteilung wird ersichtlich, dass der Anteil der Frauen in dem LK Barnim und vor allem im LK Vorpommern-Greifswald prognostisch steigen wird, wohingegen der Frauen-Anteil im LK Uckermark sinkt, ebenfalls wie in der Metropolregion Berlin. Dieser Trend wird durch die höhere Lebenserwartung von Frauen innerhalb einer alternden Bevölkerung getrieben. Wird nämlich der Blick auf die Altersentwicklung gerichtet, so spiegelt sich hier der demografische Wandel wider – die Anzahl der Einwohner im Alter von 0-15 Jahren und 25-44 Jahren werden prognostisch sinken, wohingegen die Einwohnerzahl in der Altersgruppe 15-24 Jahre steigt (im LK Barnim im Jahr 2037 sinkt) und die Anzahl der Einwohner im Alter von 45-64 Jahren bis 2032 sinkt, jedoch im Jahr 2037 wieder ansteigt oder im LK Vorpommern-Greifswald stagniert. In der Altersgruppe von 65-79 Jahre ist deutlich ersichtlich, dass die Einwohnerzahl bis 2032 ansteigen wird, bevor sie 2037 fällt. Am deutlichsten steigen die Einwohnerzahlen in der Altersgruppe über 80 Jahre. Alle betrachteten PLZ-Gebiete in den drei LK zeigen eine hohe Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe auf, die Einwohner der LK

Uckermark und Vorpommern-Greifswald sind jedoch am ältesten. Diese Entwicklung und Verteilung der Altersgruppen macht ebenfalls wieder deutlich, dass es einen geringen Anteil an jungen Menschen in der Projektregion gibt, wohingegen die Anzahl an älteren Menschen rapide steigt. Grundsätzlich ist diese Schere zwischen jungen und alten Menschen in den LK Uckermark und Vorpommern-Greifswald am höchsten, da diese LK zu den dünn besiedelten ländlichen Kreisen gehören und der LK Barnim einen ländlichen Raum mit Verdichtungsansätzen darstellt. Letzterer profitiert von dem sog. „Speckgürtel“ rundum Berlin, weshalb die Region jünger ist und vom Zuzug von Familien aus dem Stadtgebiet Berlins profitiert. Das Altern der Region spiegelt sich auch in der Lebenserwartung wider - die LK Barnim und Uckermark verzeichnen eine Lebenserwartung von 80,70 Jahren und der LK Vorpommern-Greifswald von 80,10 Jahren. Als einen letzten Indikator in dem Bereich Demografie wurde die Bevölkerungsdichte analysiert. Die Bevölkerungs- und Patientendichte ist in dem LK Barnim am höchsten, gefolgt von dem LK Uckermark. Der LK Vorpommern-Greifswald bildet das Schlusslicht. Dieses Bild ist kongruent zu den Einwohnerzahlen, welche im LK Barnim ebenfalls am höchsten sind und auch prognostisch ansteigen, wohingegen sie in den anderen beiden LK sinken werden. Hier schließt sich der Kreis, denn auch in dem Themenfeld ist es von Bedeutung, dass der LK Barnim geografisch am nächsten an Berlin liegt, von dem Speckgürtel rundum Berlin profitiert und somit mehr Menschen anzieht als die anderen beiden Landkreise. Durch die hohe Bevölkerungsdichte ist auch dementsprechend die Patientendichte im LK Barnim am höchsten – alle Regionen im ländlichen Raum stehen vor der Herausforderung, die Patienten bedarfsgerecht zu versorgen.

4.1.7 Vergleich polnische Projektregion

Im Folgenden werden zu ausgewählten Themen, bei denen eine Datenerhebung möglich war, die Daten zur polnischen Projektregion visualisiert, beschrieben und in den Kontext zu der Projektregion auf deutscher Seite gesetzt. Innerhalb der polnischen Daten lässt sich neben dem gesamten Land Polen die Woiwodschaft Westpommern darstellen, jedoch mehrheitlich nur auf Bundeslandebene, da größtenteils die Daten der Einzugsgebiete nicht vorhanden waren. Im Vergleich mit den deutschen Daten ist zu beachten, dass sich die Daten nicht auf dieselbe Jahrestaktung beziehen. Weiterhin lassen sich die Einzugsgebiete der deutschen und polnischen Daten nicht vergleichen, da sie eine andere Datenstruktur aufweisen. Die EG der deutschen Projektregion sind PLZ-Gebiete der ausgewählten LK, wohingegen die EG der polnischen Projektregion zwei LK und eine Stadt umfassen. Somit lassen sich die deutschen und polnischen Daten mehrheitlich auf Bundeslandebene und Länderebene beschreiben.

Die Daten bzgl. der deutschen Projektregion betrachten im ersten Teil 15 Jahre (2022-2037) und die Daten bzgl. der polnischen Projektregion stellen 30 Jahre prognostisch dar (2020-2050).

Bevölkerungsentwicklung

Tab. 14: Entwicklung der Einwohnerzahl in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050⁵

Region	Einwohner			
	2020	2030	2040	2050
Westpommern	1.695.280	1.683.056	1.669.643	1.667.784
Polen	38.197.400	37.922.213	37.670.063	37.611.786

Diag. 12: Entwicklung der Einwohnerzahl in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050



Innerhalb des Themas der Bevölkerungsentwicklung (Diag. 12) der gesamten Woiwodschaft Westpommern lässt sich im Vergleich zu dem gesamten Land Polen sehen, dass Westpommern im Jahr 2020 1.695.280 Millionen Einwohner verzeichnete. Wie bereits in Kapitel 3 beschrieben, macht Westpommern 4,4% der Gesamtbevölkerung in Polen aus. Die Abbildung macht deutlich, dass die Einwohnerzahl in der betrachteten Woiwodschaft und auch im gesamten Polen bis 2050 stetig sinken wird – Westpommern zeigt einen Rückgang von 2020 bis 2050 von ca. 28.000 Einwohnern (-1,6%) und das gesamte Land Polen von ca. 586.000 Einwohnern (-1,5%).

Vergleicht man nun die Woiwodschaft Westpommern mit den Bundesländern auf deutscher Seite – Berlin und Brandenburg – so kommt man zu dem Ergebnis, dass die Einwohnerzahl in den beiden BL prognostisch

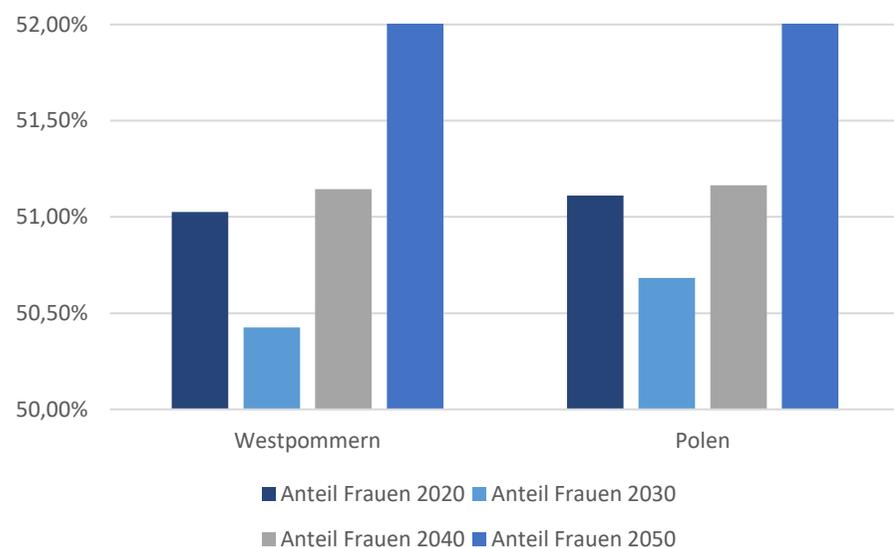
stetig bis 2037 ansteigt. Wie unter 4.1.1 ersichtlich ist, wird die gesamte Bundesrepublik jedoch von 2022 bis 2037 um 724.255 Einwohner schrumpfen. Auf die unterschiedliche Jahrestaktung wird hier nochmals deutlich hingewiesen.

Geschlechterverteilung

Tab. 15: Anteil Frauen in Westpommern und Polen nach Jahr⁵

Region	Anteil Frauen			
	2020	2030	2040	2050
Westpommern	51,03%	50,43%	51,14%	52,02%
Polen	51,11%	50,68%	51,16%	52,09%

Diag. 13: Anteil an Frauen in Westpommern und Polen nach Jahr



Zu den Frauen in der Woiwodschaft Westpommern und im gesamten Polen gibt das Diag. 13 weitere Informationen, wobei hierbei der Anteil

der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren betrachtet wird. Auf dem ersten Blick ist klar ersichtlich, dass der Anteil der Frauen in allen betrachteten Regionen bis 2050 deutlich steigen wird. Die Ausnahme stellt das Jahr 2030 dar, wo die Anzahl stark abfällt, jedoch bis zum Jahr 2040 und auch 2050 ansteigt. Der Anteil der Frauen in Westpommern liegt knapp unter dem polnischen Gesamtschnitt. Wiederum ist der Zuwachs an Frauen in diesem Alter in Westpommern (+0,99%) von 2020 bis 2050 minimal höher als im gesamten Polen (+0,98%).

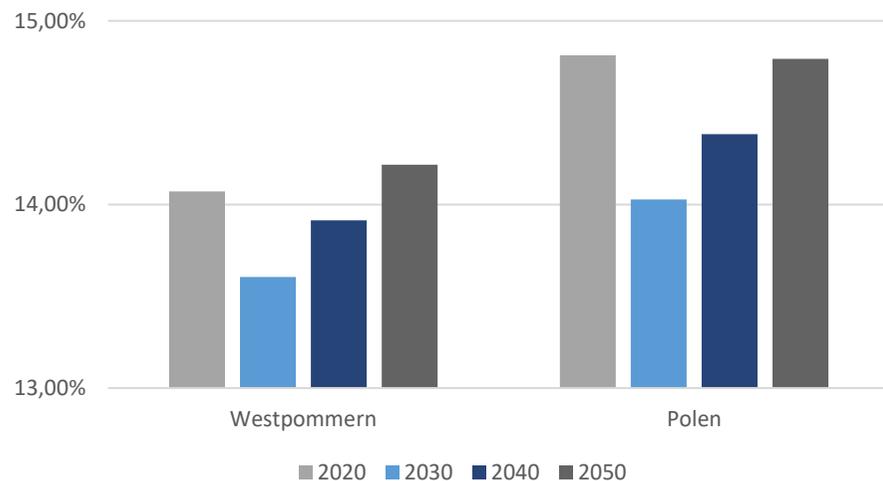
In dem Thema der Geschlechterverteilung in den deutschen BL Brandenburg und Berlin lässt sich feststellen, dass der Anteil der Frauen in Brandenburg von 2022 bis 2037 stetig ansteigt (mit der Ausnahme von 2032) und in Berlin in dem betrachteten Zeitraum stetig abnimmt. Im gesamten Bundesgebiet sinkt der Anteil der Frauen bis 2032 und steigt bis 2037 um 0,2% an. Es ist eine ähnliche Verminderung des Frauenanteils zwischen 2030 (Polen) und 2032 (Deutschland) zu verzeichnen. Zu berücksichtigen ist in diesem Thema die unterschiedliche Jahrestaktung und dass auf polnischer Seite nur die Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren berücksichtigt werden.

Altersentwicklung

Tab. 16: Anteil Einwohner 0-14 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050⁵

Region	Anteil 0-14 Jahre			
	2020	2030	2040	2050
Westpommern	14,07%	13,60%	13,91%	14,22%
Polen	14,81%	14,03%	14,38%	14,79%

Diag. 14: Anteil Einwohner 0-14 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050



In den folgenden Diagrammen wird die Altersentwicklung innerhalb verschiedener Altersgruppen in der Woiwodschaft Westpommern wie im gesamten Land Polen betrachtet.

In der ersten Altersgruppe von 0 bis 14 Jahren (Diag. 14) ist ersichtlich, dass Westpommern unter dem polnischen Gesamtschnitt liegt. Auffällig ist auch, dass in dieser Altersgruppe der Anteil der Einwohner im Jahr

2020 hoch war, im Jahr 2030 absinken und folgend bis 2050 wieder ansteigen wird.

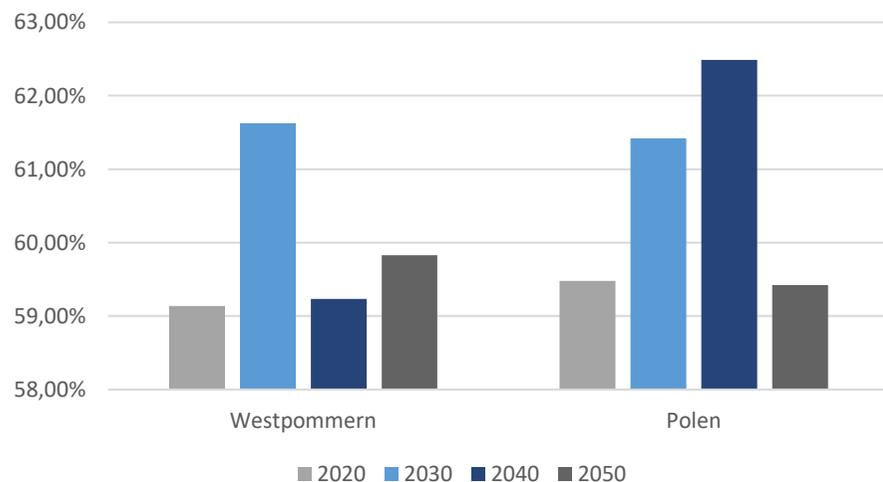
In der Thematik der Altersentwicklung werden aufgrund der Datenbasis gänzlich unterschiedliche Altersgruppen auf deutscher und polnischer Seite aufgestellt, sodass der Vergleich spezifischer Altersgruppen schwerfällt. Es wird jedoch ein grober Vergleich der Altersentwicklungen vorgenommen.

In der Altersgruppe von 0 bis 15 Jahren sagen die Daten in den BL Brandenburg und Berlin aus, dass die Einwohnerzahlen in dieser Altersgruppe stetig sinken werden bis 2037 (mit der Ausnahme von Berlin im Jahr 2027). Grundsätzlich verzeichnet die Woiwodschaft Westpommern und das gesamte Land Polen in dieser Altersgruppe mehr Einwohner, nur das BL Berlin kommt teilweise an den prozentualen Anteil von Westpommern heran bzw. übersteigt ihn.

Tab. 17: Anteil Einwohner 15-59 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050⁵

Region	Anteil 15-59 Jahre			
	2020	2030	2040	2050
Westpommern	59,14%	61,63%	59,23%	59,83%
Polen	59,48%	61,42%	62,49%	59,42%

Diag. 15: Anteil Einwohner 15-59 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050



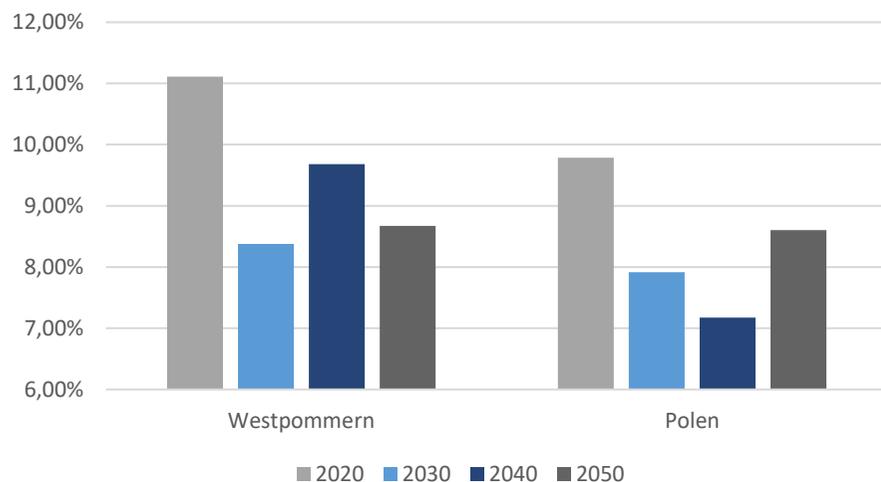
Ein vollkommen anderes Bild ergibt sich in dem Diag. 15, wo die Einwohnerzahl in der Altersgruppe von 15 bis 59 Jahren veranschaulicht wird. Westpommern wird im Jahr 2030 die meisten Einwohner in dieser Altersgruppe verzeichnen, womit die Woiwodschaft in diesem Jahr über dem polnischen Gesamtschnitt liegt. Im Jahr 2020 und 2040 liegt Westpommern unter dem polnischen Gesamtschnitt, wohingegen im Jahr 2050 die Woiwodschaft mehr Einwohner in dieser Altersgruppe als das Land Polen verzeichnet.

Bei den deutschen Daten werden mehr Altersgruppen unterschieden. In Berlin und Brandenburg lässt sich für die Einwohnerzahl zwischen 15 und 24 Jahren zusammenfassen, dass diese stetig ansteigen wird, auch in der gesamten BRD (mit Ausnahme von der BRD im Jahr 2027). Der Anteil der Einwohner zwischen 25 und 44 Jahren wird jedoch wieder sinken in den BL Berlin und Brandenburg und auch deutschlandweit. Ähnlich sieht das Bild in der Altersgruppe von 45 bis 64 Jahren aus, wo prognostisch die Einwohnerzahl in Brandenburg und in der gesamten BRD sinken wird (außer Brandenburg im Jahr 2037). Nur in Berlin steigt die Zahl der Einwohner im Alter von 45 bis 64 Jahren.

Tab. 18: Anteil Einwohner 60-64 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050⁵

Region	Anteil 60-64 Jahre			
	2020	2030	2040	2050
Westpommern	11,11%	8,38%	9,68%	8,67%
Polen	9,79%	7,92%	7,18%	8,60%

Diag. 16: Anteil Einwohner 60-64 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050

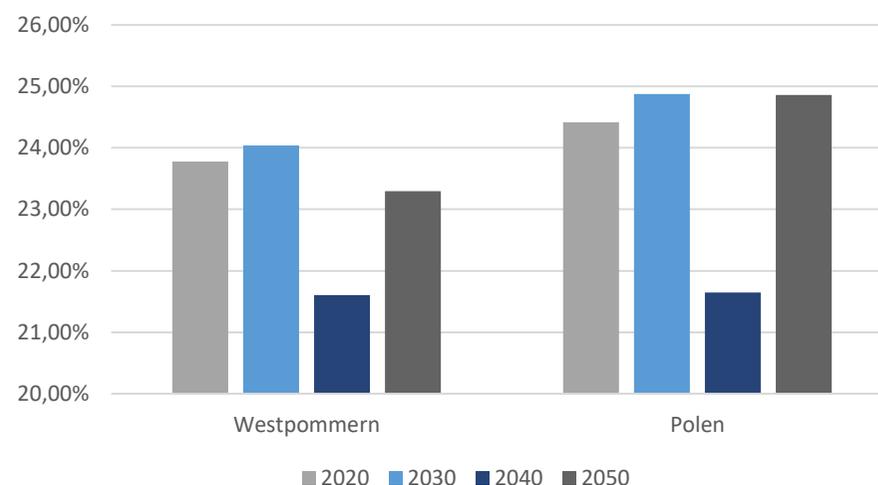


In der Altersgruppe von 60 bis 64 Jahren (Diag. 16) in der Woiwodschaft Westpommern sowie im Land Polen wird deutlich, dass es die meisten Einwohner in diesem Alter im Jahr 2020 gab. Westpommern liegt in den vier Betrachtungsjahren über dem polnischen Gesamtschnitt. Der größte Unterschied der Woiwodschaft zu dem Land Polen verzeichnet das Jahr 2040, hier liegt der Anteil der Einwohner in dieser Altersgruppe nur bei 7,18%, wohingegen Westpommern einen Anteil von 9,68% verzeichnet.

Tab. 19: Anteil Einwohner 65-79 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050⁵

Region	Anteil 65-79 Jahre			
	2020	2030	2040	2050
Westpommern	23,78%	24,04%	21,60%	23,29%
Polen	24,42%	24,88%	21,65%	24,86%

Diag. 17: Anteil Einwohner 65-79 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050



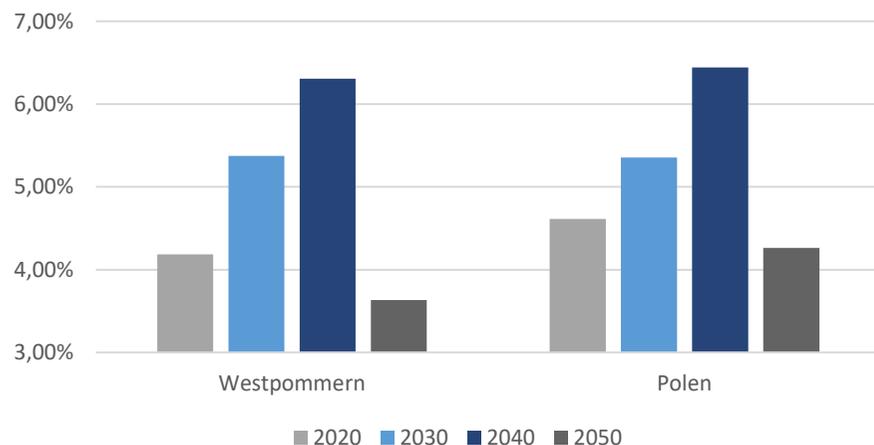
Das Diag. 17 zu der Altersgruppe von 65 bis 79 Jahren zeigt in allen betrachteten Regionen einen ähnlichen Verlauf. Im Jahr 2030 wird es die meisten Einwohner in dieser Altersgruppe geben, bevor es im Jahr 2040 einen Tiefpunkt geben wird und der Anteil der Einwohner bis 2050 wieder ansteigt. Die Woiwodschaft Westpommern liegt in dem Zeitverlauf der 30 Jahre unter dem polnischen Gesamtschnitt.

Diese Altersgruppe stimmt innerhalb der polnischen und deutschen Daten wieder überein, was eine Erleichterung des Vergleichs darstellt. In der Altersgruppe von 65 bis 79 Jahren wird die Einwohnerzahl in den BL Berlin und Brandenburg sowie deutschlandweit wieder stetig zunehmen, mit einer Ausnahme von Brandenburg im Jahr 2037. Berlin hat den geringsten Anteil in dieser Altersgruppe. Grundsätzlich verzeichnet die Woiwodschaft Westpommern (mit Ausnahme im Jahr 2040) und das Land Polen mehr Einwohner in dieser Altersgruppe.

Tab. 20: Anteil Einwohner ab 80 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050⁵

Region	Anteil ab 80 Jahre			
	2020	2030	2040	2050
Westpommern	4,19%	5,37%	6,31%	3,63%
Polen	4,61%	5,35%	6,44%	4,26%

Diag. 18: Anteil Einwohner ab 80 Jahre in Westpommern und Polen in den Jahren 2020, 2030, 2040 und 2050



In die letzte Altersgruppe zählen alle Einwohner mit einem Alter ab 80 Jahre, was das Diag. 18 veranschaulicht. In der Woiwodschaft Westpommern und im Land Polen ist festzustellen, dass in dieser Altersgruppe ein stetiger Anstieg der Einwohnerzahl ab dem Jahr 2020 bis 2040 zu verzeichnen ist bis sie im Jahr 2050 einen Tiefpunkt erreicht. Die Woiwodschaft Westpommern ist jünger als das gesamte Land Polen, denn sie liegt in dem Zeitverlauf der 30 Jahre unter dem polnischen Gesamtschnitt, mit Ausnahme von Westpommern im Jahr 2030.

Betrachtet man nun die deutschen BL Berlin und Brandenburg sowie die gesamte BRD, so ist erkennbar, dass in allen betrachteten Regionen die Einwohnerzahl im Zeitverlauf von 2022 bis 2037 stetig ansteigt. Die geringste Zunahme verzeichnet Berlin. In dieser Altersgruppe verzeichnen die deutschen BL Berlin und Brandenburg sowie die gesamte BRD teilweise doppelt so viele Einwohner im Vergleich zu Westpommern und Polen.

Lebenserwartung

Tab. 21: Lebenserwartung in Westpommern und Polen (2021)⁵

Region	Lebenserwartung	Differenz zu Polen
Westpommern	69.1	0.1
Polen	69.0	/

In der Tab. 21 ist die Lebenserwartung in der Woiwodschaft Westpommern sowie im gesamten Land Polen im Jahr 2021 aufgelistet. Durchschnittlich werden die Menschen in Westpommern 69,1 Jahre und in Polen 69,0 Jahre. Das bedeutet, dass Westpommern eine leicht höhere Lebenserwartung aufweist im Gegensatz zu dem gesamten Land Polen (+0,1 Jahre).

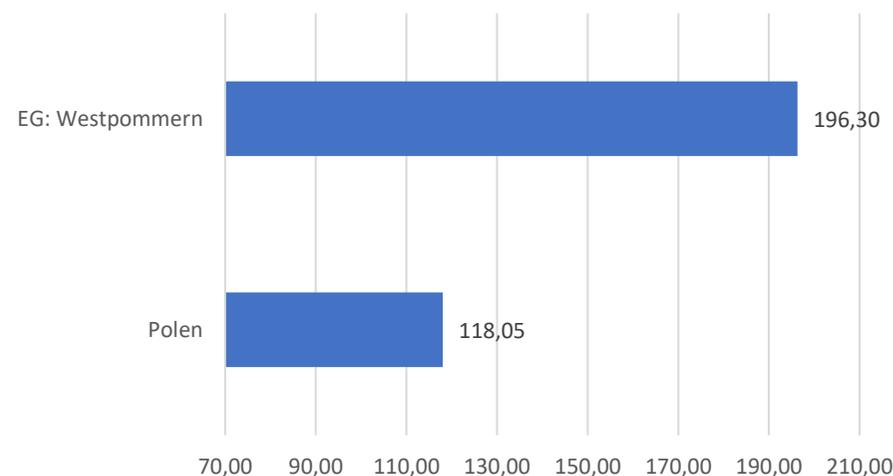
Die Lebenserwartung beträgt in den BL Berlin 81,0 Jahre und in Brandenburg 80,7 Jahre. In der gesamten BRD liegt die Lebenserwartung bei 81,1 Jahre (Stand 2023). Berlin verzeichnet eine Differenz von -0,1 Jahre und Brandenburg von -0,4 Jahre. Grundsätzlich ist unschwer festzustellen, dass die Lebenserwartung in Deutschland deutlich höher ist als in Polen – die Differenz liegt bei 12,1 Jahre.

Bevölkerungsdichte

Tab. 22: Bevölkerungsdichte in der Region und Polen (2021)⁵

Region	Landkreis / Stadt	Bevölkerungsdichte
Westpommern	Gryfiński	41,89
Westpommern	Policki	126,13
Westpommern	Szczecin	1.310,57
<hr/>		
EG: Westpommern		196,30
Polen		118,05

Diag. 19: Bevölkerungsdichte in der Region und Polen (2021)



Das Diag. 19 stellt die Bevölkerungsdichte im Jahr 2021 in den Einzugsgebieten der Woiwodschaft Westpommern vergleichsweise zu dem Land Polen dar. Die EG der Woiwodschaft Westpommern sind stark besiedelt, wobei hierbei die Stadt Szczecin mit einer deutlich erhöhten Einwohnerzahl einen sehr großen Anteil ausmacht. Anschließend tut sich

der LK von Westpommern „Policki“ (deutsch: Pölitzer Kreis) und das Schlusslicht bildet der LK Gryfiński (deutsch: Greifenhagen), welcher deutlich geringer besiedelt ist als der Durchschnitt des Land Polens und flächenmäßig den größten LK von Westpommern darstellt.

In der gesamtheitlichen Betrachtung liegen die EG der Woiwodschaft Westpommern im Durchschnitt deutlich über dem polnischen Gesamtschnitt.

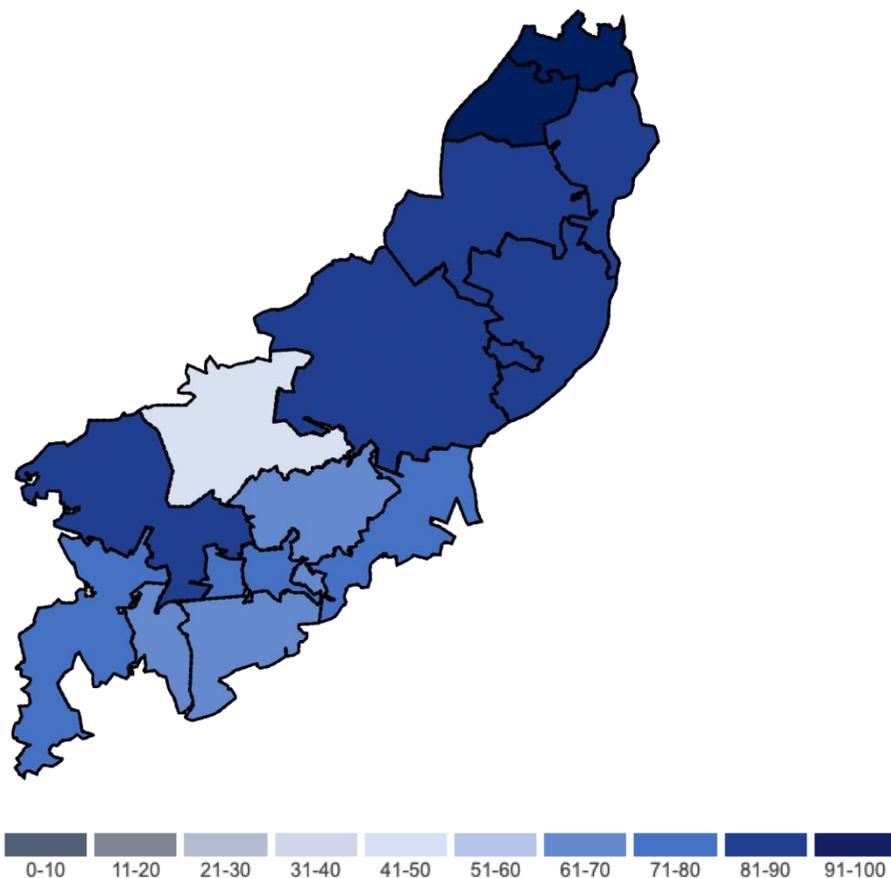
Innerhalb der deutschen Daten waren die EG des LK Barnims die am dichtesten besiedelten. In den EG von Westpommern verzeichnet die Stadt Szczecin die höchste Bevölkerungsdichte. Somit übersteigt die Hauptstadt von Westpommern, an der Bevölkerungsdichte gemessen, die am stärksten besiedelten deutschen EG des LK Barnims.

Die Bevölkerungsdichte von dem gesamten Land Polen liegt deutlich unter der von der BRD.

4.2 Sozioökonomische Strukturen

4.2.1 Haushaltseinkommen

Abb. 12: Anteil Haushalte mit geringem Einkommen je PLZ-Region (2023)



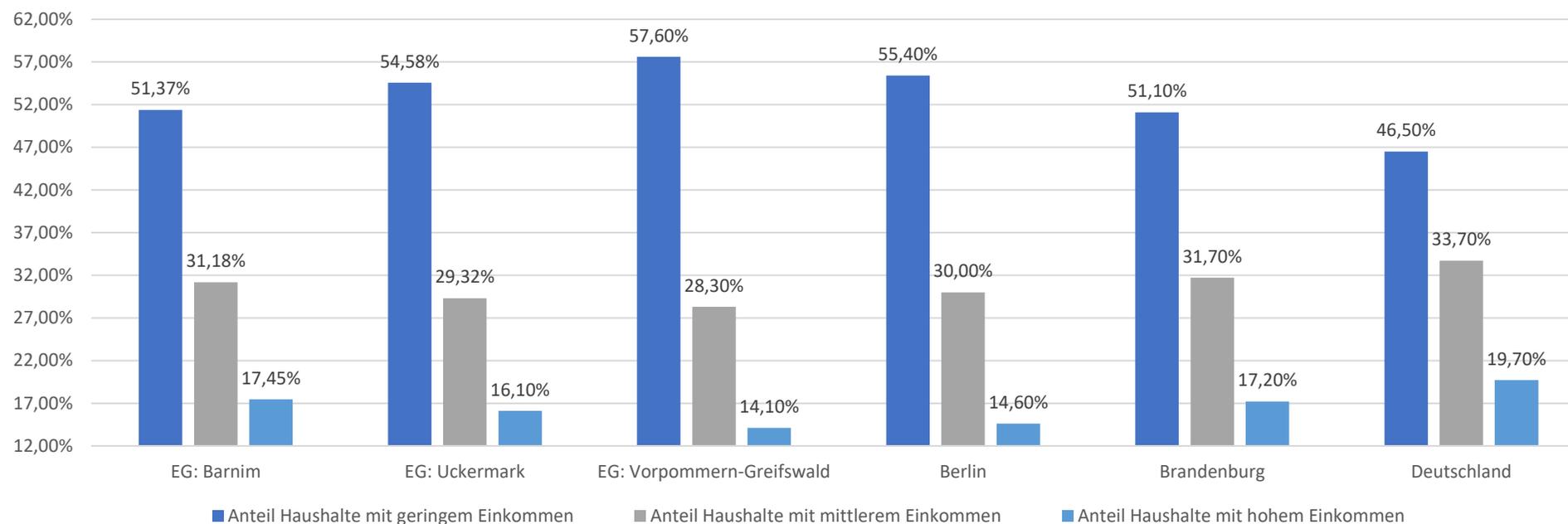
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Die Abb. 12 zeigt den Anteil an Haushalten mit geringem Einkommen je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald. Grundsätzlich ist an der (dunkel-)blauen Farbe erkennbar, dass fast alle LK einen hohen Anteil an Haushalten mit geringem Einkommen aufweisen - der LK Vorpommern-Greifswald jedoch den Hochpunkt aufzeigt. Dementsprechend weisen der LK Uckermark und ein PLZ-Gebiet des LK Barnims 16244 Schorfheide weiterhin eine hohe Anzahl an Haushalten mit geringem Einkommen auf. Im LK Barnim gibt es vergleichsweise weniger einkommensschwache Haushalte - die wenigsten weist das PLZ-Gebiet 16247 Joachimsthal auf.

Tab. 23: Anteil Haushalte nach Einkommen je Region (2023)³

PLZ	Landkreis	Anteil Haushalte mit...		
		geringem Einkommen	mittlerem Einkommen	hohem Einkommen
16225	Barnim	51,90%	30,90%	17,20%
16227	Barnim	51,90%	30,90%	17,20%
16230	Barnim	49,60%	33,00%	17,40%
16244	Barnim	53,70%	29,90%	16,50%
16247	Barnim	45,70%	32,00%	22,30%
16248	Barnim	51,90%	30,90%	17,20%
16348	Barnim	51,90%	30,90%	17,20%
16359	Barnim	49,60%	33,00%	17,40%
16278	Uckermark	55,10%	28,90%	16,00%
16303	Uckermark	54,10%	29,70%	16,20%
16306	Uckermark	55,10%	28,90%	16,00%
16307	Uckermark	55,10%	28,90%	16,00%
17328	Vorpommern-Greifswald	57,60%	28,30%	14,10%
17329	Vorpommern-Greifswald	57,60%	28,30%	14,10%
EG: Barnim		51,37%	31,18%	17,45%
EG: Uckermark		54,58%	29,32%	16,10%
EG: Vorpommern-Greifswald		57,60%	28,30%	14,10%
Berlin		55,40%	30,00%	14,60%
Brandenburg		51,10%	31,70%	17,20%
Deutschland		46,50%	33,70%	19,70%

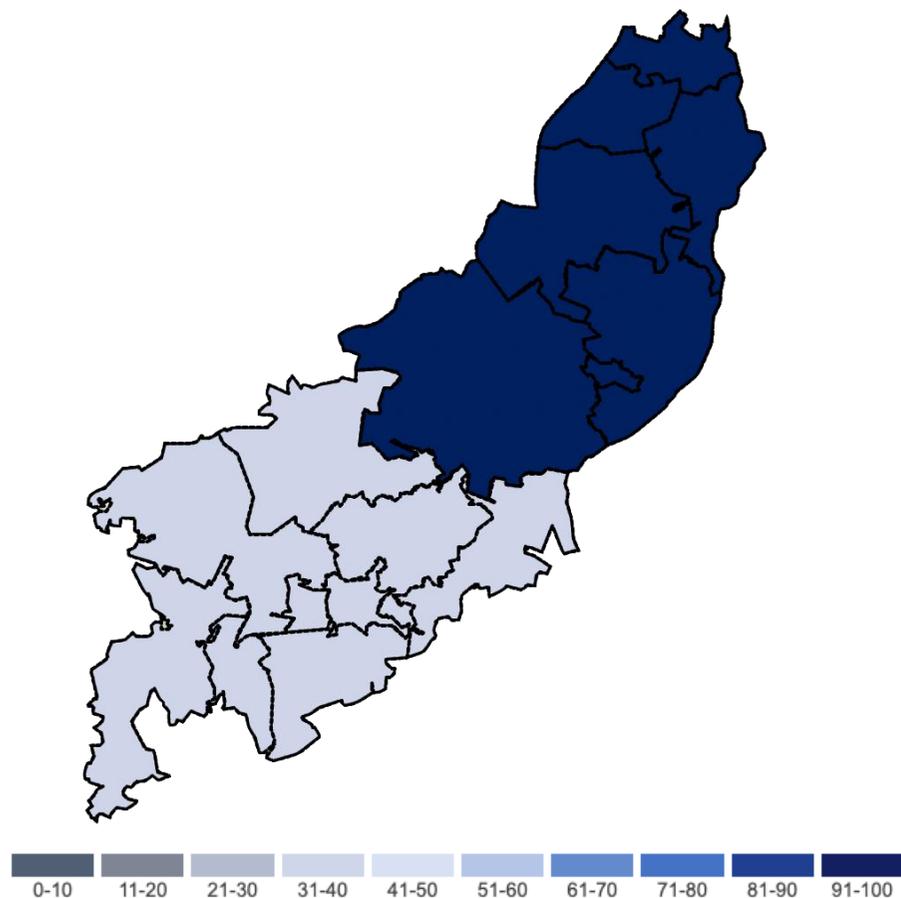
Diag. 20: Anteil der Haushalte mit geringem, mittlerem und hohem Einkommen nach Region (2023)



Im Diag. 20 wird der Anteil der Haushalte mit geringem, mittlerem und hohem Einkommen in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland visualisiert. Es ist deutlich ersichtlich, dass in allen Betrachtungsregionen die Haushalte mit geringem Einkommen den größten Anteil ausmachen. An zweiter Stelle rücken die Haushalte mit mittlerem Einkommen und die wenigsten Haushalte verzeichnen ein hohes Einkommen. Der LK Vorpommern-Greifswald verzeichnet den höchsten Anteil an Haushalten mit geringstem Einkommen, wonach sich der LK Uckermark anschließt. Im Bereich der Haushalte mit mittlerem und hohem Einkommen liegt der LK Barnim an erster Stelle, wobei der LK Uckermark folgt. Der LK Vorpommern-Greifswald verzeichnet dementsprechend die wenigsten Haushalte mit mittlerem und hohem Einkommen. Es gibt in allen drei LK und den beiden BL überdurchschnittlich viele Haushalte mit geringem Einkommen im Vergleich zur gesamten BRD. Im Bereich der Haushalte mit mittlerem und hohem Einkommen liegen alle drei LK und die beiden BL unter dem Bundesdurchschnitt, dem am nächsten kommt innerhalb der LK nur der LK Barnim, wie oben beschrieben.

4.2.2 Beschäftigung

Abb. 13: Anteil Beschäftigte je PLZ-Region (2023)



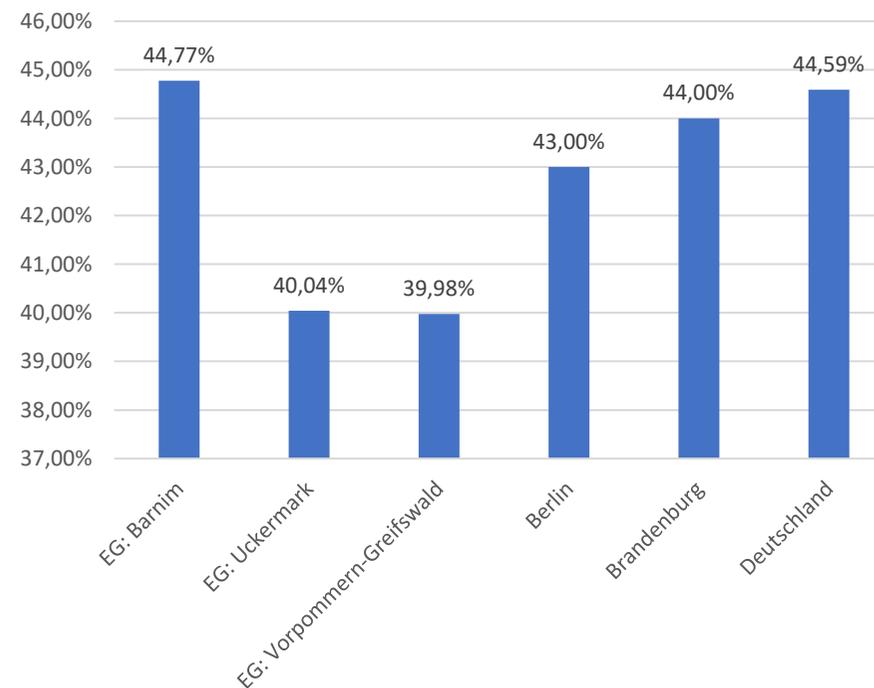
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Die Abb. 13 visualisiert den Anteil der Beschäftigten je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald. Die dunkelblauen PLZ-Gebiete weisen einen niedrigeren Anteil an Beschäftigten auf. Es ist ersichtlich, dass in dem LK Uckermark und Vorpommern-Greifswald der Anteil deutlich geringer ist als im LK Barnim. Ebenfalls ist auszusagen, dass sich die Werte der LK Uckermark und Vorpommern-Greifswald mit den anderen PLZ-Gebieten in der BRD stark ähneln. Der Landkreis Barnim liegt mit dem Anteil der Beschäftigten somit über dem Bundesdurchschnitt.

Tab. 24: Anteil der Beschäftigten je Region (2023)³

PLZ	Landkreis	Einwohner	Anteil Beschäftigte
16225	Barnim	25.897	44,78%
16227	Barnim	17.406	44,77%
16230	Barnim	8.833	44,80%
16244	Barnim	8.506	44,77%
16247	Barnim	5.758	44,77%
16248	Barnim	6.905	44,71%
16348	Barnim	25.030	44,79%
16359	Barnim	6.220	44,74%
16278	Uckermark	15.490	40,18%
16303	Uckermark	28.958	39,99%
16306	Uckermark	7.603	40,01%
16307	Uckermark	3.504	39,95%
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	39,97%
17329	Vorpommern-Greifswald	970	40,00%
EG: Barnim		104.555	44,77%
EG: Uckermark		55.555	40,04%
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	39,98%
Berlin		3.717.233	43,00%
Brandenburg		2.546.402	44,00%
Deutschland		83.454.378	44,59%

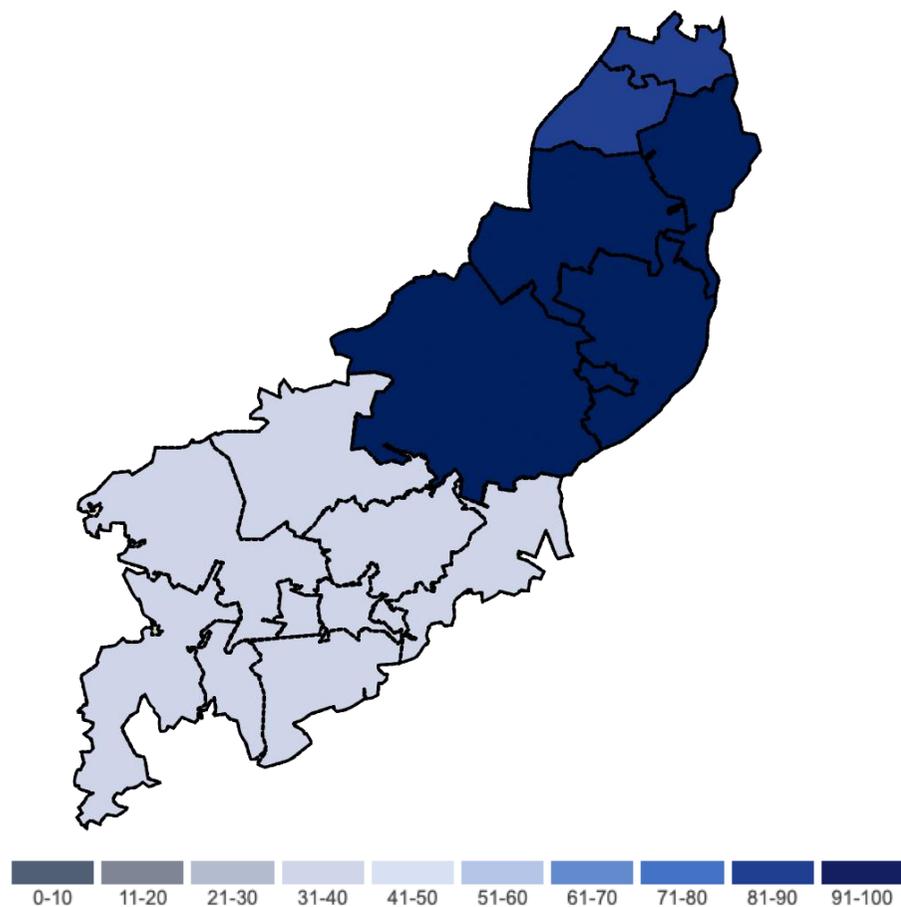
Diag. 21: Anteil der Beschäftigten je Region (2023)



Das Diag. 21 zeigt den Anteil der Beschäftigten in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland. Im Vergleich der LK weist der LK Vorpommern-Greifswald den geringsten Anteil an Beschäftigten auf, dicht gefolgt von der Uckermark mit einer Steigerung von 0,60%. Im LK Barnim sind 44,77% der Einwohner beschäftigt, wobei er damit auch als einzige Betrachtungsregion über dem Landes- und Bundesdurchschnitt liegt. In Deutschland sind 44,59% der Einwohner beschäftigt, in Brandenburg 44,00% und Berlin folgt mit einer Verminderung der Beschäftigten um einen Prozentpunkt.

4.2.3 Arbeitslosigkeit

Abb. 14: Arbeitslosenquote je PLZ-Region (2023)



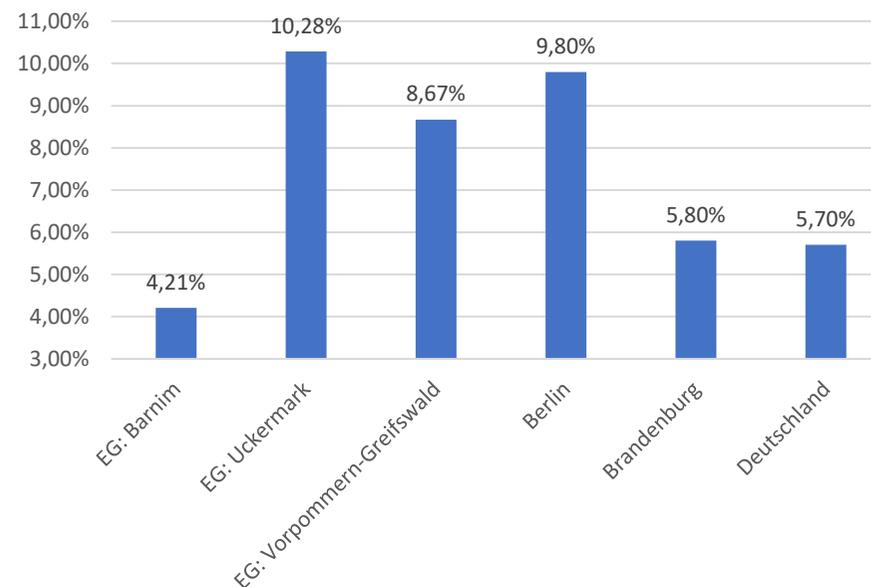
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Die Abb. 14 zeigt die Arbeitslosenquote je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald. In den LK Uckermark und Vorpommern-Greifswald ist die Arbeitslosenquote deutlich höher als im Landkreis Barnim. Die Arbeitslosenquote der beiden LK befindet sich somit in den oberen 80-100 % der Werte der BRD und der Landkreis Barnim liegt wieder unter dem Bundesdurchschnitt.

Tab. 25: Arbeitslosenquote je Region (2023)³

PLZ	Landkreis	Einwohner	Arbeitslosenquote
16225	Barnim	25.897	4,20%
16227	Barnim	17.406	4,20%
16230	Barnim	8.833	4,20%
16244	Barnim	8.506	4,20%
16247	Barnim	5.758	4,20%
16248	Barnim	6.905	4,30%
16348	Barnim	25.030	4,20%
16359	Barnim	6.220	4,20%
16278	Uckermark	15.490	10,10%
16303	Uckermark	28.958	10,40%
16306	Uckermark	7.603	10,20%
16307	Uckermark	3.504	10,30%
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	8,70%
17329	Vorpommern-Greifswald	970	8,60%
EG: Barnim		104.555	4,21%
EG: Uckermark		55.555	10,28%
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	8,67%
Berlin		3.717.233	9,80%
Brandenburg		2.546.402	5,80%
Deutschland		83.454.378	5,70%

Diag. 22: Arbeitslosenquote je Region (2023)



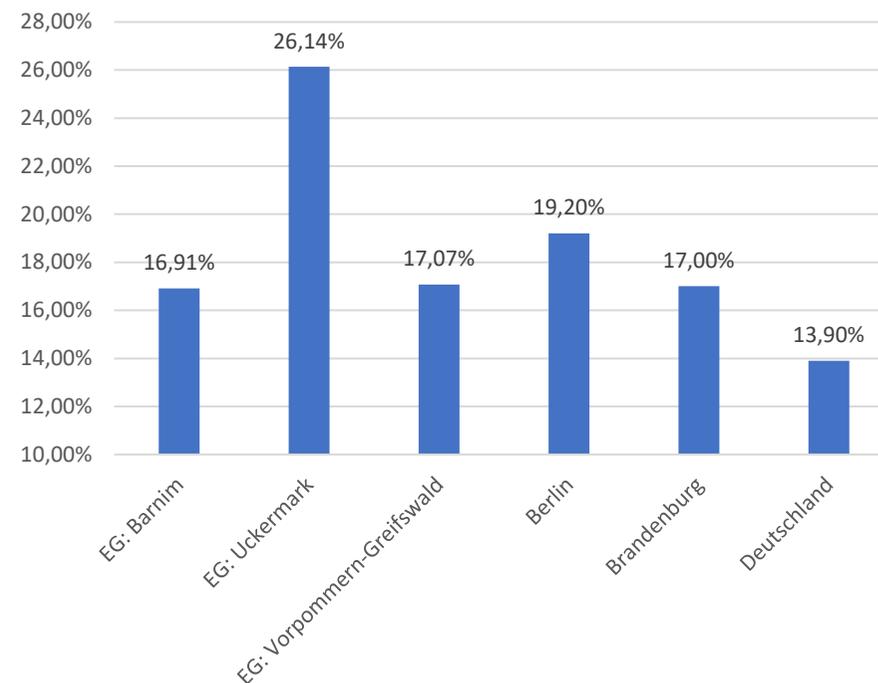
Ein weiteres Bild zeigt sich im Diag. 22, in welchem die Arbeitslosenquote in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland betrachtet wird. Innerhalb der LK verzeichnet die Uckermark die höchste Arbeitslosenquote mit 10,28%, gefolgt von Vorpommern-Greifswald, wo die Arbeitslosenquote 8,67% beträgt. Wie auch der Anteil der Beschäftigten aufzeigte, ergibt sich auch hier das Bild, dass der LK Barnim die geringste Arbeitslosenquote innerhalb der LK und auch der Betrachtungsregionen aufweist. Somit liegt nur der LK Barnim mit 4,21% auch hier unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt von 5,80% und 5,70%. Im Vergleich der BL wird deutlich, dass Berlin eine deutlich höhere Arbeitslosenquote aufweist als Brandenburg mit einer Differenz von 4,00%.

Tab. 26: Anteil Menschen mit Migrationshintergrund an der Arbeitslosenquote (2023)³

PLZ	Landkreis	Anteil Ausländer Arbeitslosenquote
16225	Barnim	16,90%
16227	Barnim	16,90%
16230	Barnim	16,90%
16244	Barnim	16,90%
16247	Barnim	16,90%
16248	Barnim	17,10%
16348	Barnim	16,90%
16359	Barnim	16,90%
16278	Uckermark	26,00%
16303	Uckermark	26,40%
16306	Uckermark	25,60%
16307	Uckermark	25,80%
17328	Vorpommern-Greifswald	17,20%
17329	Vorpommern-Greifswald	16,80%
<hr/>		
EG: Barnim		16,91%
EG: Uckermark		26,14%
EG: Vorpommern-Greifswald		17,07%
Berlin		19,20%
Brandenburg		17,00%
Deutschland		13,90%

Ein weiterer Indikator zeigt sich in Diag. 23, wo der Anteil der Ausländer-Arbeitslosenquote in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland betrachtet wird.

Diag. 23: Anteil Menschen mit Migrationshintergrund an der Arbeitslosenquote (2023)



Der LK Uckermark zeigt im Vergleich der LK den höchsten Anteil an einer Ausländer-Arbeitslosenquote mit 26,14%. Dem folgt der LK Vorpommern-Greifswald mit 17,07% und der Landkreis Barnim mit 16,91%. Die Metropolregion Berlin weist ebenso eine hohe Ausländer-Arbeitslosenquote mit 19,20% auf. Dementsprechend liegt im Vergleich der LK und BL nur der LK Barnim unter dem Landesdurchschnitt des gesamten Land Brandenburgs. Betrachtet man den Bundesdurchschnitt, haben alle drei LK und die zwei BL eine überdurchschnittlich hohe Ausländer-Arbeitslosenquote. Hervorzuheben ist der Fakt, dass in der Tab. 40 der

Ausländerhaushalte im Punkt 4.3 Berlin den höchsten Anteil aufweist und der LK Uckermark den geringsten – dies ist immer in Relation zu betrachten.

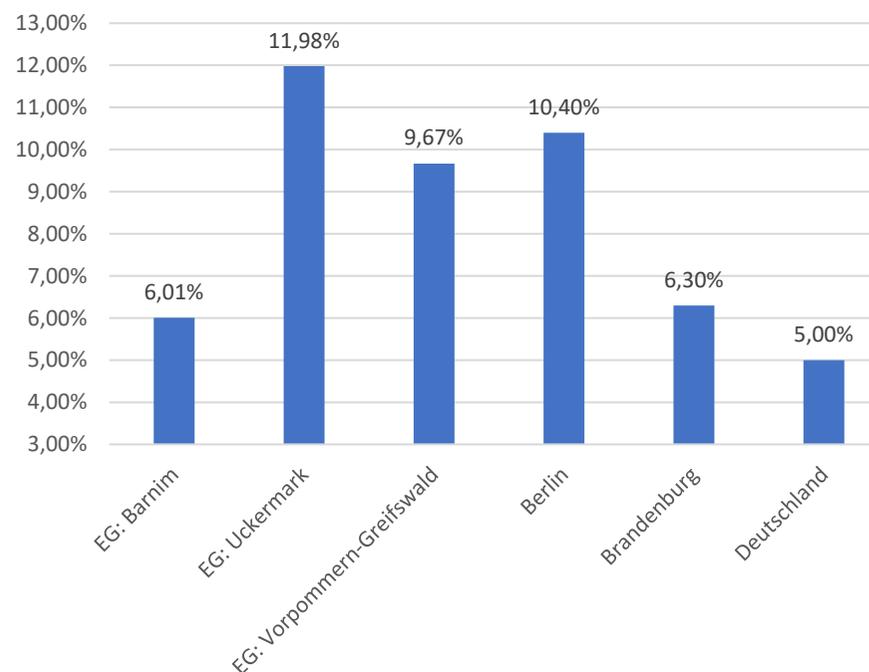
Tab. 27: Anteil der Arbeitslosen jünger als 25 Jahre (2023)³

PLZ	Landkreis	Arbeitslose unter 25 Jahre
16225	Barnim	6,00%
16227	Barnim	6,00%
16230	Landkreis	6,00%
16244	Barnim	6,00%
16247	Barnim	6,00%
16248	Barnim	6,10%
16348	Barnim	6,00%
16359	Barnim	6,00%
16278	Uckermark	11,80%
16303	Uckermark	12,10%
16306	Uckermark	11,90%
16307	Uckermark	11,90%
17328	Vorpommern-Greifswald	9,70%
17329	Vorpommern-Greifswald	9,60%
<hr/>		
EG: Barnim		6,01%
EG: Uckermark		11,98%
EG: Vorpommern-Greifswald		9,67%
Berlin		10,40%
Brandenburg		6,30%
Deutschland		5,00%

Nach der Darstellung der gesamten Arbeitslosenquote und der Ausländer-Arbeitslosenquote, werden in Diag. 24 die Arbeitslosen unter 25

Jahre in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland aufgezeigt.

Diag. 24: Anteil der Arbeitslosen jünger als 25 Jahre (2023)

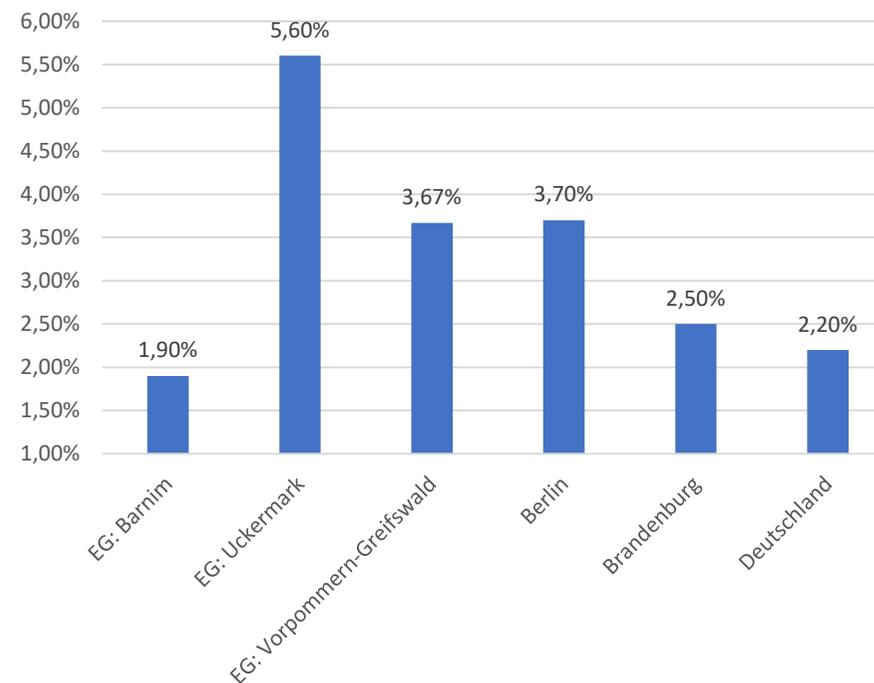


Wie auch schon die vorherigen Darstellungen zu den Arbeitslosenquoten gezeigt haben, sind auch im Diag. 24 der LK Uckermark (innerhalb der LK) und das BL Berlin (innerhalb der BL) die Spitzenreiter. Dem LK Uckermark folgt der LK Vorpommern-Greifswald und die geringste Arbeitslosenquote unter 25 Jahre verzeichnet der LK Barnim. Damit liegt dieser auch als einzige Betrachtungsregion unter dem Landesdurchschnitt, jedoch wie alle anderen Betrachtungsregionen auch über dem Bundesdurchschnitt.

Tab. 28: Anteil der Langzeitarbeitslosen (2023)⁶

PLZ	Landkreis	Anteil Langzeitarbeitslose
16225	Barnim	1,90%
16227	Barnim	1,90%
16230	Landkreis	1,90%
16244	Barnim	1,90%
16247	Barnim	1,90%
16248	Barnim	1,90%
16348	Barnim	1,90%
16359	Barnim	1,90%
16278	Uckermark	5,50%
16303	Uckermark	5,70%
16306	Uckermark	5,50%
16307	Uckermark	5,50%
17328	Vorpommern-Greifswald	3,70%
17329	Vorpommern-Greifswald	3,60%
<hr/>		
EG: Barnim		1,90%
EG: Uckermark		5,60%
EG: Vorpommern-Greifswald		3,67%
Berlin		3,70%
Brandenburg		2,50%
Deutschland		2,20%

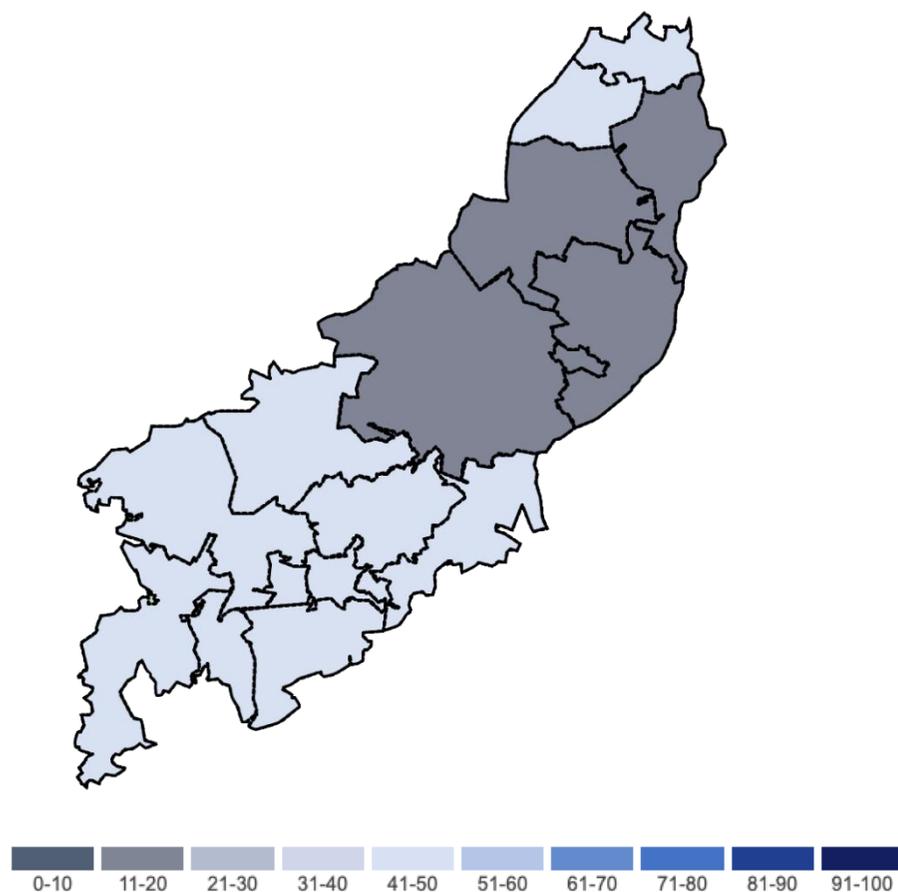
Diag. 25: Anteil der Langzeitarbeitslosen (2023)



Als einen letzten Indikator in dem Thema der Arbeitslosigkeit wird im Diag. 25 der Anteil der Langzeitarbeitslosen in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland visualisiert. Auch im Bereich der Langzeitarbeitslosen schließt sich der Kreis der vorherigen Aussagen – in dem LK Uckermark (innerhalb der LK) und in dem BL Berlin (innerhalb der BL) sind die Anteile der Langzeitarbeitslosen in der Bevölkerung am höchsten – 5,60% und 3,70%. Der LK Vorpommern-Greifswald schließt sich daran an und mit etwas Abstand folgt der LK Barnim mit 1,90%, wobei letzterer damit als einzige Betrachtungsregion unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt liegt.

4.2.4 Berufliche Bildung

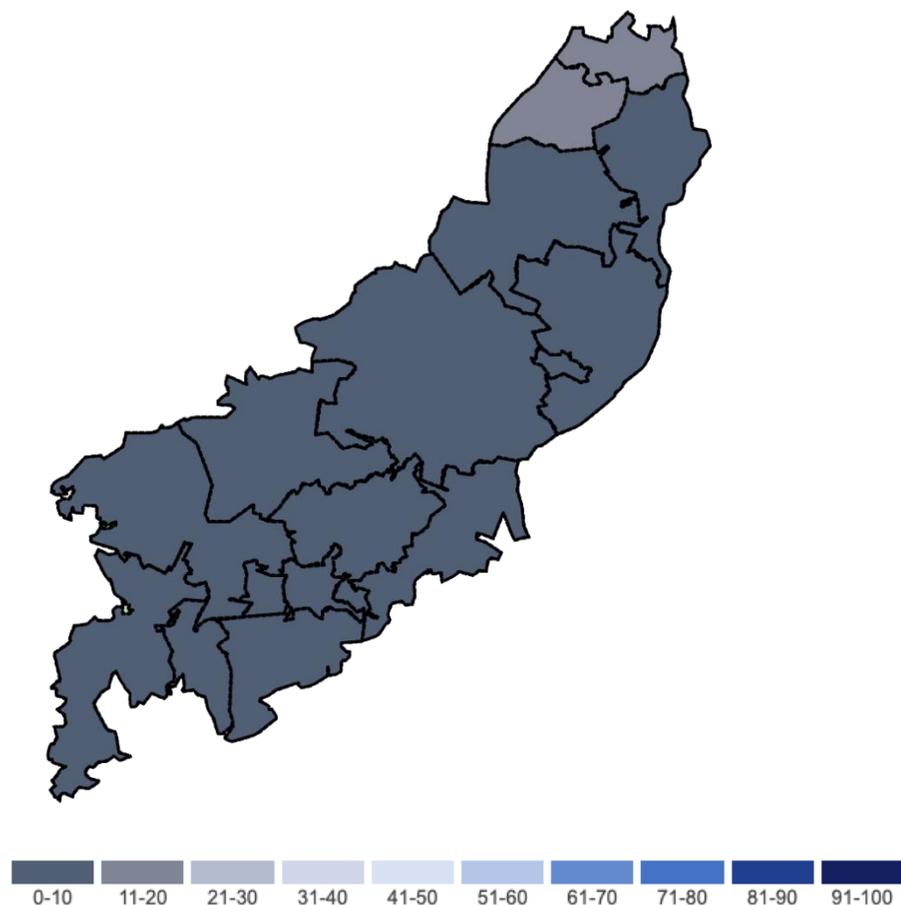
Abb. 15: Anteil Arbeitnehmer mit akad. Abschluss je PLZ-Region (2023)



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Die Abb. 15 zeigt den Anteil der Arbeitnehmer mit akad. Abschluss je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald. Es ist ersichtlich, dass die PLZ-Gebiete des LK Vorpommern-Greifswald und die des LK Barnims vergleichsweise den höchsten Anteil an Arbeitnehmern mit einem akad. Abschluss haben, was die hellere Graufärbung zeigt. Die übrigen PLZ-Gebiete des LK Uckermark zeigen eine dunklere Graufärbung, was den geringen Anteil an Arbeitnehmern mit akad. Berufsabschluss veranschaulicht.

Abb. 16: Anteil Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss je PLZ-Region (2023)



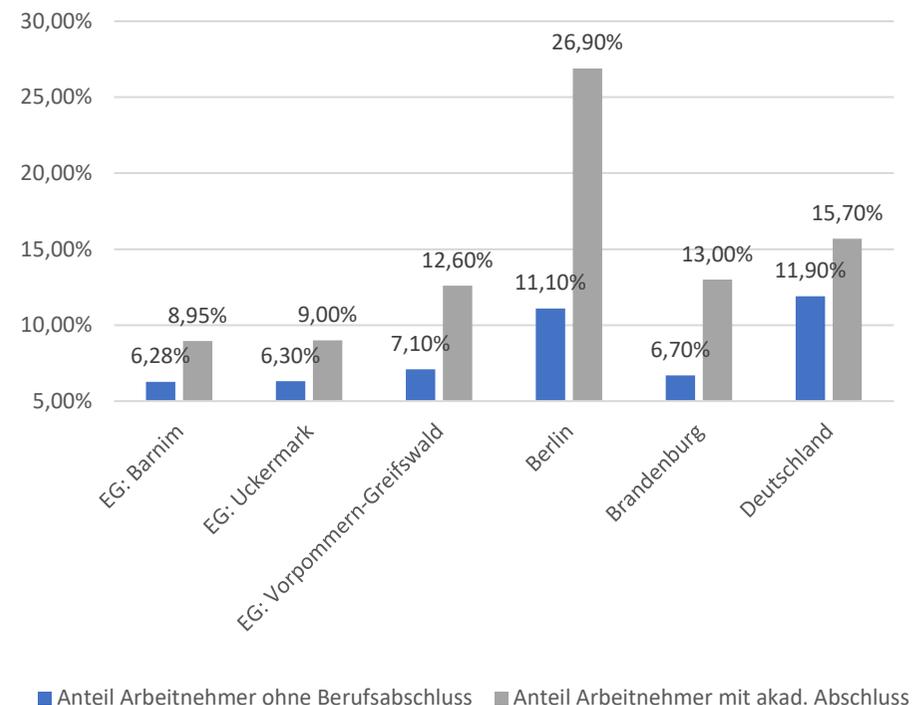
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Auf der Karte in der Abb. 16 ist der Anteil der Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald visualisiert. Durch die Färbung der PLZ-Gebiete wird deutlich, dass der LK Vorpommern-Greifswald einen etwas höheren Anteil an Arbeitnehmern aufweist, die keinen Berufsabschluss haben. Dies impliziert, dass es in den PLZ-Gebieten des LK Uckermark und Barnim mehr Arbeitnehmer mit einem Berufsabschluss gibt als in den PLZ-Gebieten des LK Vorpommern-Greifswald.

Tab. 29: Anteil Arbeitnehmer nach Berufsabschluss (2023)³

PLZ	Landkreis	Anteil Arbeitnehmer mit akad. Abschluss	Anteil Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss
16225	Barnim	8,90%	6,30%
16227	Barnim	8,90%	6,30%
16230	Landkreis	8,90%	6,30%
16244	Barnim	8,90%	6,30%
16247	Barnim	8,90%	6,30%
16248	Barnim	8,90%	6,30%
16348	Barnim	9,10%	6,20%
16359	Barnim	8,90%	6,30%
16278	Uckermark	9,00%	6,30%
16303	Uckermark	9,00%	6,30%
16306	Uckermark	9,00%	6,30%
16307	Uckermark	9,00%	6,30%
17328	Vorpommern-Greifswald	12,60%	7,10%
17329	Vorpommern-Greifswald	12,60%	7,10%
<hr/>			
EG: Barnim		8,95%	6,28%
EG: Uckermark		9,00%	6,30%
EG: Vorpommern-Greifswald		12,60%	7,10%
Berlin		26,90%	11,10%
Brandenburg		13,00%	6,70%
Deutschland		15,70%	11,90%

Diag. 26: Anteil Arbeitnehmer nach Berufsabschluss (2023)



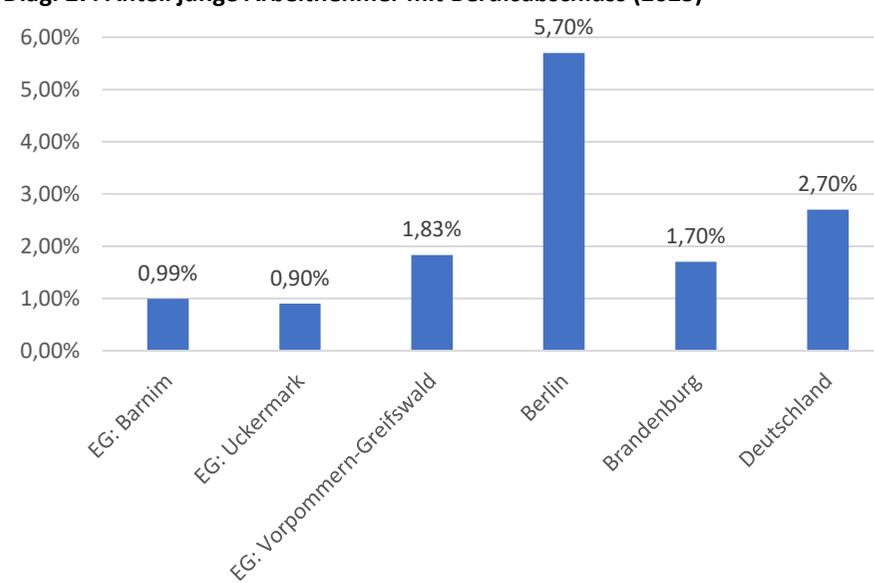
Im Diag. 26 werden die Anteile der Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss und mit akad. Abschluss in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland gegenübergestellt. Betrachtet man die LK, stellt man fest, dass der LK Vorpommern-Greifswald den höchsten Anteil der Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss und gleichzeitig auch den höchsten Anteil der Arbeitnehmer mit akad. Abschluss verzeichnet. Die LK Uckermark und Barnim sind in beiden Indikatoren sehr eng beieinander. In der Uckermark gibt es 0,05% mehr Arbeitnehmer mit akad. Abschluss

als im LK Barnim, dafür hat der LK Barnim 0,02% weniger Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss. Vergleicht man die BL, hat Berlin ebenfalls die meisten Arbeitnehmer mit akad. Abschluss, aber auch die meisten Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss. Im Landesdurchschnitt weist nur der LK Vorpommern-Greifswald überdurchschnittlich viele Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss auf, dahingegen kommt auch nur dieser LK dem Landesdurchschnitt des Anteils der Arbeitnehmer mit akad. Abschluss am nächsten, liegt jedoch dennoch darunter. Im Bundesdurchschnitt betrachtet, haben alle betrachteten LK und das BL Brandenburg unterdurchschnittlich viele Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss und mit akad. Abschluss. Hervorzuheben ist hierbei, dass allein die Metropolregion Berlin überdurchschnittlich viele Arbeitnehmer mit akad. Abschluss im Bundesdurchschnitt verzeichnet, aber auch den höchsten Anteil an Arbeitnehmern ohne Berufsabschluss.

Tab. 30: Anteil junge Arbeitnehmer mit Berufsabschluss (2023)³

PLZ	Landkreis	Anteil junger Arbeitnehmer mit akad. Abschluss
16225	Barnim	1,00%
16227	Barnim	1,00%
16230	Landkreis	1,00%
16244	Barnim	1,00%
16247	Barnim	1,00%
16248	Barnim	0,90%
16348	Barnim	1,00%
16359	Barnim	1,00%
16278	Uckermark	0,90%
16303	Uckermark	0,90%
16306	Uckermark	0,90%
16307	Uckermark	0,90%
17328	Vorpommern-Greifswald	1,80%
17329	Vorpommern-Greifswald	1,90%
<hr/>		
EG: Barnim		0,99%
EG: Uckermark		0,90%
EG: Vorpommern-Greifswald		1,83%
Berlin		5,70%
Brandenburg		1,70%
Deutschland		2,70%

Diag. 27: Anteil junge Arbeitnehmer mit Berufsabschluss (2023)



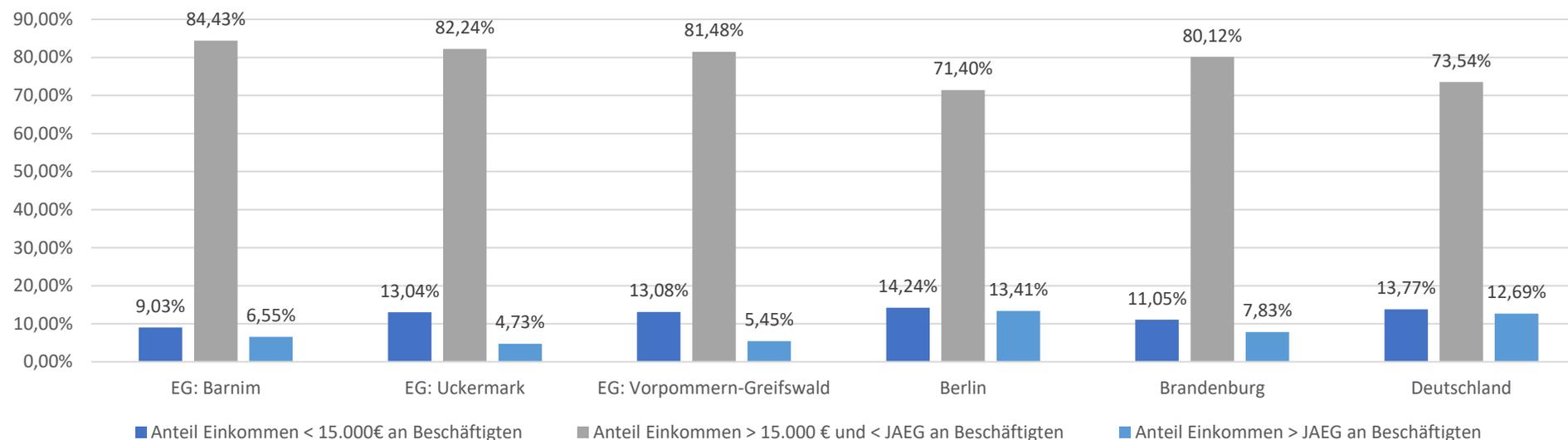
Im Diag. 27 werden die Anteile der jungen Arbeitnehmer mit akad. Abschluss in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland dargestellt. In der vorherigen Abbildung verzeichnete Berlin auch den höchsten Anteil an akad. Arbeitnehmern, wie auch hier in Bezug auf die jungen Akademiker. Innerhalb der LK geht es kongruent weiter – in dem LK Vorpommern-Greifswald sind die meisten jungen Akademiker tätig. Darauf folgt der LK Barnim und mit einer Verminderung um 0,09% der LK Uckermark. Dementsprechend arbeiten im Landesdurchschnitt nur im LK Vorpommern-Greifswald überdurchschnittlich viele junge Akademiker und wird der Bundesdurchschnitt betrachtet, sind nur innerhalb der Betrachtungsregionen in Berlin die meisten jungen Akademiker tätig.

4.2.5 Beschäftigungseinkommen

Tab. 31: Anteil der Einkommen nach Gehaltsgruppen an Beschäftigten je Region (2023)³

PLZ	Landkreis	Anteil Einkommen < 15.000 € an Beschäftigten	Anteil Einkommen > 15.000 € und < JAEG an Beschäftigten	Anteil Einkommen > JAEG an Beschäftigten
16225	Barnim	9,02%	84,45%	6,54%
16227	Barnim	9,02%	84,45%	6,53%
16230	Landkreis	9,02%	84,45%	6,52%
16244	Barnim	9,01%	84,45%	6,54%
16247	Barnim	9,04%	84,45%	6,52%
16248	Barnim	9,10%	84,44%	6,45%
16348	Barnim	9,03%	84,36%	6,61%
16359	Barnim	9,02%	84,45%	6,54%
16278	Uckermark	12,95%	82,22%	4,84%
16303	Uckermark	13,07%	82,26%	4,67%
16306	Uckermark	13,08%	82,18%	4,73%
16307	Uckermark	13,07%	82,22%	4,71%
17328	Vorpommern-Greifswald	13,04%	81,49%	5,47%
17329	Vorpommern-Greifswald	13,14%	81,44%	5,41%
EG: Barnim		9,03%	84,43%	6,55%
EG: Uckermark		13,04%	82,24%	4,73%
EG: Vorpommern-Greifswald		13,08%	81,48%	5,45%
Berlin		14,24%	71,40%	13,41%
Brandenburg		11,05%	80,12%	7,83%
Deutschland		13,77%	73,54%	12,69%

Diag. 28: Anteil der Einkommen nach Gehaltsgruppen an Beschäftigten je Region (2023)

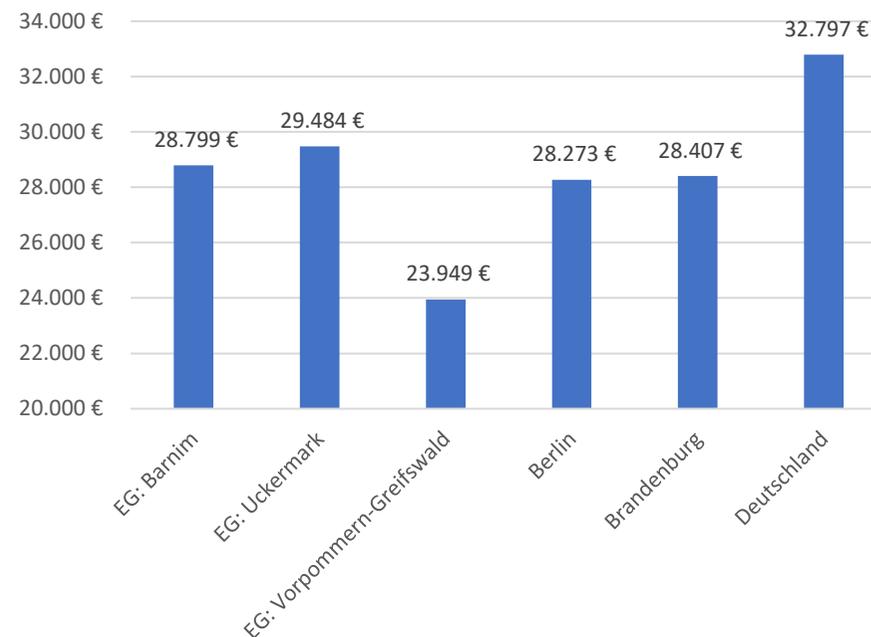


Im Diag. 28 werden die Anteile der unterschiedlichen Einkommen: Einkommen < 15.000 € an Beschäftigten, Einkommen > 15.000 € und < JAEG an Beschäftigten und Einkommen > JAEG an Beschäftigten in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland dargestellt. Deutlich ersichtlich ist, dass in allen Betrachtungsregionen der Anteil an dem Einkommen > 15.000 € und < JAEG an den Beschäftigten am höchsten ist. Die Jahresarbeitsentgeltgrenze (JAEG) liegt im Jahr 2023 bei 66.600€ (vgl. Techniker Krankenkasse). Innerhalb der LK weist der LK Barnim den höchsten Anteil des mittleren Einkommens auf. Der Anteil des geringen Einkommens ist in den LK Uckermark und Vorpommern-Greifswald ähnlich hoch, jedoch im LK Vorpommern-Greifswald um 0,04% höher. Der Anteil von Beschäftigten mit einem Einkommen > JAEG ist im LK Barnim an höchsten. Im Landesvergleich arbeiten überdurchschnittlich viele Beschäftigte mit einem mittleren Einkommen, überdurchschnittlich viele Beschäftigte mit einem geringen Einkommen (außer im LK Barnim) und unterdurchschnittlich viele Beschäftigten mit einem hohen Einkommen. Betrachtet man den Bundesdurchschnitt, so ist ersichtlich, dass nur in der Metropolregion Berlin unterdurchschnittlich viele Beschäftigte mit einem mittleren Einkommen tätig sind, jedoch dafür auch nur in Berlin überdurchschnittlich viele Arbeitnehmer ein geringes und hohes Einkommen aufweisen.

Tab. 32: Einkommen je Beschäftigten je Region (2023)³

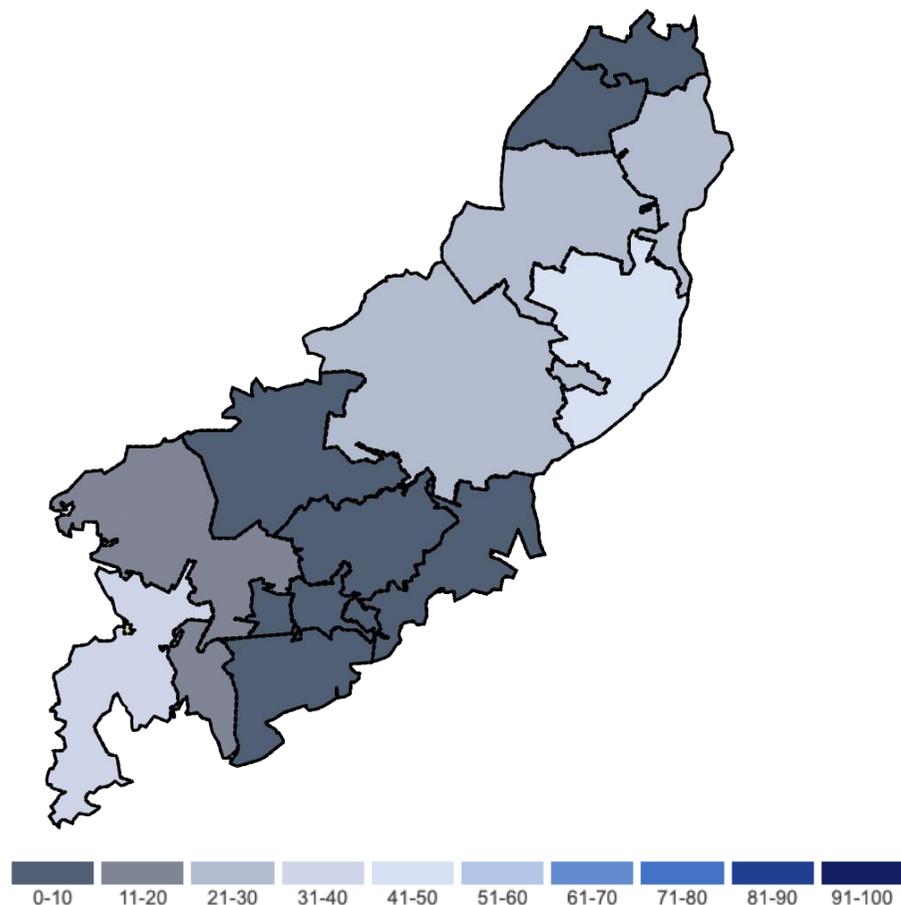
PLZ	Landkreis	Einkommen pro Beschäftigtem
16225	Barnim	28.810 €
16227	Barnim	28.812 €
16230	Landkreis	28.809 €
16244	Barnim	28.812 €
16247	Barnim	28.808 €
16248	Barnim	28.827 €
16348	Barnim	28.760 €
16359	Barnim	28.808 €
16278	Uckermark	29.540 €
16303	Uckermark	29.577 €
16306	Uckermark	29.129 €
16307	Uckermark	29.242 €
17328	Vorpommern-Greifswald	24.015 €
17329	Vorpommern-Greifswald	23.811 €
<hr/>		
EG: Barnim		28.799 €
EG: Uckermark		29.484 €
EG: Vorpommern-Greifswald		23.949 €
Berlin		28.273 €
Brandenburg		28.407 €
Deutschland		32.797 €

Diag. 29: Einkommen pro Beschäftigtem je Region (2023)



Im Diag. 29 werden die Einkommen je Beschäftigten in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland betrachtet. Im Vergleich der LK weist der LK Uckermark das höchste Einkommen je Beschäftigten auf mit 29.484,00€, dicht gefolgt von dem LK Barnim und der LK Vorpommern-Greifswald verzeichnet das geringste Einkommen je Beschäftigten. Im Vergleich der BL sind sich Brandenburg und Berlin sehr ähnlich, jedoch weist Brandenburg mit einem Plus von 134,00€ ggü. Berlin das höhere Einkommen je Beschäftigten auf. Im Landesdurchschnitt verdienen Beschäftigte in den LK Barnim und Uckermark überdurchschnittlich viel Geld im Vergleich zum gesamten Land Brandenburg. Alle Betrachtungsregionen liegen unter dem Bundesdurchschnitt.

Abb. 17: Kaufkraft je PLZ-Region (2023)



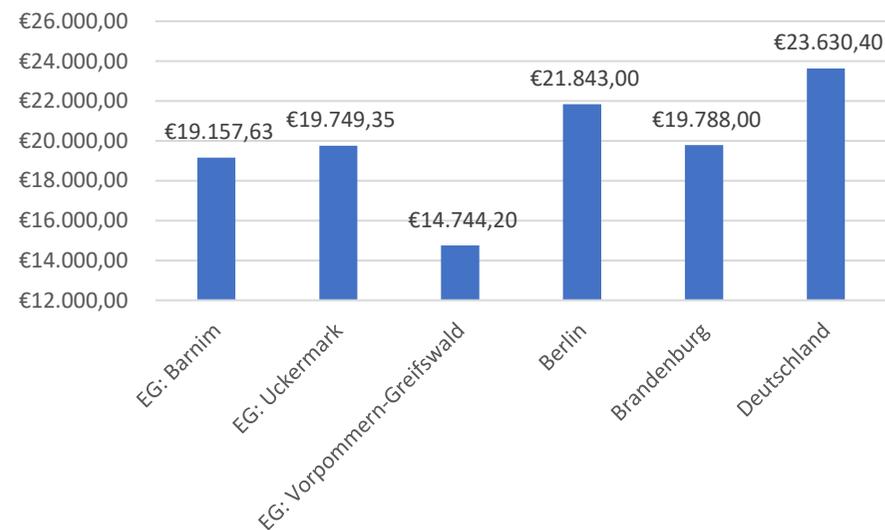
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

In der Abb. 17 wird die Kaufkraft je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald dargestellt. Der LK Uckermark mit dem PLZ-Gebiet 16303 mit direkter Verbindung zum Nachbarland Polen weist die höchste Kaufkraft auf, ebenso wie der LK Barnim mit der Gemeinde Wandlitz (PLZ-Gebiet 16348). Die anderen PLZ-Gebiete im Landkreis Barnim wie alle betrachteten PLZ-Gebieten im LK Vorpommern-Greifswald zeigen eine geringere Kaufkraft.

Tab. 33: Kaufkraft je Region (2023)³

PLZ	Landkreis	Einwohner	Kaufkraft
16225	Barnim	25.897	18.270,60 €
16227	Barnim	17.406	16.992,10 €
16230	Barnim	8.833	18.596,00 €
16244	Barnim	8.506	19.618,80 €
16247	Barnim	5.758	18.038,10 €
16248	Barnim	6.905	18.433,30 €
16348	Barnim	25.030	21.803,80 €
16359	Barnim	6.220	20.269,60 €
16278	Uckermark	15.490	19.293,40 €
16303	Uckermark	28.958	20.339,40 €
16306	Uckermark	7.603	18.898,20 €
16307	Uckermark	3.504	18.735,50 €
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	15.318,50 €
17329	Vorpommern-Greifswald	970	13.551,80 €
<hr/>			
EG: Barnim		104.555	19.157,63 €
EG: Uckermark		55.555	19.749,35 €
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	14.744,20 €
Berlin		3.717.233	21.843,00 €
Brandenburg		2.546.402	19.788,00 €
Deutschland		83.454.378	23.630,40 €

Diag. 30: Kaufkraft je Region (2023)



Als einen weiteren Indikator der sozioökonomischen Strukturen wird die Kaufkraft im Diag. 30 der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland betrachtet. Hier ergibt sich das Bild, dass innerhalb der EG der LK Vorpommern-Greifswald die geringste Kaufkraft hat und die Uckermark über die höchste Kaufkraft verfügt, gefolgt von dem LK Barnim, jedoch mit einer Differenz von circa 592,00€. Zwischen der Uckermark und Vorpommern-Greifswald liegt eine Differenz der Kaufkraft von circa 5.005,00€. Damit liegt die Kaufkraft der Uckermark knapp hinter der von dem gesamten BL Brandenburg – dies entspricht einer Differenz von circa 39,00€. Im Vergleich der BL verfügt Berlin über eine höhere Kaufkraft als Brandenburg – was sich in der Differenz von circa 2.055,00€ widerspiegelt. Vergleichsweise mit dem Bundesdurchschnitt weisen alle Betrachtungsregionen eine geringere Kaufkraft aus - seitens

der BL ist Berlin dem Bundesdurchschnitt am nächsten und fokussiert man die LK, kommt die Uckermark dem am nächsten.

4.2.6 Bewertung

In den zurückliegenden Unterkapiteln wurden sozioökonomische Indikatoren in den ausgewählten EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg und zu dem gesamten Bundesgebiet betrachtet. Beginnend mit dem Haushaltseinkommen, wo sichtbar geworden ist, dass in allen Betrachtungsregionen die Haushalte mit geringem Einkommen den größten Anteil ausmachen. Der LK Vorpommern-Greifswald zeigt jedoch den Hochpunkt auf, gefolgt von dem LK Uckermark. Im LK Barnim gibt es weniger einkommensschwache Haushalte. An zweiter Stelle rücken die Haushalte mit mittlerem Einkommen und die wenigsten Haushalte verzeichnen ein hohes Einkommen. Im Bereich der Haushalte mit mittlerem und hohem Einkommen liegt der LK Barnim an erster Stelle, wobei der LK Uckermark folgt. Das liegt darin begründet, dass in dem LK Barnim, wie z.B. in der Betrachtungsregion Eberswalde, viele Menschen wohnen, die in dem Speckgürtel rundum Berlin oder in der Metropolregion Berlin arbeiten. Wie bei dem Beschäftigungseinkommen (4.2.5) zu sehen ist, weist das BL Berlin eine überdurchschnittlich hohe Rate an Beschäftigten mit geringem und hohem Einkommen auf. Der Landkreis Uckermark liegt in Bezug auf mittleres und hohes Einkommen hinter dem LK Barnim - er profitiert von dem Industriestandort Schwedt/Oder, wo große Industrien wie die Erdölraffinerie PCK GmbH und die Papierindustrie mit der LEIPA Georg Leinfelder GmbH angesiedelt sind.

Um sich ein vollständiges Bild zu machen, wurde ebenfalls der Anteil an Beschäftigten analysiert. In den LK Uckermark und Vorpommern-Greifswald sind die Anteile der Beschäftigten deutlich geringer als im LK Barnim. Der LK Vorpommern-Greifswald weist den geringsten Anteil an

Beschäftigten auf, dicht gefolgt von der Uckermark. Im LK Barnim sind die meisten Einwohner beschäftigt. Der Anteil der Beschäftigten ist immer mit der demografischen Entwicklung in Relation zu setzen. Der LK Barnim weist im Vergleich der LK die meisten Menschen im erwerbsfähigen Alter auf, weshalb auch der Anteil der Beschäftigten in diesem LK am höchsten ist. Arbeitslos sind die meisten Menschen in dem LK Uckermark, gefolgt von Vorpommern-Greifswald. Wie auch der Anteil der Beschäftigten aufzeigte, ergibt sich auch hier das Bild, dass der LK Barnim die geringste Arbeitslosenquote verzeichnet. Kongruent verhalten sich die Bilder zu der Arbeitslosenquote bei Ausländern, zu den Arbeitslosen unter 25 Jahren und zu dem Anteil der Langzeitarbeitslosen.

Zu der beruflichen Bildung in den LK lässt sich zusammenfassen, dass der LK Vorpommern-Greifswald den höchsten Anteil der Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss und gleichzeitig auch den höchsten Anteil der Arbeitnehmer mit akad. Abschluss verzeichnet. Die LK Uckermark und Barnim sind in beiden Indikatoren sehr eng beieinander. In Bezug auf den Anteil der jungen Arbeitnehmer mit akad. Abschluss geht es kongruent weiter – in dem LK Vorpommern-Greifswald sind die meisten jungen Akademiker tätig, darauf folgt der LK Barnim und der LK Uckermark. Hier lässt sich darauf schließen, dass sich in den beiden PLZ-Gebieten des LK Vorpommern-Greifswald, die sich unmittelbar in Grenznähe befinden, viele Polen angesiedelt haben, welche über einen hohen Berufsabschluss verfügen. Hintergrund ist dieser, dass die drei größten Orte in dem Gebiet - Penkun, Krackow und Nadrensee - unmittelbar an der Autobahn A11 Richtung Stettin liegen. Gerade in den Grenzgebieten haben sich viele polnische Menschen angesiedelt.

Als einen letzten Indikator im Bereich der sozioökonomischen Strukturen wurde das Beschäftigungseinkommen betrachtet. Der LK Uckermark weist das höchste Einkommen je Beschäftigten auf, dicht gefolgt von dem LK Barnim. Der LK Vorpommern-Greifswald verzeichnet das

geringste Einkommen je Beschäftigten. Im Landesdurchschnitt verdienen Beschäftigte in den LK Barnim und Uckermark überdurchschnittlich viel Geld im Vergleich zum gesamten Land Brandenburg. Dies spiegelt sich auch in der Kaufkraft wider: Der LK Uckermark mit dem PLZ-Gebiet 16303 mit direkter Verbindung zum Nachbarland Polen weist die höchste Kaufkraft auf, ebenso wie der LK Barnim mit der Gemeinde Wandlitz (PLZ-Gebiet 16348), die der Metropolregion Berlin geografisch am nächsten kommt. Die Gemeinde hat den Vorteil, dass die Kaufkraft durch gutverdienende Arbeitnehmer, die in dem Speckgürtel rundum Berlin oder in der Stadt Berlin arbeiten, steigt. Grundsätzlich verfügt der LK Vorpommern-Greifswald über die geringste Kaufkraft und die Uckermark über die höchste, gefolgt von dem LK Barnim. Damit liegt die Kaufkraft der Uckermark knapp hinter der von dem gesamten BL Brandenburg. Diese Situation in dem LK Uckermark liegt ebenfalls darin begründet, dass die Stadt Schwedt/Oder das wirtschaftliche Zentrum der Uckermark darstellt und zu den größten Industriestandorten im gesamten Bundesgebiet gehört. Die Arbeitnehmer in der Mineralölverarbeitung und Papierindustrie machen dort u.a. den Bereich der mittleren und hohen Einkommen aus. Weiterhin profitiert der LK Uckermark rundum Schwedt/Oder von den Pendlern aus dem Nachbarland Polen, welche ebenfalls eine gewisse Kaufkraft vorweisen können und regelmäßig in die Nationalparkstadt pendeln aus privaten oder beruflichen Gründen.

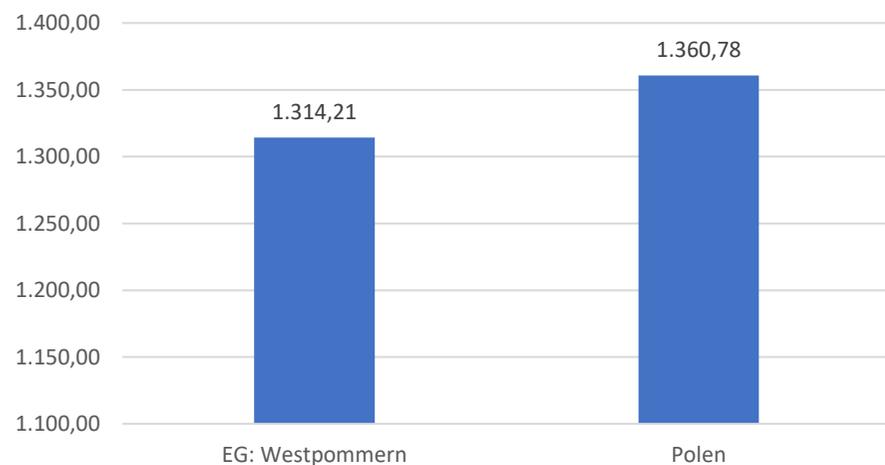
4.2.7 Vergleich polnische Projektregion

Haushaltseinkommen

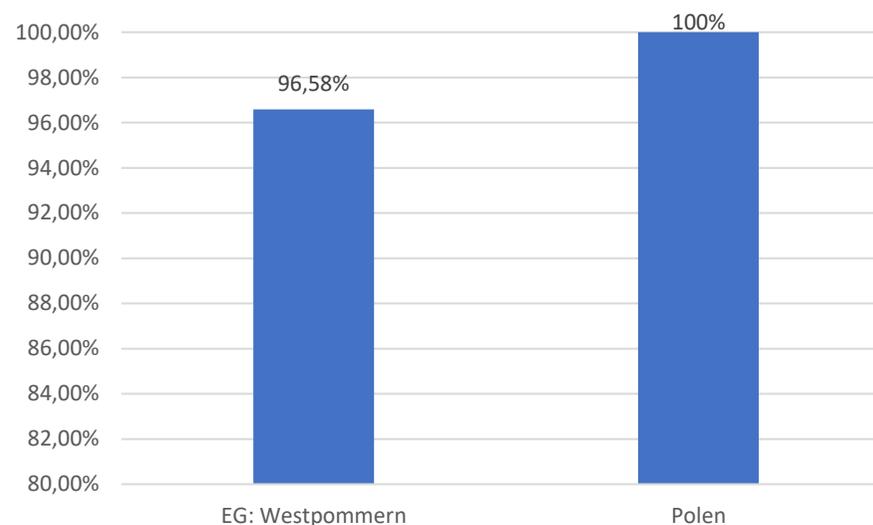
Tab. 34: Haushaltseinkommen in der Region und Polen (2021)⁷

Region	Landkreis / Stadt	Einkommen in PLN	Einkommen in €	Verhältnis zu polnischem monatlichem Durchschnittseinkommen
Westpommern	Gryfiński	5.297,93	1.201,34	88,28%
Westpommern	Policki	5.844,37	1.325,25	97,39%
Westpommern	Szczecin	6.244,67	1.416,02	104,06%
EG: Westpommern		5.795,66	1.314,21	96,58%
Polen		6.001,02	1.360,78	100%

Diag.: 31: Einkommen in € in der Region und Polen (2021)



Diag. 32: Verhältnis zu polnischem monatlichem Durchschnittseinkommen in der Region und Polen (2021)



In den Diag. 31 und 32 wird das durchschnittliche Haushaltseinkommen aus dem Jahr 2021 in den Einzugsgebieten der Woiwodschaft Westpommern mit dem Land Polen verglichen. Deutlich ersichtlich ist, dass das monatliche Durchschnittseinkommen in den EG der Woiwodschaft Westpommern knapp unter dem polnischen monatlichen Durchschnittseinkommen liegt – die Differenz beträgt 46,57€. Nur Szczecin erzielt ein monatliches Durchschnittseinkommen von 1.416,02€, womit diese Stadt nahe Deutschland 4,06% über dem polnischen Schnitt liegt. Nach Szczecin verdient man, wenn man die LK von Westpommern betrachtet, in dem LK Policki am meisten, mit einem deutlichen Unterschied zum letzten LK – Gryfiński.

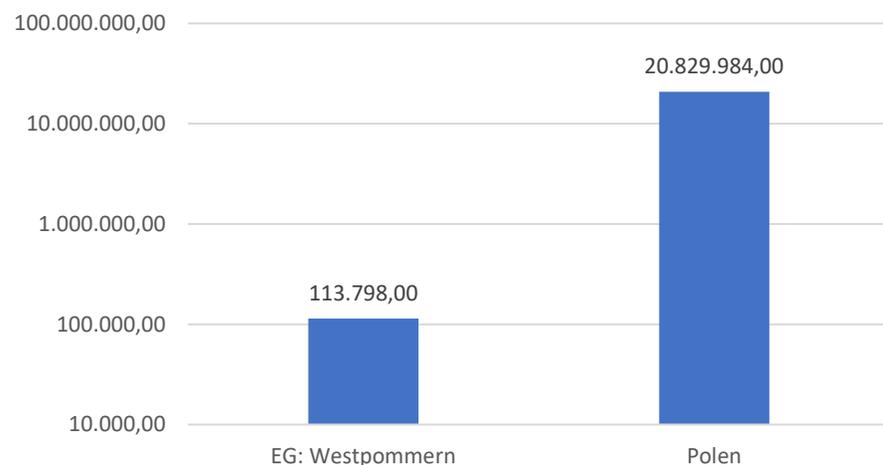
In dieser Thematik ist kein Vergleich zwischen den deutschen und polnischen Daten möglich, da die Datenstruktur Unterschiede aufweist.

Beschäftigung

Tab. 35: Anzahl der Beschäftigten und Beschäftigungsgrad in der Region und Polen (2021)⁷

Region	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Einwohner 2021	Beschäftigungsgrad
EG: Westpommern	113.798	556.700	52,30%
Polen	20.829.984	38.080.411	54,70%

Diag. 33: Anzahl der Beschäftigten in der Region und Polen (2021)

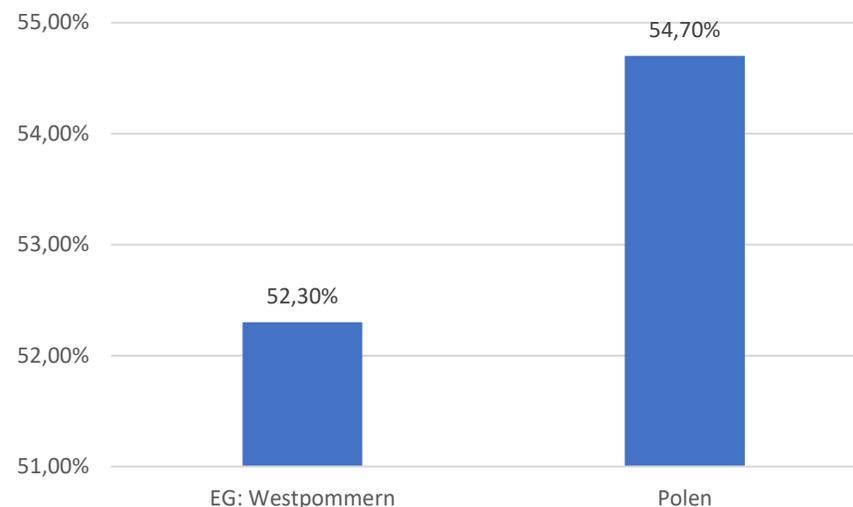


Der Beschäftigungsgrad auf der polnischen Seite der Projektregion innerhalb der Einzugsgebiete der Woiwodschaft Westpommern sowie des Land Polens aus dem Jahr 2021 wird in dem Diag. 34 visualisiert. Die EG der Woiwodschaft Westpommern liegen unter dem Beschäftigungsgrad des Land Polens – die Differenz beträgt 2,4%. Diese Differenz ist als nichtig anzusehen, da man die Relation von Westpommern zu dem gesamten Land Polen betrachten muss und somit die Woiwodschaft einen

ähnlich guten Beschäftigungsgrad aufweist bei einem Bruchteil der Bevölkerung.

Innerhalb des Beschäftigungsgrades ist ein Vergleich der deutschen und polnischen Einzugsgebiete nicht möglich, da die Datenstruktur Unterschiede aufweist. Jedoch lässt sich definitiv sagen, dass der Beschäftigungsgrad in Polen deutlich höher ist als in Deutschland. Die Differenz liegt bei 10,11%.

Diag. 34: Beschäftigungsgrad in der Region und Polen (2021)

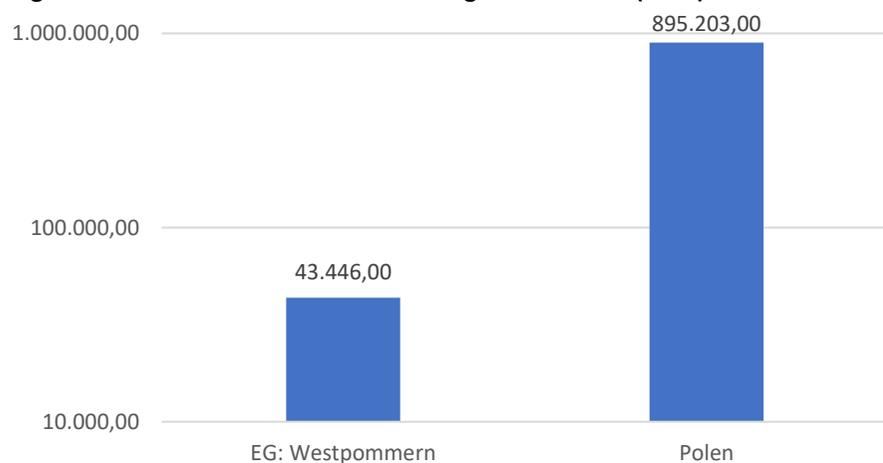


Arbeitslosigkeit

Tab. 36: Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquote in der Region und Polen (2021)⁷

Region	Anzahl Einwohner 2021	Anzahl der Arbeitslosen	Arbeitslosenquote
EG: Westpommern	556.700	43.446	7,80%
Polen	38.080.411	895.203	2,35%

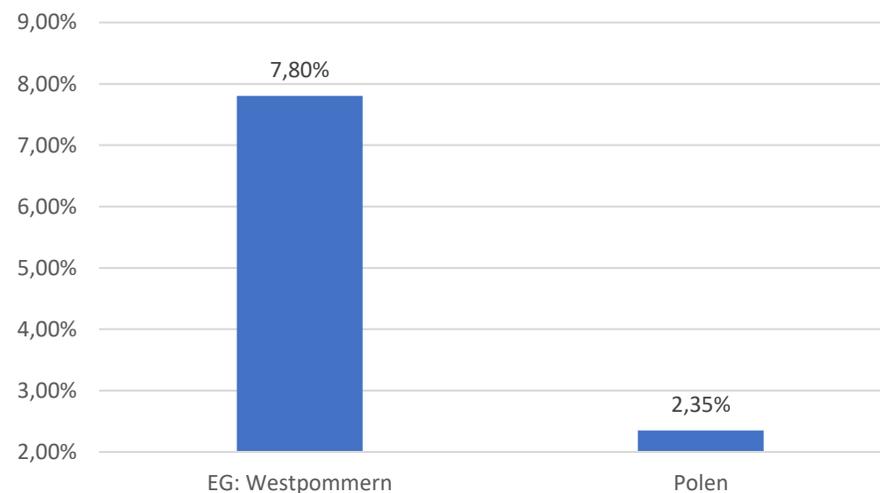
Diag. 35: Anzahl der Arbeitslosen in der Region und Polen (2021)



Im Gegenzug zu dem Beschäftigungsgrad wird folgend die Anzahl der Arbeitslosen und die Arbeitslosenquote aus dem Jahr 2021 in den Diag. 35 und 36 der Einzugsgebiete der Woiwodschaft Westpommern sowie des Land Polens dargestellt. Westpommern liegt bzgl. der Arbeitslosenquote deutlich über dem polnischen Gesamtdurchschnitt, hier ist die Differenz von 5,45% nicht marginal, da in Westpommern deutlich mehr Arbeitslose auf weniger Einwohner kommen im Vergleich zum gesamten Land Polen.

Wie auch bei dem Beschäftigungsgrad ist hier kein Vergleich zwischen den deutschen und polnischen Einzugsgebieten möglich aufgrund der unterschiedlichen Datenstruktur. Feststellen lässt sich jedoch auch hier, dass das Land Polen eine deutlich geringere Arbeitslosenquote verzeichnet als das Land Deutschland – hier liegt die Differenz bei 3,35%.

Diag. 36: Arbeitslosenquote in der Region und Polen (2021)

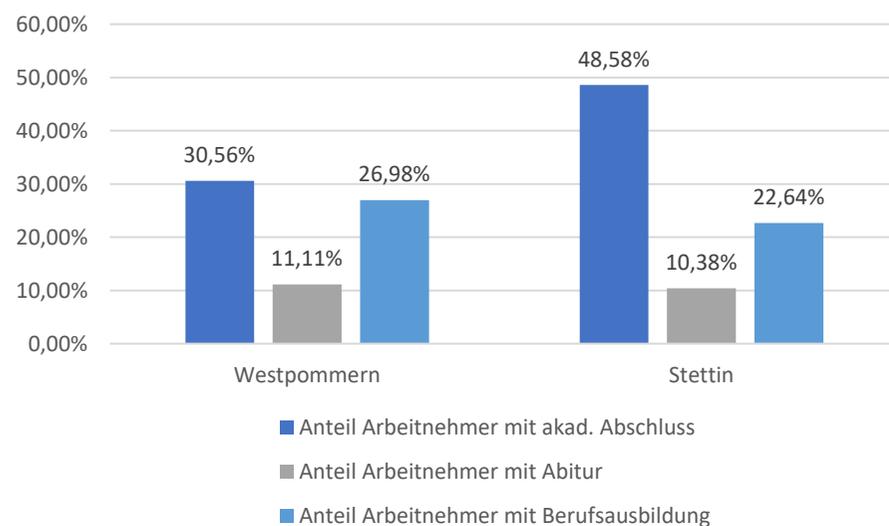


Berufliche Bildung

Tab. 37: Anteil Arbeitnehmer mit akad. Abschluss, Abitur und Berufsausbildung in Westpommern und Szczecin (2021)⁷

Region	Anteil Arbeitnehmer mit ...		
	akad. Abschluss	Abitur	Berufsausbildung
Westpommern	30,56%	11,11%	26,98%
Szczecin	48,58%	10,38%	22,64%

Diag. 37: Anteil Arbeitnehmer mit akad. Abschluss, Abitur und Berufsausbildung in Westpommern und Szczecin (2021)



Als einen letzten Indikator in dem Thema der sozioökonomischen Strukturen wird die Anzahl der Arbeitnehmer mit einem akad. Abschluss, Abitur und einer Berufsausbildung in der Woiwodschaft Westpommern und der Stadt Szczecin aus dem Jahr 2021 in dem Diag. 37 abgebildet.

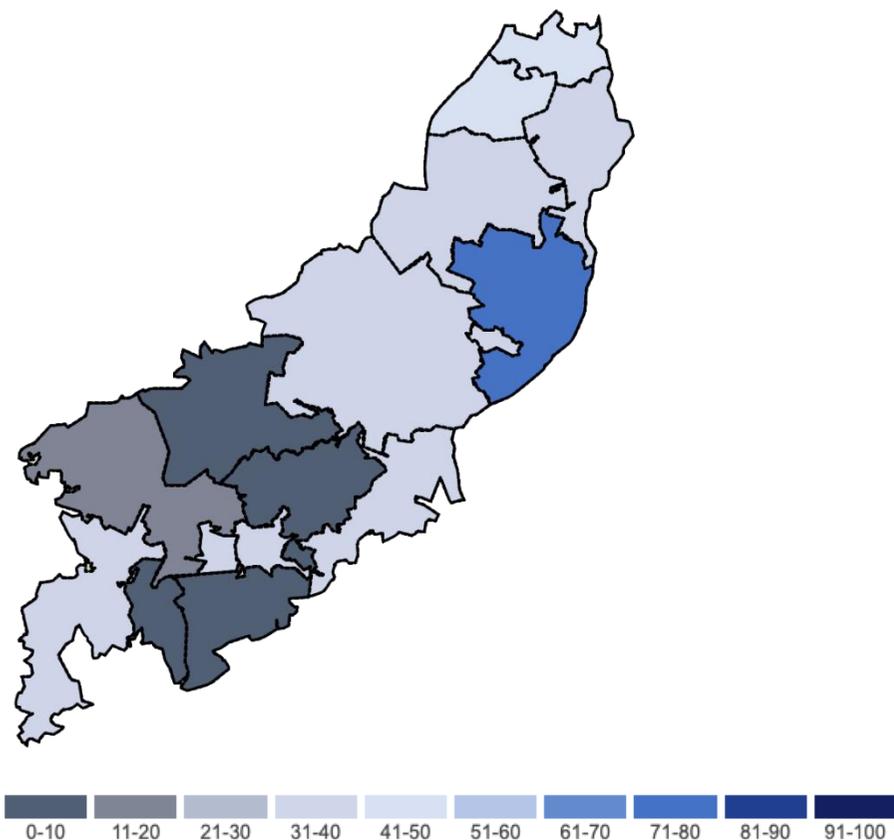
Die Verteilung der unterschiedlichen Bildungswege in Westpommern und Szczecin ist sehr ähnlich – die meisten Arbeitnehmer weisen einen akademischen Abschluss auf, danach folgen die Arbeitnehmer mit einer Berufsausbildung und schlussendlich die Arbeitnehmer mit Abitur. Die Stadt Szczecin, welche die Hauptstadt der Woiwodschaft Westpommern darstellt, verzeichnet im Vergleich einen deutlich erhöhten Anteil an Arbeitnehmern mit akademischem Abschluss. Die Bildungswege Berufsausbildung und Abitur sind dahingegen im restlichen Westpommern stärker ausgeprägt.

Innerhalb der Thematik der beruflichen Bildung lässt sich bezüglich der deutschen und polnischen Daten der Anteil der Arbeitnehmer mit akad. Abschluss am besten vergleichen. Betrachtet man die beiden deutschen Bundesländer, ist erkennbar, dass in Brandenburg 13,00% der Arbeitnehmer einen akad. Abschluss vorweisen im Jahr 2023 und in Berlin 26,90%. Das BL Brandenburg hat somit unterdurchschnittlich viele Arbeitnehmer mit akad. Abschluss und Berlin überdurchschnittlich viele im Vergleich zur gesamten BRD. Vergleichsweise dazu verzeichnete die Woiwodschaft Westpommern im Jahr 2021 einen Anteil der Arbeitnehmer mit akad. Abschluss von 30,56%. In der Stadt Szczecin war dieser Anteil sogar nochmal um 18,02% höher.

4.3 Soziomedizinische Strukturen

4.3.1 Singlehaushalte

Abb. 18: Anteil der Einpersonenhaushalte je PLZ-Region (2023)



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

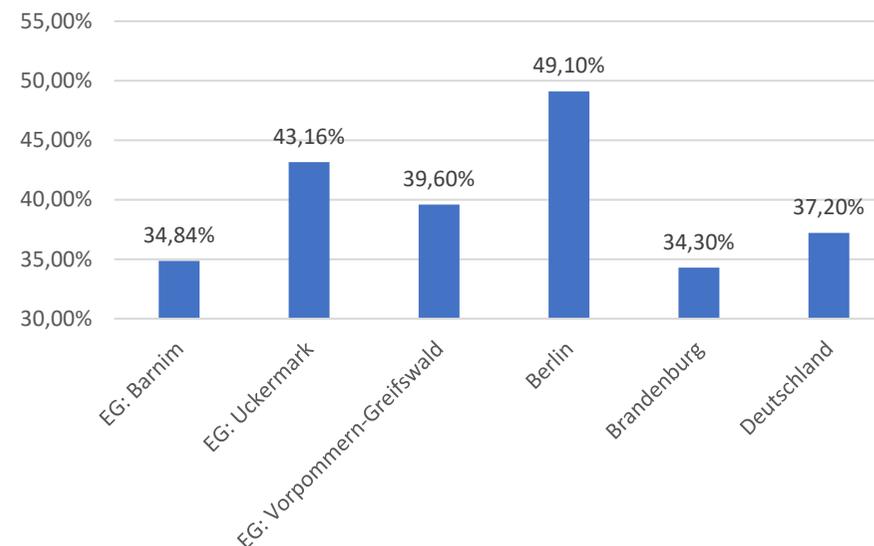
Auf der Karte in der Abb. 18 ist der Anteil der Einpersonenhaushalte je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald visualisiert. Der LK Uckermark mit dem PLZ-Gebiet 16303 mit der Stadt Schwedt/Oder (in blau) kommt am ehesten mit den Werten der Bundesrepublik überein. In den anderen PLZ-Gebieten des LK Uckermark, in den betrachteten PLZ-Gebieten des LK Vorpommern-Greifswald und in vier PLZ-Gebieten des LK Barnim ist der Anteil der Einpersonenhaushalte immer noch hoch. Den geringsten Anteil an Einpersonenhaushalten verzeichnen vier PLZ-Gebiete im LK Barnim.

Tab. 38: Anteil Einpersonenhaushalte in der Region (2023)³

PLZ	Landkreis	Einwohner	Anteil Einpersonenhaushalte
16225	Barnim	25.897	37,80%
16227	Barnim	17.406	37,80%
16230	Barnim	8.833	27,00%
16244	Barnim	8.506	31,20%
16247	Barnim	5.758	22,10%
16248	Barnim	6.905	37,80%
16348	Barnim	25.030	37,80%
16359	Barnim	6.220	27,00%
16278	Uckermark	15.490	38,00%
16303	Uckermark	28.958	47,90%
16306	Uckermark	7.603	38,00%
16307	Uckermark	3.504	38,00%
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	39,60%
17329	Vorpommern-Greifswald	970	39,60%
EG: Barnim		104.555	34,84%
EG: Uckermark		55.555	43,16%
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	39,60%
Berlin		3.717.233	49,10%
Brandenburg		2.546.402	34,30%
Deutschland		83.454.378	37,20%

Ein Indikator der soziomedizinischen Strukturen ist der Anteil der Einpersonenhaushalte, welcher in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland beleuchtet wird.

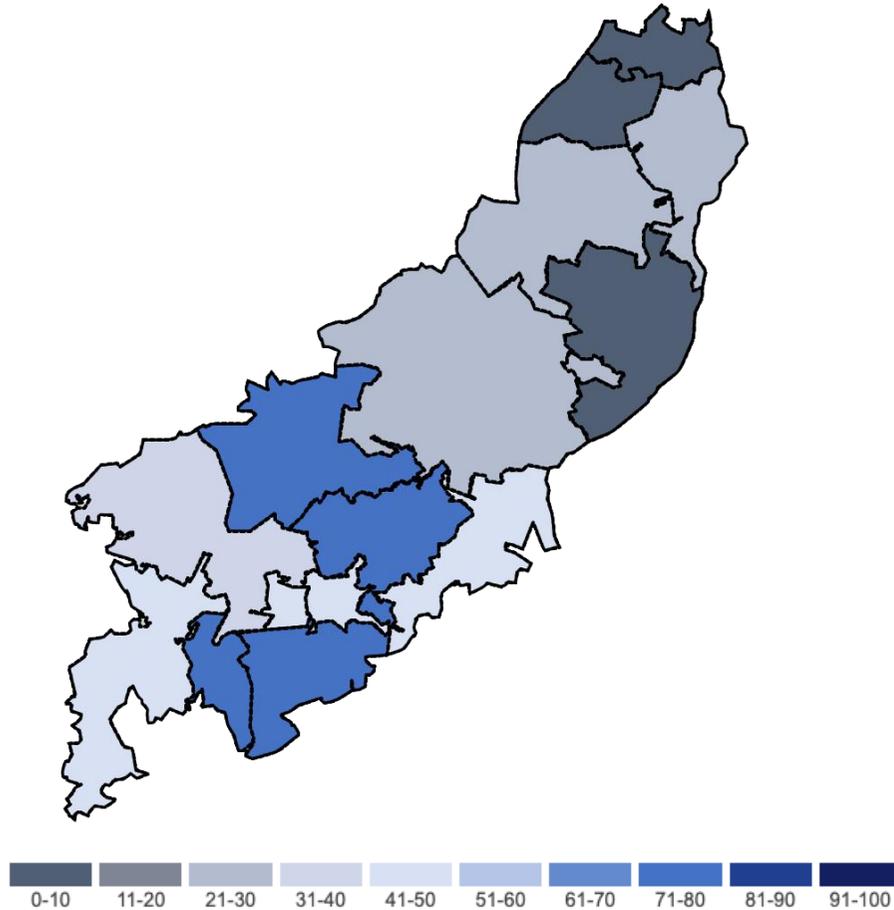
Diag. 38: Anteil Einpersonenhaushalte in der Region (2023)



Im LK Barnim gibt es im Vergleich zu den anderen LK die wenigsten Einpersonenhaushalte. Die meisten Menschen wohnen in dem LK Uckermark allein, gefolgt von dem LK Vorpommern-Greifswald. Damit liegen alle betrachteten LK über dem Landesdurchschnitt, denn im BL Brandenburg gibt es 34,30% Einpersonenhaushalte. Anders verhält es sich mit dem Bundesdurchschnitt, denn nur im LK Barnim gibt es weniger Einpersonenhaushalte als in ganz Deutschland, wohingegen in den LK Uckermark und Vorpommern-Greifswald prozentual mehr Menschen allein wohnen als im gesamten Bundesgebiet. Wird ein Fokus auf die BL gelegt, ist deutlich ersichtlich, dass Berlin den größten Anteil der Einpersonenhaushalte verzeichnet – auch im Vergleich zu allen Betrachtungsregionen.

4.3.2 Kinderhaushalte

Abb. 19: Anteil der Haushalte mit Kindern je PLZ-Region (2023)



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

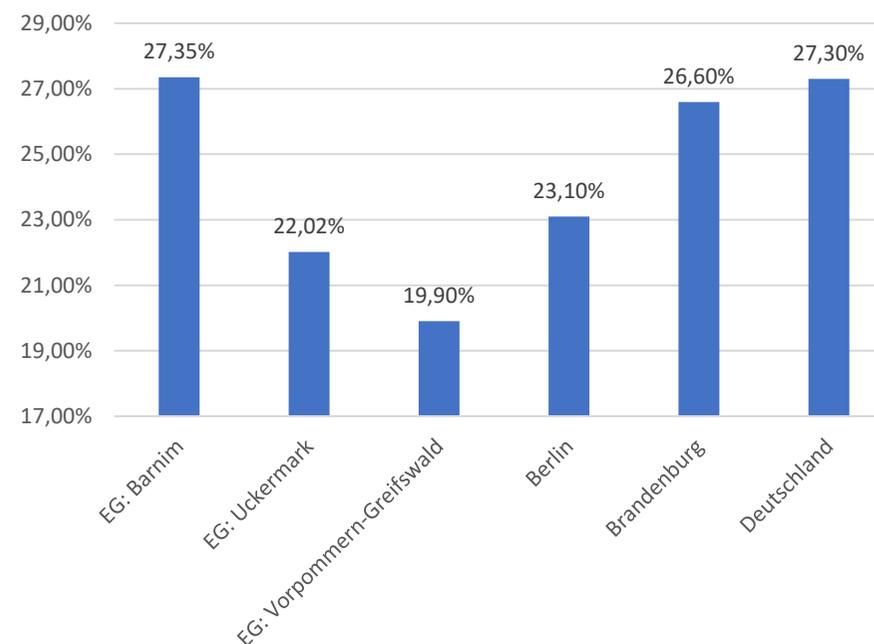
Auf der Karte in der Abb. 19 ist der Anteil der Haushalte mit Kindern je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald abgebildet. Stellt man die Abbildungen der Anteile der Einpersonenhaushalte und der Anteile der Haushalte mit Kindern gegenüber, sind die eindeutigen Gegensätze erkennbar. Die drei PLZ-Gebiete des LK Barnim in blau kommen dem Bundesdurchschnitt am nächsten. Der Landkreis Barnim verzeichnet somit die meisten Haushalte mit Kindern und die betrachteten Regionen des LK Vorpommern-Greifswald sowie ein PLZ-Gebiet des LK Uckermark 16303 die geringsten Anteile.

Tab. 39: Anteil Haushalte mit Kindern (2023)³

PLZ	Landkreis	Einwohner	Anteil Haushalte mit Kindern
16225	Barnim	25.897	26,80%
16227	Barnim	17.406	26,80%
16230	Barnim	8.833	29,90%
16244	Barnim	8.506	25,80%
16247	Barnim	5.758	30,20%
16248	Barnim	6.905	26,80%
16348	Barnim	25.030	26,80%
16359	Barnim	6.220	29,90%
16278	Uckermark	15.490	24,10%
16303	Uckermark	28.958	20,10%
16306	Uckermark	7.603	24,10%
16307	Uckermark	3.504	24,10%
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	19,90%
17329	Vorpommern-Greifswald	970	19,90%
<hr/>			
EG: Barnim		104.555	27,35%
EG: Uckermark		55.555	22,02%
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	19,90%
Berlin		3.717.233	23,10%
Brandenburg		2.546.402	26,60%
Deutschland		83.454.378	27,30%

Neben der Betrachtung der Einpersonenhaushalte findet auch eine Beleuchtung der Anteile der Haushalte mit Kindern innerhalb der EG der LK Uckermark, Barnim und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland statt.

Diag. 39: Anteil Haushalte mit Kindern nach Kreisregionen im EG (2023)



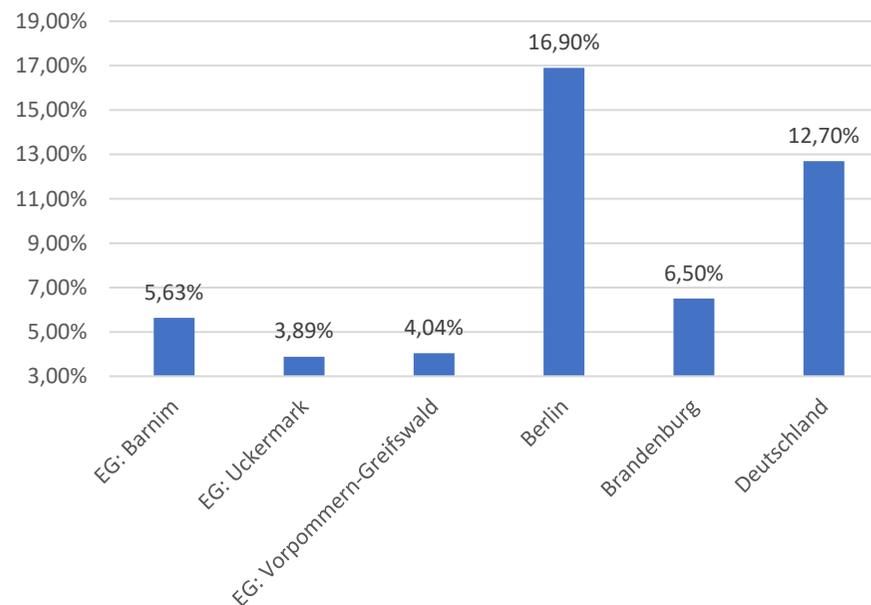
Die Betrachtung der LK zeigt, dass es in Vorpommern-Greifswald die wenigsten Haushalte mit Kindern und im LK Barnim die meisten gibt. Die Uckermark liegt mit einem Anteil von 22,02% dazwischen. Der LK Barnim verzeichnet somit als einziger LK und einzige Betrachtungsregion den höchsten Anteil an Haushalten mit Kindern im Landes- und Bundesdurchschnitt (26,60% und 27,30%). Setzt man die BL in den Vergleich, macht die Differenz von 3,5% deutlich, dass es in Brandenburg eine deutlich höhere Anzahl an Haushalten mit Kindern gibt als in Berlin. Das BL Brandenburg kommt dem Bundesdurchschnitt hinsichtlich des Anteiles von Haushalten mit Kindern sehr nahe – die Differenz beträgt nur 0,70%.

4.3.3 Menschen mit Migrationshintergrund

Tab. 40: Anteil Ausländerhaushalte (2023)³

PLZ	Landkreis	Anteil Ausländerhaushalte
16225	Barnim	7,10%
16227	Barnim	7,10%
16230	Barnim	4,60%
16244	Barnim	2,00%
16247	Barnim	9,70%
16248	Barnim	4,60%
16348	Barnim	4,60%
16359	Barnim	3,40%
16278	Uckermark	3,00%
16303	Uckermark	4,70%
16306	Uckermark	3,00%
16307	Uckermark	3,00%
17328	Vorpommern-Greifswald	4,40%
17329	Vorpommern-Greifswald	3,30%
<hr/>		
EG: Barnim		5,63%
EG: Uckermark		3,89%
EG: Vorpommern-Greifswald		4,04%
Berlin		16,90%
Brandenburg		6,50%
Deutschland		12,70%

Diag. 40: Anteil Ausländerhaushalte (2023)



Als einen letzten Indikator der soziomedizinischen Strukturen wird der Anteil der Haushalte mit Ausländern visualisiert innerhalb der EG der LK Uckermark, Barnim und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg sowie zu Deutschland. Wie zu erwarten war, ist dieser Anteil in der Metropolregion Berlin am höchsten. Im Vergleich der LK verzeichnet der LK Barnim den höchsten Anteil an Ausländerhaushalten mit 5,63%, gefolgt von dem LK Vorpommern-Greifswald mit 4,04%. Den wenigsten Anteil an Ausländerhaushalten weist der LK Uckermark auf mit 3,89%. Die betrachteten LK liegen somit unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt, wie auch das gesamte Land Brandenburg innerhalb dieses Indikators unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Einzig die Metropolregion Berlin liegt über dem Bundesdurchschnitt.

4.3.4 Bewertung

In den zurückliegenden Unterkapiteln wurden soziomedizinische Indikatoren in den ausgewählten EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg und zu dem gesamten Bundesgebiet betrachtet. Innerhalb der Thematik der Singlehaushalte zeichnete sich ab, dass der LK Barnim über die wenigsten Einpersonenhaushalte verfügt – die meisten Menschen wohnen in dem LK Uckermark allein, gefolgt von dem LK Vorpommern-Greifswald. Wiederum stellte sich auch heraus, dass es im LK Barnim die meisten Haushalte mit Kindern gibt, wobei in den betrachteten EG des LK Vorpommern-Greifswald die wenigsten Kinderhaushalte leben. Der LK Uckermark liegt mittig zwischen den beiden LK. Das aufgezeichnete Bild unterstreicht wieder den demografischen Wandel, wie in 4.1 beschrieben. In den dünn besiedelten ländlichen Räumen - LK Uckermark und Vorpommern-Greifswald - ist die Schere zwischen jungen und alten Menschen besonders hoch, da es überdurchschnittlich viele alte Menschen gibt und unterdurchschnittlich viele junge Menschen. Es ist auch anzunehmen, dass hier viele alte Menschen allein wohnen. In dem ländlichen Raum mit Verdichtungsansätzen - dem LK Barnim - gibt es dementsprechend mehr Kinder und junge Menschen, was wiederum durch die Nähe zu der Metropolregion Berlin bedingt wird.

Weiterhin wurden auch Haushalte mit Menschen mit Migrationshintergrund untersucht. Wie zu erwarten war, ist dieser Anteil in der Metropolregion Berlin am höchsten. Innerhalb der Betrachtung der EG der LK verzeichnet der LK Barnim den höchsten Anteil an Ausländerhaushalten, wonach mit Abstand der LK Vorpommern-Greifswald folgt. Den wenigsten Anteil an Ausländerhaushalten weist der LK Uckermark auf. Der Grund, weshalb der LK Barnim die meisten Ausländerhaushalte verzeichnet, ist hier ebenfalls wieder die Nähe zu der Metropolregion Berlin, welche numerisch über die meisten Ausländerhaushalte verfügt. Die

Menschen mit Migrationshintergrund orientieren sich mehrheitlich an größeren Städten.

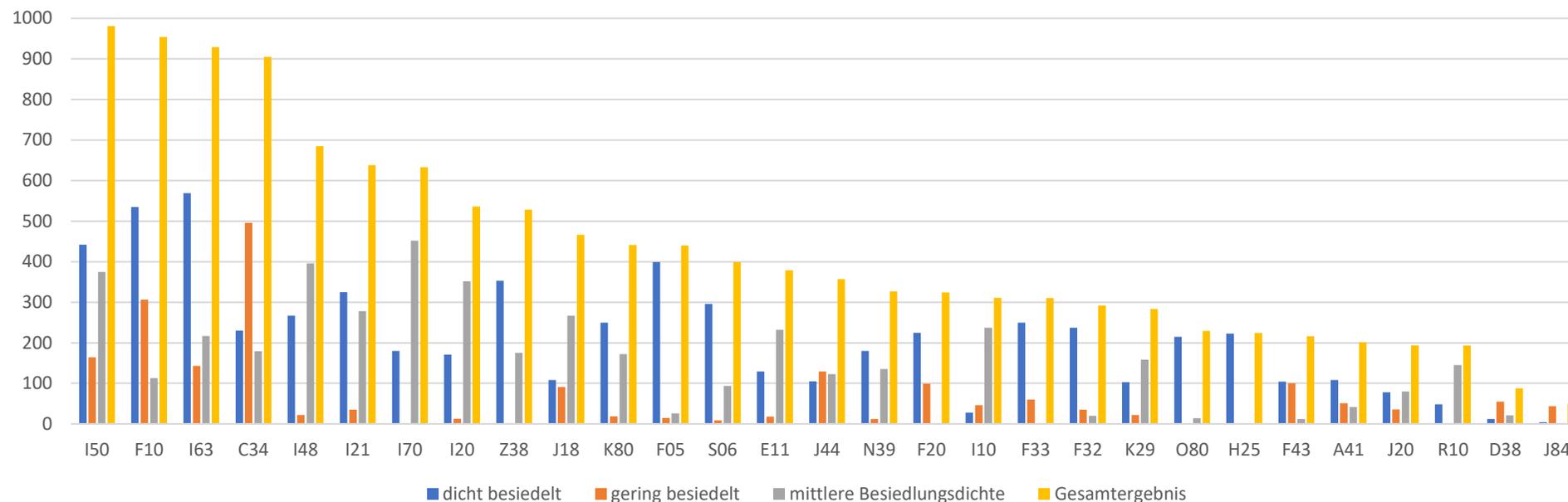
4.4 Morbidität

4.4.1 Stationäre Krankheitsfälle

Tab. 41: Top 15 ICD-10 Ziffern nach stationären Fällen der Krankenhäuser im Einzugsgebiet nach Besiedlungsdichte (2020)⁸

ICD-10	Text	gering besiedelt	mittlere Dichte	dicht besiedelt	Gesamte Projektregion
I50	Herzinsuffizienz	164	375	442	981
F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	306	113	535	954
I63	Hirninfarkt	143	217	569	929
C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	496	179	230	905
I48	Vorhofflimmern und Vorhofflattern	22	396	267	685
I21	Akuter Myokardinfarkt	35	278	325	638
I70	Atherosklerose	1	452	180	633
I20	Angina pectoris	13	352	171	536
Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort		175	353	528
J18	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet	91	267	108	466
K80	Cholelithiasis	19	172	250	441
F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	15	26	399	440
S06	Intrakranielle Verletzung	9	94	296	399
E11	Diabetes mellitus, Typ 2	18	232	129	379
J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit	129	123	105	357
N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	12	135	180	327
F20	Schizophrenie	99		225	324
I10	Essentielle (primäre) Hypertonie	46	237	28	311
F33	Rezidivierende depressive Störung	60		250	310
F32	Depressive Episode	35	20	237	292
K29	Gastritis und Duodenitis	22	158	103	283
O80	Spontangeburt eines Einlings		14	215	229
H25	Cataracta senilis		1	223	224
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	100	12	104	216
A41	Sonstige Sepsis	51	42	108	201
J20	Akute Bronchitis	36	80	78	194
R10	Bauch- und Beckenschmerzen		145	48	193
D38	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe	55	21	12	88
J84	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten	44	1	4	49

Diag. 41: Top 15 ICD-10 Ziffern nach stationären Fällen der Krankenhäuser im Einzugsgebiet nach Besiedlungsdichte (2020)



In Tab. 41 wurden die Top 20 ICD-10 Diagnosen im stationären Sektor innerhalb des EGs nach Besiedlungsdichte ermittelt. Die sich daraus ergebende Liste spiegelt die in 5.1 dargestellte stationäre Versorgungssituation wider. Die obersten 15 Diagnosen stellen eine für die stationäre Versorgung typische Mischung aus akuten und chronischen kardiovaskulären Erkrankungen (I50, I63, I21, I70; I20), Lungenerkrankungen (C34, J18 und J44) und „Alltagsgründe“ für einen Krankenhausaufenthalt (F10 „Alkohol“; Z38 „Sex“ und K80/E11 „Ernährung“) dar.

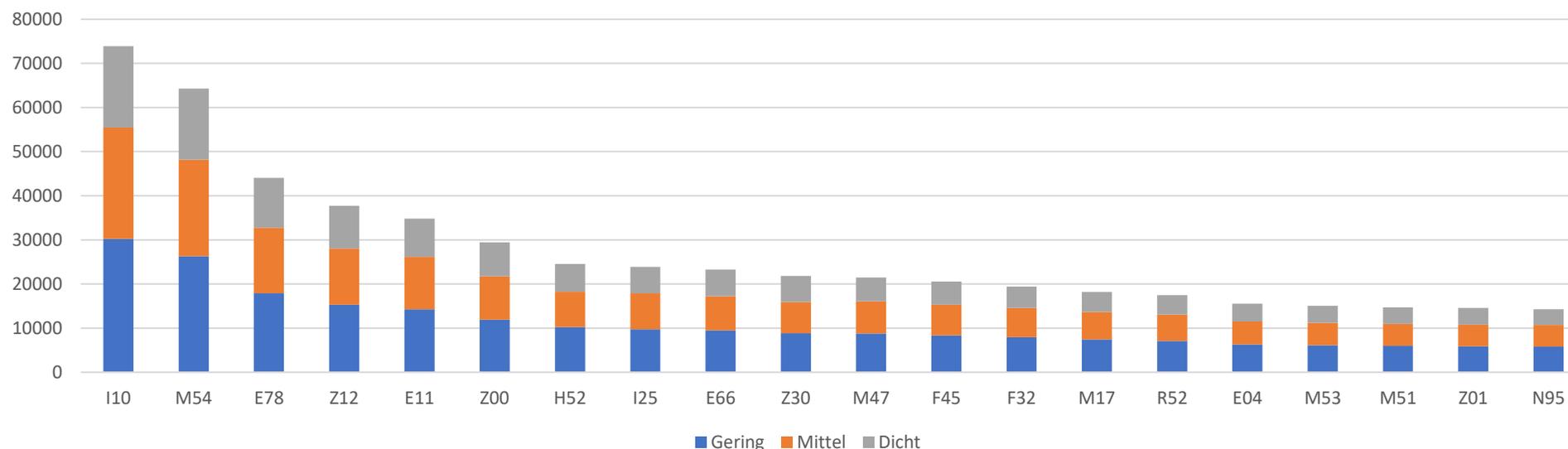
Die zweite Hälfte der Liste ist jedoch stark vom regional spezialisierten Angebot der psychiatrischen Versorgung geprägt. Ob dies durch eine für die Region erhöhte Inzidenz psychiatrischer Erkrankungen bedingt ist oder es sich hierbei um die Mitversorgung angrenzender Gebiete handelt, ist auf Basis der vorhandenen Daten nicht direkt ersichtlich.

4.4.2 Ambulante Krankheitsfälle

Tab. 42: Top 20 ICD-10 Ziffern anteilig nach ambulanten Fällen am Wohnort im Einzugsgebiet nach Besiedlungsdichte (2022)⁹

ICD-10	Text	Anteil an der Fallzahl in der Projektregion in Gebieten mit...			Fallzahl Projektregion
		geringer Siedlungsdichte	mittlerer Siedlungsdichte	dichter Siedlungsdichte	
I10	Essenzielle (primäre) Hypertonie	40,95%	34,18%	24,87%	73.864
M54	Rückenschmerzen	40,92%	33,96%	25,12%	64.288
E78	Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien	40,64%	33,70%	25,66%	44.019
Z12	Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen	40,65%	33,70%	25,65%	37.681
E11	Diabetes mellitus	40,91%	34,25%	24,84%	34.835
Z00	Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose	40,52%	33,33%	26,15%	29.435
H52	Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler	41,68%	32,71%	25,61%	24.521
I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	40,90%	34,11%	24,99%	23.861
E66	Adipositas	40,85%	33,10%	26,05%	23.263
Z30	Kontrazeptive Maßnahmen	40,41%	32,60%	26,98%	21.817
M47	Spondylose	40,87%	34,16%	24,97%	21.449
F45	Somatoforme Störungen	40,67%	33,72%	25,61%	20.581
F32	Depressive Episode	40,86%	34,08%	25,06%	19.425
M17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	40,70%	34,21%	25,09%	18.215
R52	Schmerz	40,64%	34,12%	25,25%	17.492
E04	Sonstige nichttoxische Struma	40,51%	33,76%	25,73%	15.509
M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	40,62%	33,93%	25,45%	15.036
M51	Sonstige Bandscheibenschäden	40,73%	33,63%	25,64%	14.683
Z01	Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose	40,52%	33,61%	25,87%	14.559
N95	Klimakterische Störungen	40,83%	34,21%	24,96%	14.251

Diag. 42: Top 20 ICD-10 Ziffern nach ambulanten Fällen am Wohnort im Einzugsgebiet nach Besiedlungsdichte (2022)



(Teils-)lebensstilbedingte Volkskrankheiten wie Bluthochdruck (I10), Übergewicht und dessen Folgen (E78 und E66) und Diabetes mellitus (E11) prägen die im ambulanten Sektor erfasste Morbidität. Daneben spielen Orthopädische Beschwerden (M54, M47, M17 und M51) und ambulante Vorsorge und Frühdiagnostik (Z12, Z00 und Z01) eine wichtige Rolle.

Betrachtet man die Siedlungsdichte-abhängige Verteilung der Fallzahlen, fällt auf, dass diese nahezu gleichmäßig verteilt sind. Dabei entfallen rund 40% der Behandlungsfälle auf gering besiedelte Gebiete und 35% respektive 25% auf Gebiete mittlerer und dichter Besiedlungsdichte. Vergleicht man diese Verteilung mit der Verteilung der Bevölkerung der Gebiete, fällt auf, dass die Bevölkerung in den dicht besiedelten Gebieten um Eberswalde eine proportional zur Bevölkerungszahl geringere Krankheitslast aufweist (-4,05%), als die Bevölkerung in den PLZ-Regionen geringer und mittlerer Besiedlungsdichte. Im Vergleich ist der Anteil der Bevölkerung in dünn besiedelten Gebieten 1,05% größer als deren Anteil an der Gesamtbevölkerung der Projektregion. Die Morbiditätslast ist in Wandlitz, Marienwerder und Liebenwalde (PLZ 16348) und Schwedt (Oder), Hohenselchow-Groß und Pinnow (PLZ 16303) am höchsten. In diesen Gebieten mittlerer Besiedlung treten 1,97% mehr Krankheitsfälle auf, als deren Anteil an der Gesamtbevölkerung der Projektregion.

4.4.3 Bewertung

Die Betrachtung der Morbidität innerhalb der Projektregion ist von den in 4.1 bis 4.3 vorgestellten Kennzahlen geprägt, die diese Gebiete beschreiben. Insgesamt dominieren Volkserkrankungen, insbesondere Erkrankungen des Alters, wie es in einer Region mit einer überproportional alten Bevölkerung zu erwarten ist.

Vergleicht man die Morbidität innerhalb der Projektregion mit dem deutschen Krankheitsmix in Tab. 43, so fällt auf, dass es im stationären Bereich in der Projektregion einen besonderen Schwerpunkt auf kardiovaskuläre Erkrankungen gibt. Betrachtet man nun die Häufigkeit der ambulanten Diagnosen, fällt insbesondere die höhere Inzidenz von Lipoproteinstoffwechselstörungen auf, die die hohen Raten kardiovaskulärer Erkrankungen mitbedingen. Positiv fällt daneben die geringere Häufigkeit von Lungenerkrankungen auf. Stattdessen gibt es einen starken psychiatrischen Schwerpunkt in der stationären Morbidität. Anhand des in Diag. 9 dargestellten hohen Durchschnittsalters in der Projektregion lässt sich dabei ein eher Nachfragebedingtes Angebot vermuten. Besonders die Ansiedlung von Versorgungsanbietern mit neurologisch-psychiatrischem Schwerpunkt in Gebieten dünner und mittlerer Besiedlungsdichte, die ein höheres Durchschnittsalter aufweisen, spricht für einen regionalen Versorgungsbedarf teils Altersbedingter Erkrankungen wie Depressionen oder Demenz (F05, F33 und F32).

Bei der Siedlungsdichte-abhängigen Betrachtung des regionalen Anteils der ambulanten Morbidität an der Gesamtfallzahl fällt auf, wie auch hier die regionstypische Altersstruktur die ambulant-behandelte Morbidität prägt. Altersbedingte Gesundheitseinschränkungen wie die Fehlsichtigkeit (H52), chronische Herzerkrankungen (I25), Wirbelsäulenbeschwerden (M47) oder die Wechseljahre (N95) sind in dünn besiedelten, älteren Regionen proportional häufiger. In dicht besiedelten

Gebieten zeigen (teils-)sozioökonomisch-bedingte Gesundheitsprobleme wie Übergewicht (E66) und chronische Rückenschmerzen (M54) eine besonders hohe Prävalenz, sowie Behandlungen, die eher einem jüngeren Patientenstamm zugutekommen (Z00 und Z30). Gebiete mittlerer Besiedlungsdichte zeigen einen Schwerpunkt in den bereits erwähnten Volkserkrankungen (I10, E11, I25, M47, F32, M17, R52, N95), da sie einerseits ähnlich stark vom demografischen Wandel betroffen sind wie dünner besiedelte Gebiete und sich andererseits aus sozioökonomischer Sicht eher wie dichter besiedelte Gebiete verhalten.

Tab. 43: Top 10 ICD-10 Diagnosen in Deutschland 2019

Rang	Ambulante Fälle	Stationäre Fälle
1	I10 Essentielle (primäre) Hypertonie	I50 Herzinsuffizienz
2	M54 Rückenschmerzen	Z38 Lebendgeborene nach dem Geburtsort
3	H52 Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler	C34 Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
4	Z12 Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen	K80 Cholelithiasis
5	E78 Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien	I48 Vorhofflimmern und Vorhofflattern
6	E11 Diabetes mellitus	J18 Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
7	Z00 Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose	J44 Sonstige chronische obstruktive Lungenerkrankung
8	Z30 Kontrazeptive Maßnahmen	I21 Akuter Myokardinfarkt
9	E66 Adipositas	I10 Essentielle (primäre) Hypertonie
10	F32 Depressive Episode	S06 Intrakranielle Verletzung

5. Versorgung in der Region

5.1 Stationäre Versorgung

Tab. 44: Krankenhäuser in der Region im Jahr 2020

Name	PLZ	Ort	Straße
Asklepios Klinikum Uckermark	16303	Schwedt	Am Klinikum 1
Geriatrische Tagesklinik am Werner Forßmann Krankenhaus	16225	Eberswalde	Rudolf-Breitscheid-Straße 100
GLG Fachklinik Wolletzsee	16278	Angermünde	Zur Welse 2
Krankenhaus Angermünde	16278	Angermünde	Rudolf-Breitscheid-Straße 37
Martin Gropius Krankenhaus	16225	Eberswalde	Oderberger Straße 8
Stroke Unit am Werner Forßmann Krankenhaus	16225	Eberswalde	Rudolf-Breitscheid-Straße 100
Tagesklinik für Kinder- und Jugendliche Eberswalde	16225	Eberswalde	Oderberger Straße 8
Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Erwachsene Schwedt/Oder	16303	Schwedt	Bahnhofstraße 28
Tagesklinik für Psychotherapie und Psychosomatik Eberswalde	16225	Eberswalde	Oderberger Straße 8
Tagesklinik Neurologie am Martin Gropius Krankenhaus	16225	Eberswalde	Oderberger Straße 8
Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie für Erwachsene Eberswalde	16225	Eberswalde	Oderberger Straße 8
Werner Forßmann Krankenhaus	16225	Eberswalde	Rudolf-Breitscheid-Straße 100

Die Region um Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald zeigt eine Konzentration der Kliniklandschaft auf die größeren Städte der Landkreise. Die Kliniken selbst können als mittel groß (≥ 500 Betten) für die Stadt Eberswalde und Schwedt bezeichnet werden, mit einer kleinen Klinik (>200 Betten) in Angermünde. Neben diesen Krankenhäusern findet sich in der Projektregion außerdem ein breites Angebot an neurologisch-psychiatrischen Tageskliniken.

Alle Kliniken werden privat geführt. Die Standorte der Kliniken orientieren sich an der Patientendichte, welche in den ländlichen Brandenburger Kreisen mit den größten Städten korreliert, die ländlicheren Bereiche sowie die kleineren Ortschaften des Einzugsgebiets sind jedoch im Vergleich eher schlecht versorgt (siehe Tab. 44) und auf die Anbindungen zu den „Ballungsräumen“ angewiesen, wie in Abb. 1 Kapitel 3 dargestellt, für stationäre Medizinische Versorgung. Durch eine gute Anbindung der dichter besiedelten „Ballungsräume“ in der Projektregion sind die Klinikstandorte mit dem Auto, via Bundesstraßen, Autobahn und mit dem Zug zu erreichen. Für die ländlicheren Gebiete der drei Landkreise bedeutet dies jedoch, je nach Entfernung zu einem der drei Klinikstandorte unter Umständen lange Fahrzeiten für stationäre medizinische Versorgung.

Tab. 45: Krankenhauspersonal der Region

Name	Betten	Ärzte Vollzeitäquivalente 2020	Pflegekräfte Vollzeitäquivalente 2020
Asklepios Klinikum Uckermark	460	113	225
Geriatrische Tagesklinik am Werner Forßmann Krankenhaus	0	-	2
GLG Fachklinik Wolletzsee	20	3	23
Krankenhaus Angermünde	160	22	77
Martin Gropius Krankenhaus	360	41	131
Stroke Unit am Werner Forßmann Krankenhaus	15	-	21
Tagesklinik für Kinder- und Jugendliche Eberswalde	0	1	3
Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Erwachsene Schwedt/Oder	0	2	3
Tagesklinik für Psychotherapie und Psychosomatik Eberswalde	0	-	1
Tagesklinik Neurologie am Martin Gropius Krankenhaus	0	1	2
Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie für Erwachsene Eberswalde	0	4	3
Werner Forßmann Krankenhaus	500	193	275

Tab. 46: Krankenhausfallzahlen der Region

Name	Betten	Vollstationäre Fälle 2020	Teilstationäre Fälle 2020
Asklepios Klinikum Uckermark	460	14.755	2.499
Geriatrische Tagesklinik am Werner Forßmann Krankenhaus	0	-	99
GLG Fachklinik Wolletzsee	20	188	-
Krankenhaus Angermünde	160	3.191	-
Martin Gropius Krankenhaus	360	3.519	11
Stroke Unit am Werner Forßmann Krankenhaus	15	890	-
Tagesklinik für Kinder- und Jugendliche Eberswalde	0	-	47
Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Erwachsene Schwedt/Oder	0	-	97
Tagesklinik für Psychotherapie und Psychosomatik Eberswalde	0	-	55
Tagesklinik Neurologie am Martin Gropius Krankenhaus	0	-	598
Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie für Erwachsene Eberswalde	0	-	146
Werner Forßmann Krankenhaus	500	16.842	70

5.2 Ambulante Versorgung

Die ambulante Versorgung wird maßgeblich durch niedergelassene Vertragsärzte, Privatärzte und deren Angestellte sichergestellt (s. Tab. 47). Für die alltägliche Routineversorgung sind besonders die hausärztlichen und allgemein fachärztlichen Fachgruppen ausschlaggebend. Das Angebot in der Projektregion konzentriert sich auf dichter besiedelte Gebiete in und um Eberswalde, Schwedt und Angermünde. Außerhalb dieser Zentren findet nahezu keine allgemein-fachärztliche Versorgung statt. Die hausärztliche Versorgung liegt vielerorts unterhalb des Bundesdurchschnitts (s. Tab. 48). Gebiete in der Uckermark und in Vorpommern-Greifswald, in denen nur noch einzelne Hausärzte tätig sind, stellen sich besonders anfällig für das ländliche Ärzteschwinden dar.

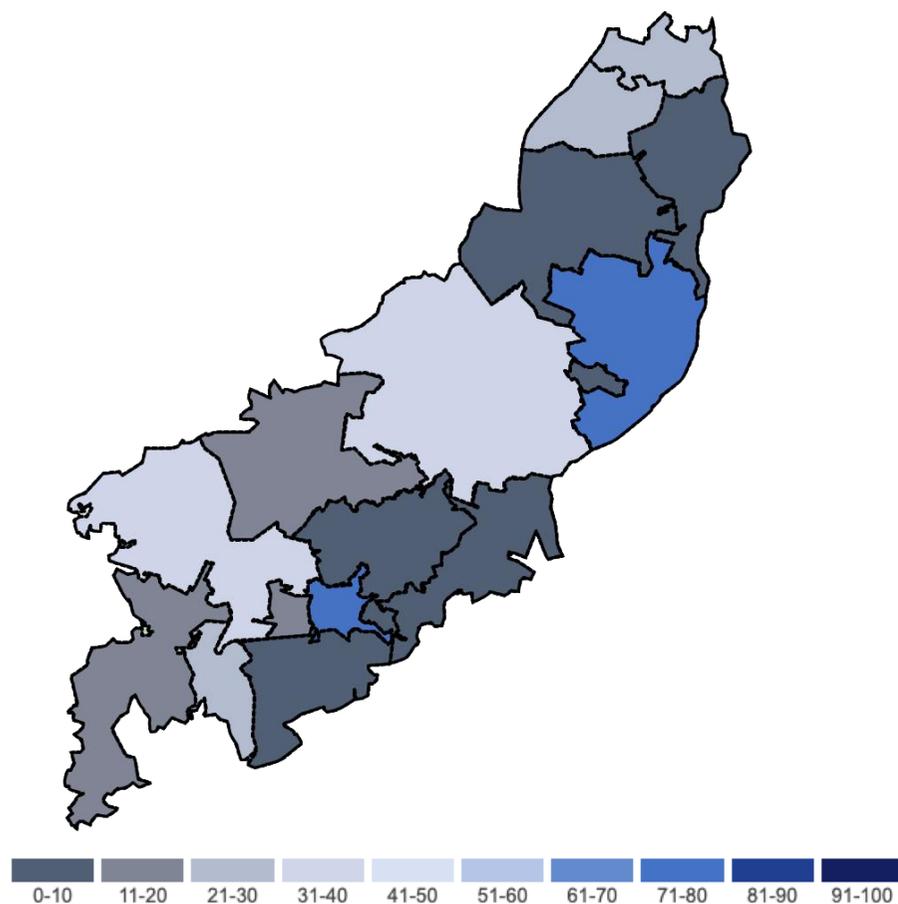
Tab. 47: Ambulant-tätige Ärztinnen und Ärzte der hausärztlichen und allgemein-fachärztlichen Versorgung nach Tätigkeitsumfang (2023)

PLZ	Einwohner	Allgemein- mediziner	Internisten (hausärztl.)	Augenheil- kunde	Chirurgie	Frauenärzte	HNO-Ärzte	Hautärzte	Nerven- ärzte	Psycho- therapeu- ten	Orthopä- den	Urologie	Kinderärzte
16225	25.897	12,00	12,00	4,00	9,00	6,50	2,00	1,00	11,33	8,00	1,00	1,00	3,00
16227	17.406	6,00	-	-	1,00	2,00	1,00	-	-	1,00	1,00	1,00	1,00
16230	8.833	2,00	2,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16244	8.506	3,50	2,00	-	-	-	-	1,00	-	-	-	-	-
16247	5.758	5,50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16248	6.905	5,00	-	-	-	0,50	-	-	-	2,00	-	-	-
16348	25.030	11,50	3,00	1,00	1,50	1,00	-	-	-	3,00	1,00	1,00	1,00
16359	6.220	1,00	2,00	-	-	-	1,00	-	-	1,00	-	-	-
16278	15.490	6,50	3,50	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	2,00	6,00	2,00	-	1,00
16303	28.958	16,00	3,00	3,50	5,00	7,00	3,00	3,00	4,00	4,00	3,00	5,00	5,00
16306	7.603	-	0,50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16307	3.504	1,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17328	2.014	2,00	-	-	-	-	-	-	-	1,00	-	-	-
17329	970	1,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Projektregion	163.094,00	73,00	26,00	10,50	18,50	19,00	8,00	6,00	17,33	26,00	8,00	8,00	11,00
Berlin	3.717.233	1.855,00	844,00	361,00	973,50	727,50	322,00	290,50	650,00	3.365,00	313,50	214,00	433,00
Brandenburg	2.546.402	1.168,00	481,00	180,00	386,00	304,50	126,00	99,00	213,00	510,50	129,50	90,00	219,00
Deutschland	83.454.378	45.496,40	15.327,00	6.705,80	16.129,30	12.676,20	4.891,30	4.673,20	9.045,00	37.836,50	5.659,10	3.730,60	8.182,80

Tab. 48: Einwohner per ambulant-tätige Ärzte der hausärztlichen und allgemein-fachärztlichen Versorgung im Bundesvergleich (2023)

PLZ	Einwohner	Allgemein- mediziner	Internisten (hausärztl.)	Augen-heil- kunde	Chirurgie	Frauenärzte	HNO-Ärzte	Hautärzte	Nerven- ärzte	Psycho- therapeu- ten	Orthopä- den	Urologie	Kinderärzte
16225	25.897	2.158	2.158	6.474	2.877	3.984	12.949	25.897	2.285	3.237	25.897	25.897	8.632
16227	17.406	2.901			17.406	8.703	17.406			17.406	17.406	17.406	17.406
16230	8.833	4.417											
16244	8.506	2.430	4.253					8.506					
16247	5.758	1.047											
16248	6.905	1.381				13.810				3.453			
16348	25.030	2.177	8.343	25.030	16.687	25.030				8.343	25.030	25.030	25.030
16359	6.220	6.220	3.110				6.220			6.220			
16278	15.490	2.383	4.426	7.745	7.745	7.745	15.490	15.490	7.745	2.582	7.745		15.490
16303	28.958	1.810	9.653	8.274	5.792	4.137	9.653	9.653	7.240	7.240	9.653	5.792	5.792
16306	7.603		15.206										
16307	3.504	3.504											
17328	2.014	1.007								2.014			
17329	970	970											
Projektregion	163.094,00	2.234	6.273	15.533	8.816	8.584	20.387	27.182	9.409	6.273	20.387	20.387	14.827
Berlin	3.717.233	2.004	4.404	10.297	3.818	5.110	11.544	12.796	5.719	1.105	11.857	17.370	8.585
Brandenburg	2.546.402	2.180	5.294	14.147	6.597	8.363	20.210	25.721	11.955	4.988	19.663	28.293	11.627
Deutschland	83.454.378	1.834	5.445	12.445	5.174	6.584	17.062	17.858	9.227	2.206	14.747	22.370	10.199

Abb. 20: Einwohner und Pendler je Mediziner je PLZ-Region (2023)



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Auf der Karte in der Abb. 20 sind die Einwohner und Pendler je Mediziner je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald abgebildet. Ein PLZ-Gebiet im LK Barnim 16225 mit der Stadt Eberswalde und ein PLZ-Gebiet im LK Uckermark 16303 mit der Stadt Schwedt (Oder) kommen dem Bundesdurchschnitt am nächsten. Das bedeutet, dass die blauen PLZ-Gebiete einen hohen Anteil an Pendlern je Mediziner aufweisen oder anders ausgedrückt, dass die PLZ-Gebiete hervorgehoben werden, die pro Arzt vermehrt von Pendlern geprägte Versorgungspotenziale aufweisen. In der Stadt Schwedt/Oder sind diverse Industrieunternehmen ansässig, die als große Arbeitgeber Menschen aus den umliegenden Orten und auch vermehrt Pendler aus dem Nachbarland Polen anziehen bei geringer Zahl an Ärzten. In der Stadt Eberswalde werden ebenfalls Menschen aus den umliegenden Orten, aber auch Berliner angezogen.

Tab. 49: Einwohner und Pendler je Mediziner je Region (2023)

PLZ	Landkreis	Einwohner	Einwohner + Pendler je Mediziner
16225	Barnim	25.897	295,62
16227	Barnim	17.406	881,53
16230	Barnim	8.833	3.285,50
16244	Barnim	8.506	880,59
16247	Barnim	5.758	1.073,25
16248	Barnim	6.905	763,67
16348	Barnim	25.030	1.165,58
16359	Barnim	6.220	1.392,50
16278	Uckermark	15.490	575,70
16303	Uckermark	28.958	313,47
16306	Uckermark	7.603	5.681,00
16307	Uckermark	3.504	3.496,00
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	819,00
17329	Vorpommern-Greifswald	970	778,00
<hr/>			
EG: Barnim		104.555	1.040,60
EG: Uckermark		55.555	1.321,89
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	805,67
Berlin		3.717.233	374,92
Brandenburg		2.546.402	536,44
Deutschland		83.454.378	470,29

Diag. 43: Einwohner und Pendler je Mediziner je Region (2023)

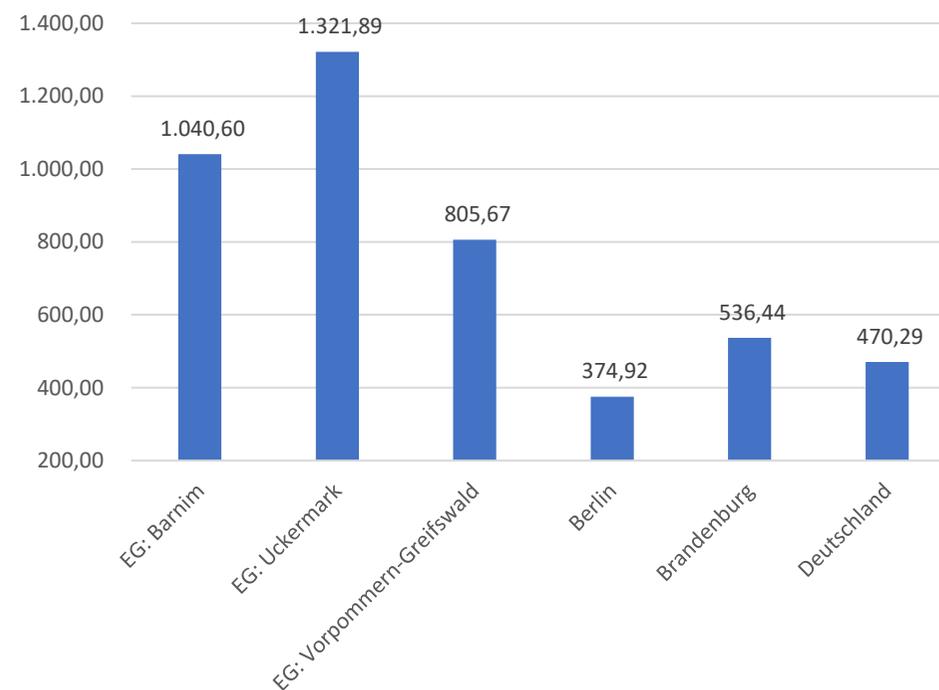
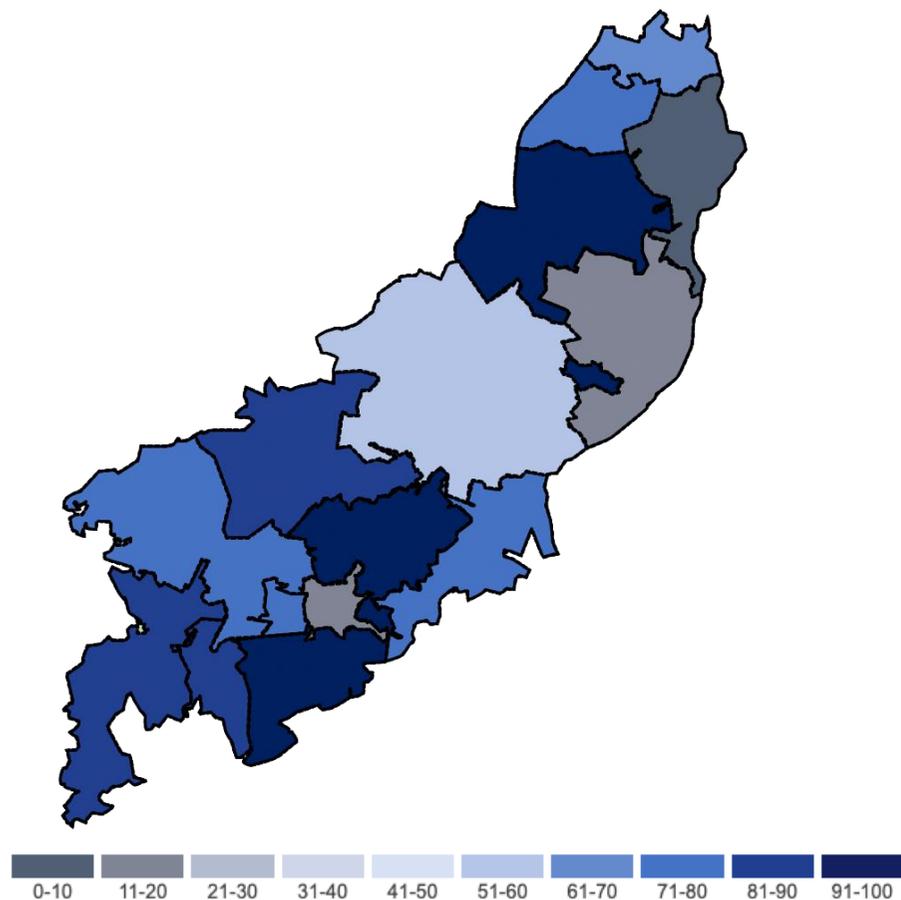


Abb. 21: Einwohner-Arzt Relation je PLZ-Region (2023)



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Weiterhin wird die Einwohner-Arzt Relation je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald betrachtet. Die dunkelblauen bis blauen PLZ-Gebiete zeigen eine hohe Einwohnerzahl pro Arzt auf. Die von der Einwohner-Arzt Relation abgeleitete Perspektive des geringen Wettbewerbs ausgedrückt in einer hohen Einwohnerzahl für den Leistungserbringer ist für die positive Darstellung in dem Sinne leitend, wonach pro Arzt mehr Behandlungspotenzial in dem PLZ-Gebiet vorzufinden ist.

Tab. 50: Einwohner-Arzt-Relation je Region (2023)

PLZ	Landkreis	Einwohner	Einwohner-Arzt Relation
16225	Barnim	25.897	258,73
16227	Barnim	17.406	1.159,40
16230	Barnim	8.833	4.414,00
16244	Barnim	8.506	999,53
16247	Barnim	5.758	1.438,75
16248	Barnim	6.905	1.155,00
16348	Barnim	25.030	1.515,88
16359	Barnim	6.220	1.551,75
16278	Uckermark	15.490	671,74
16303	Uckermark	28.958	297,12
16306	Uckermark	7.603	7.577,00
16307	Uckermark	3.504	3.496,00
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	1.015,00
17329	Vorpommern-Greifswald	970	964,00
<hr/>			
EG: Barnim		104.555	1.322,04
EG: Uckermark		55.555	1.599,63
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	998,42
Berlin		3.717.233	352,40
Brandenburg		2.546.402	573,36
Deutschland		83.454.378	468,72

Diag. 44: Einwohner-Arzt-Relation je Region (2023)

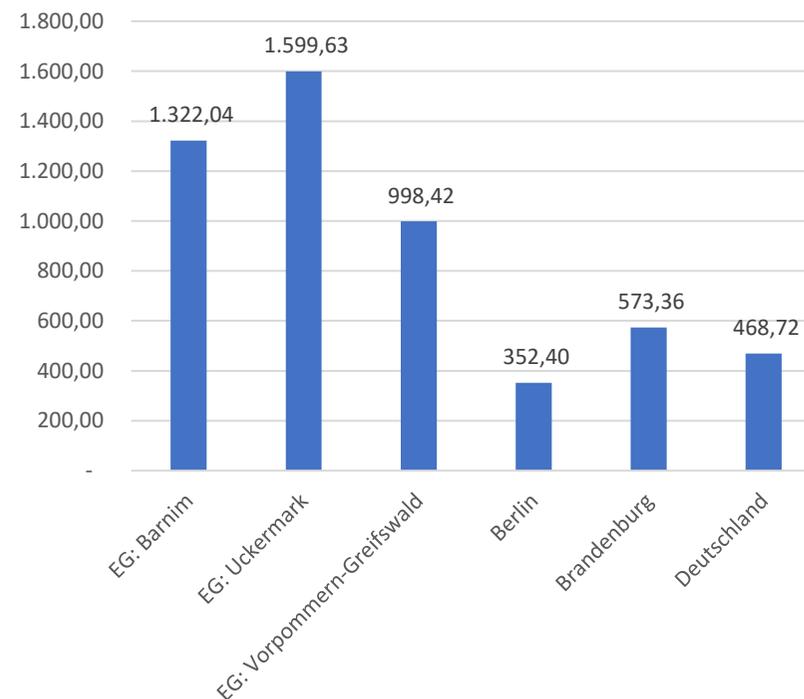
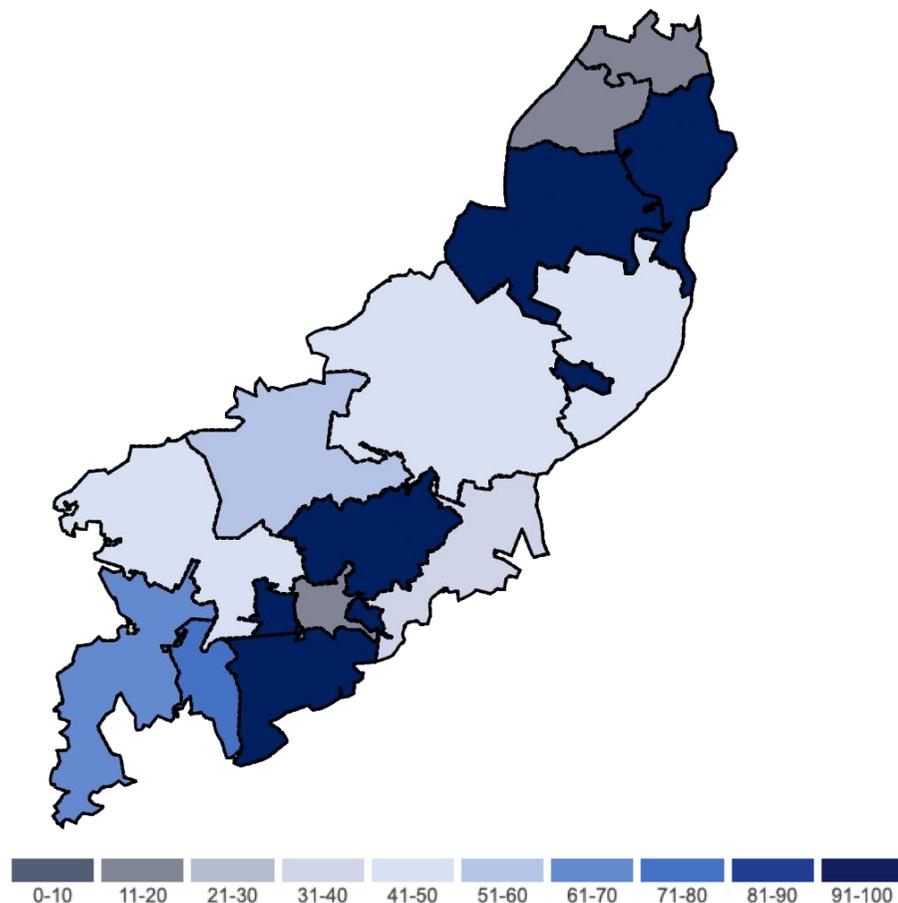


Abb. 22: Einwohner-Hausarzt-Relation 2021 je PLZ-Region



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Weiterhin wird die Einwohner-Hausarzt-Relation im Jahr 2021 je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald in der Abb. 22 betrachtet (absteigende Sortierung).

In Bezug zu den Einwohnern wird eine hohe Einwohnerzahl je versorgendem Hausarzt aus der Perspektive des Wettbewerbs positiv – sprich dunkelblau – in der Abb. dargestellt. Die dunkelgrau eingefärbten PLZ-Gebiete sind entsprechend mit einer numerisch niedrigen Zahl verknüpft. Für die Einordnung der medizinischen Versorgung sei auf die ökonomisch geprägte Sichtweise explizit hingewiesen, d.h. das Patientenpotenzial wird hier positiv dargestellt. So zeigt sich, dass speziell in einigen ländlichen Regionen des LK Uckermark und Barnim auf die dort ansässigen Hausärzte besonders viele Patienten kommen.

Tab. 51: Einwohner-Hausarzt-Relation 2021 je Region

PLZ	Landkreis	Einwohner	Einwohner-Hausarzt Relation 2021
16225	Barnim	25.897	1.124,91
16227	Barnim	17.406	3.478,20
16230	Barnim	8.833	4.414,00
16244	Barnim	8.506	1.544,73
16247	Barnim	5.758	1.644,29
16248	Barnim	6.905	1.386,00
16348	Barnim	25.030	2.000,96
16359	Barnim	6.220	2.069,00
16278	Uckermark	15.490	1.545,00
16303	Uckermark	28.958	1.532,53
16306	Uckermark	7.603	15.154,00
16307	Uckermark	3.504	3.496,00
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	1.015,00
17329	Vorpommern-Greifswald	970	964,00
EG: Barnim			
EG: Barnim		104.555	2.140,43
EG: Uckermark			
EG: Uckermark		55.555	3.524,02
EG: Vorpommern-Greifswald			
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	998,42
Berlin		3.717.233	2.191,65
Brandenburg		2.546.402	1.979,31
Deutschland		83.454.378	1.854,42

Diag. 45: Einwohner-Hausarzt-Relation 2021 je Region

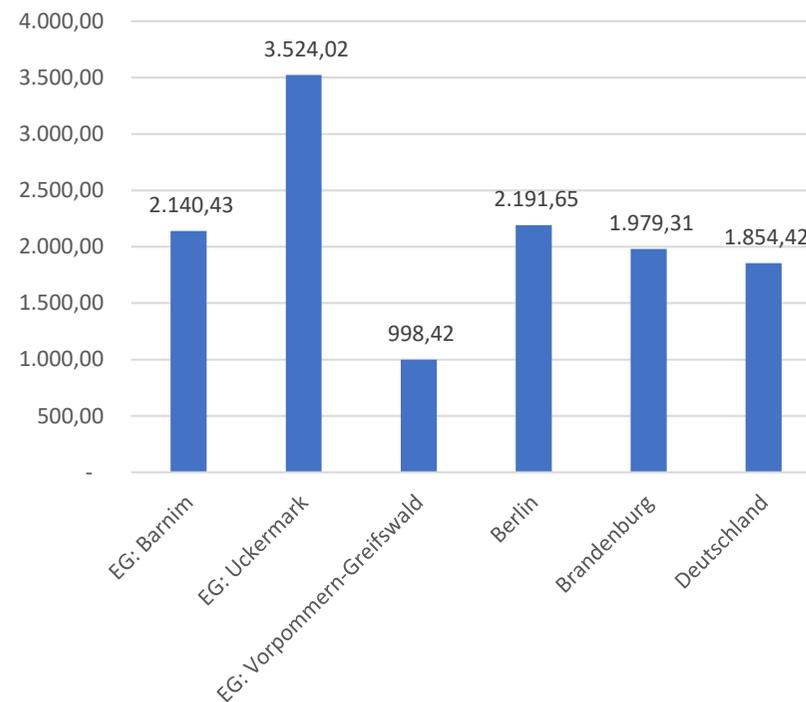
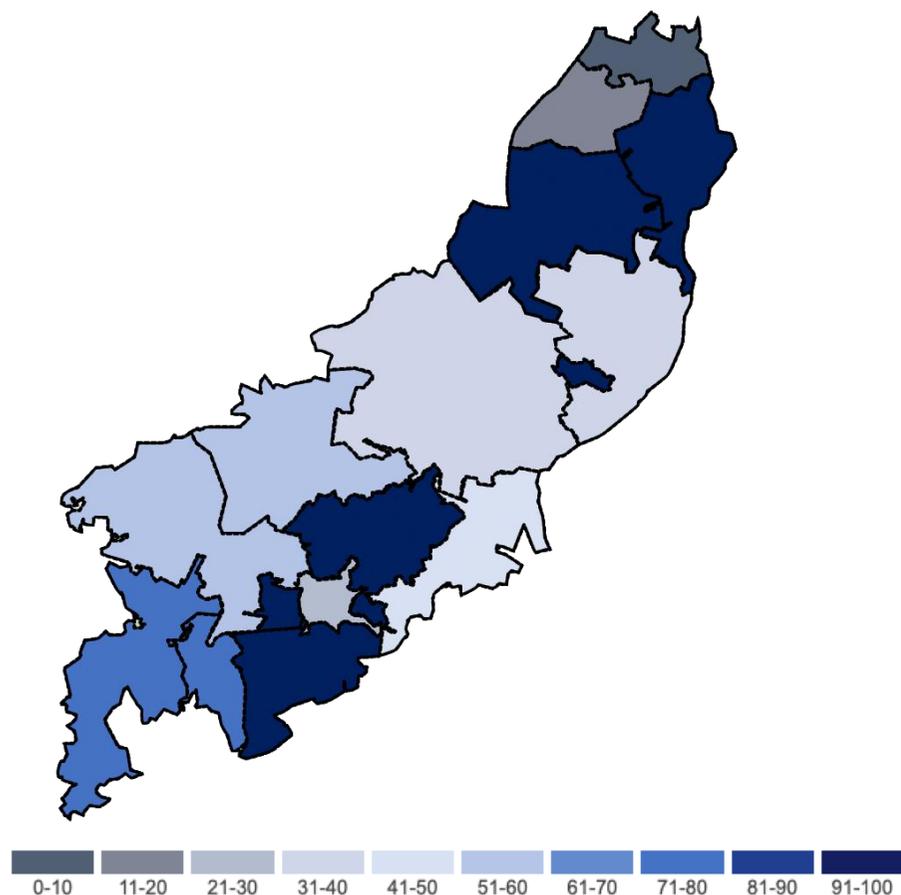


Abb. 23: Einwohner-Hausarzt Relation 2036 je PLZ-Region



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Vergleicht man nun die Einwohner-Hausarzt Relation im Jahr 2036 mit der Relation des Jahres 2021 (siehe Abb. 22) stellt man fest, dass sich an den PLZ-Gebieten mit einer hohen Einwohnerzahl je versorgendem Hausarzt nichts ändert (dunkelblau). Lediglich in Vorpommern-Greifswald wird sich die Einwohnerzahl pro Hausarzt vermindern, wohingegen sich in Teilen der LK Uckermark und Barnim die Einwohnerzahl pro Hausarzt prognostisch leicht steigern wird. Dementsprechend steigt hier auch das Patientenpotenzial.

Tab. 52: Einwohner-Hausarzt-Relation 2036 je Region

PLZ	Landkreis	Einwohner	Einwohner-Hausarzt Relation 2036
16225	Barnim	25.897	1.192,30
16227	Barnim	17.406	3.684,40
16230	Barnim	8.833	4.679,50
16244	Barnim	8.506	1.637,09
16247	Barnim	5.758	1.739,14
16248	Barnim	6.905	1.467,60
16348	Barnim	25.030	2.120,40
16359	Barnim	6.220	2.192,67
16278	Uckermark	15.490	1.439,10
16303	Uckermark	28.958	1.427,26
16306	Uckermark	7.603	14.114,00
16307	Uckermark	3.504	3.256,00
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	962,00
17329	Vorpommern-Greifswald	970	914,00
<hr/>			
EG: Barnim		104.555	2.267,96
EG: Uckermark		55.555	3.282,15
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	946,40
Berlin		3.717.233	2.311,06
Brandenburg		2.546.402	2.001,47
Deutschland		83.454.378	1.851,26

Diag. 46: Einwohner-Hausarzt-Relation 2036 je Region

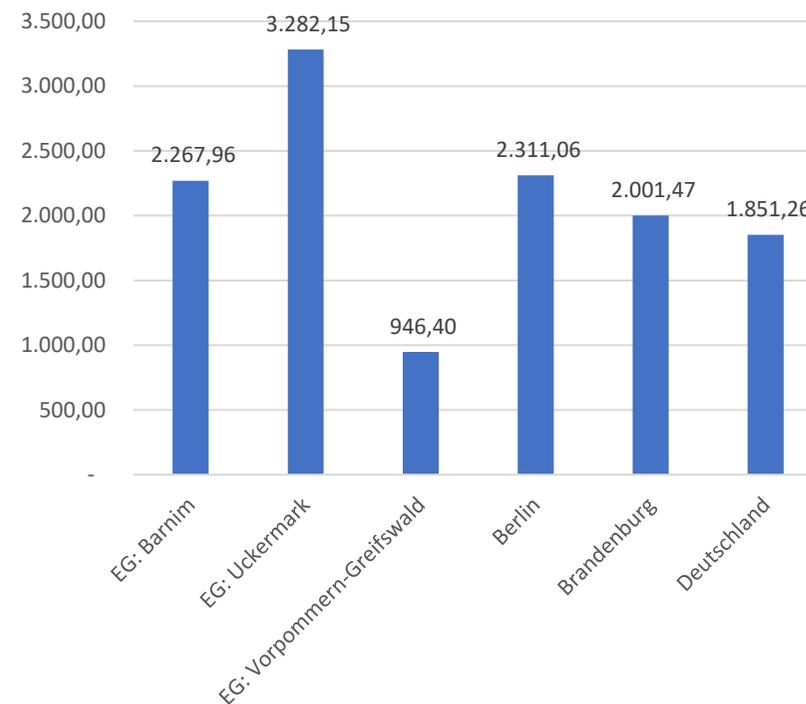
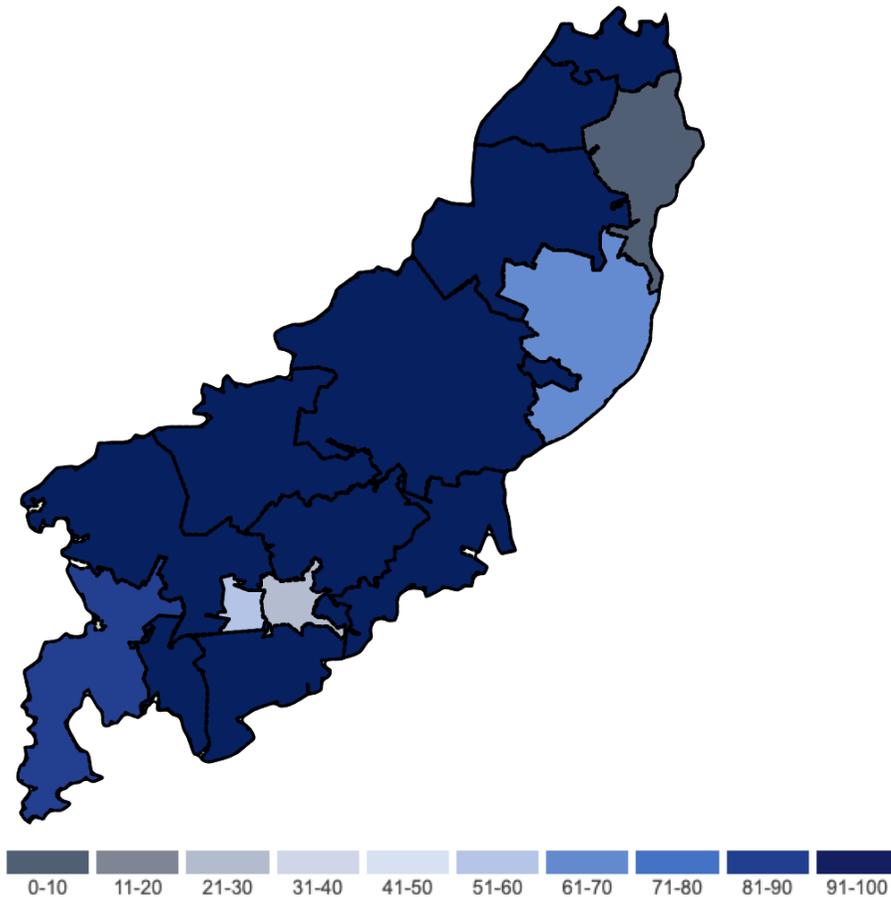


Abb. 24: Ärzte pro Quadratkilometer je PLZ-Region (2023)



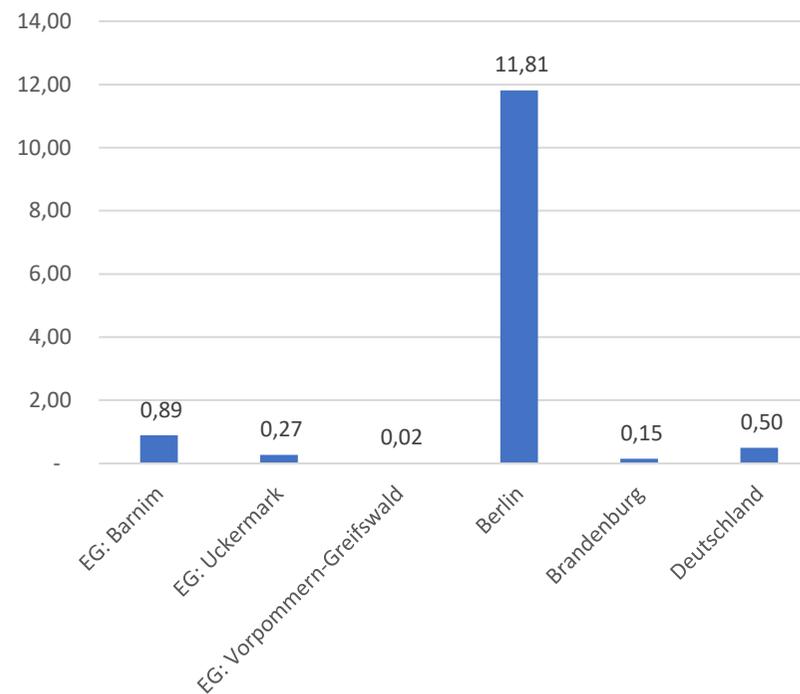
Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Hier wird die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte pro Quadratkilometer (Arztdichte) je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald dargestellt. Die dunkelblauen bis blauen PLZ-Gebiete zeigen eine geringe Arztdichte in der oberen 90. Perzentile im Deutschlandvergleich. Auch hier ist die Perspektive aus Sicht des ärztlichen Wettbewerbs dargestellt, sodass eine niedrige Arztdichte mehr Behandlungspotenzial je Mediziner in dem PLZ-Gebiet ausdrückt. Es fällt auf, dass die PLZ-Regionen rund um die Städte Eberswalde und Schwedt den Trend der geringen Arztdichte brechen und für den Indikator im Bundesweiten Ober- bis Mittelfeld liegen.

Tab. 53: Ärzte pro qkm je Region (2023)

PLZ	Landkreis	Einwohner	Ärzte pro qkm
16225	Barnim	25.897	2,99
16227	Barnim	17.406	0,71
16230	Barnim	8.833	0,01
16244	Barnim	8.506	0,03
16247	Barnim	5.758	0,02
16248	Barnim	6.905	0,04
16348	Barnim	25.030	0,08
16359	Barnim	6.220	0,07
16278	Uckermark	15.490	0,05
16303	Uckermark	28.958	0,48
16306	Uckermark	7.603	0,00
16307	Uckermark	3.504	0,01
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	0,02
17329	Vorpommern-Greifswald	970	0,02
<hr/>			
EG: Barnim		104.555	0,89
EG: Uckermark		55.555	0,27
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	0,02
Berlin		3.717.233	11,81
Brandenburg		2.546.402	0,15
Deutschland		83.454.378	0,50

Diag. 47: Ärzte pro qkm je Region (2023)



5.3 Nachbesetzungsbedarf

Das Phänomen des Ärztemangels in Deutschland hat sich über einen längeren Zeitraum entwickelt und ist seit vielen Jahren Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Die genaue Entstehungszeit des Ärztemangels ist jedoch schwer zu datieren, da verschiedene Faktoren dazu beigetragen haben und sich die Situation in verschiedenen medizinischen Fachrichtungen und Regionen Deutschlands unterschiedlich darstellt.

Das Ausmaß des Ärztemangels variiert je nach Fachrichtung und Region. Insbesondere ländliche Gebiete sind oft stärker betroffen als städtische Ballungsräume. In einigen Fachbereichen, wie z.B. der Allgemeinmedizin oder der Kinder- und Jugendmedizin, ist der Ärztemangel besonders spürbar.

Versorgungsreserven messen

Der Indikator der verbleibenden Arztjahre je 1.000 Einwohner stellt die angenommene Arbeitsreserve der ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzten in Relation zur Bevölkerungsdichte. Bei einem angenommenen Renteneintrittsalter von 68 Jahren wird so die Reserve einer Region im Bundesvergleich dargestellt, um neben der Arztdichte im Allgemeinen einen Indikator für die Zukunftsfähigkeit der regionalen Gesundheitsversorgung zu produzieren.

Tab. 54: Verbleibende Arztjahre je 1.000 Einwohner im Jahr 2023 im regionalen Vergleich⁹

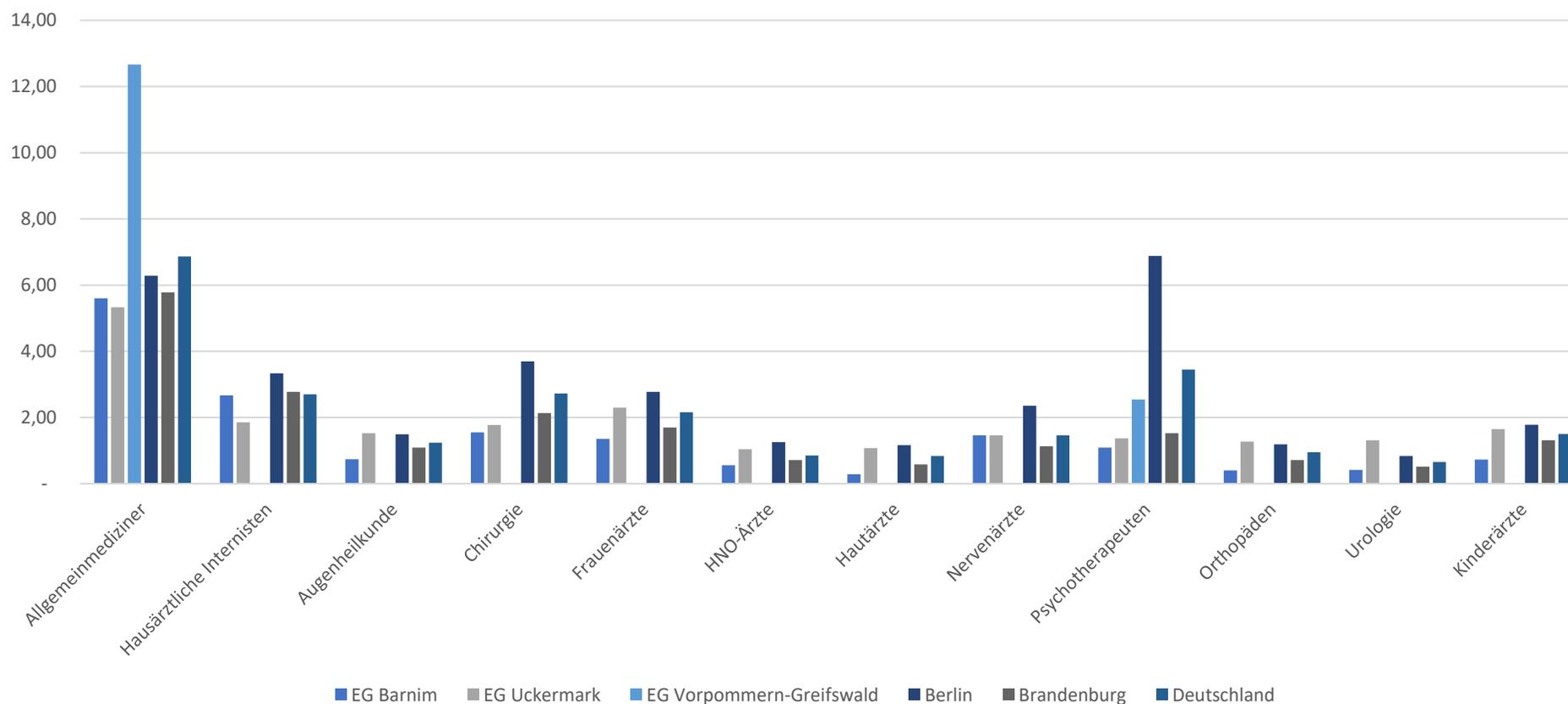
Region	Einwohner	Allgemeinmediziner	Internisten (hausärzt.)	Augenheilkunde	Chirurgie	Frauenärzte	HNO-Ärzte	Hautärzte	Nervenärzte	Psychotherapeuten	Orthopäden	Urologie	Kinderärzte
EG Barnim	104.555	5,60	2,67	0,74	1,55	1,36	0,55	0,29	1,46	1,09	0,40	0,42	0,73
EG Uckermark	55.555	5,33	1,85	1,52	1,78	2,30	1,04	1,07	1,46	1,37	1,27	1,31	1,65
EG Vorpommern-Greifswald	2.984	12,67	-	-	-	-	-	-	-	2,55	-	-	-
Berlin	3.717.233	6,29	3,34	1,50	3,69	2,78	1,26	1,16	2,36	6,88	1,19	0,84	1,78
Brandenburg	2.546.402	5,78	2,78	1,09	2,14	1,70	0,72	0,58	1,13	1,52	0,72	0,52	1,32
Deutschland	83.454.378	6,87	2,70	1,24	2,73	2,16	0,85	0,83	1,46	3,45	0,96	0,65	1,50

Die Versorgungsreserve ambulant tätiger Ärztinnen und Ärzte liegt innerhalb der Projektregion vielerorts unterhalb des Bundesdurchschnitts. Im Landkreis Barnim, der durch den Standort Eberswalde für eine Vielzahl von Fachgruppen überdurchschnittlich gut versorgt wird (s. 5.2 Tab. 47), ist die Reserve im Deutschlandvergleich dünn. Nur die Versorgung mit Ärztinnen und Ärzten der Fachgruppen der Nervenärzte haben eine überdurchschnittlich positive Prognose. Im Zusammenspiel mit dem Angebot an neurologisch-psychiatrischen Tageskliniken in der Region, lässt sich für diesen Versorgungsbereich also auf absehbare Zeit eine gute Versorgungslage annehmen. Auffällig ist auch das Potential der Gebiete im LK Uckermark mit Blick auf

die allgemein-fachärztliche Versorgung, die mit Sicherheit auch in Zukunft einen wichtigen Bestandteil der regionalen ambulanten Gesundheitsversorgung darstellen werden.

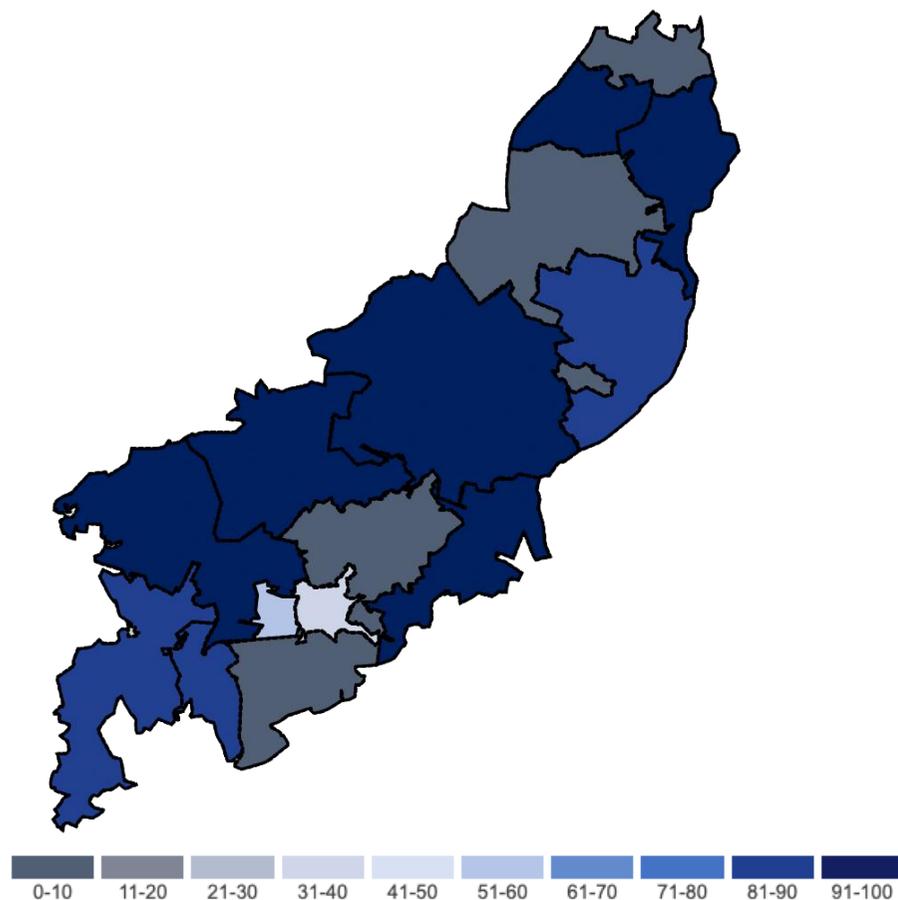
Wegen der im LK Vorpommern-Greifswald bestehenden und im LK Barnim entstehenden Mangellage ist bei der Planung der regionalen Gesundheitsversorgung besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Angebotsstrukturen geboten. Überschüssige Versorgungsreserven im Land Berlin könnten hier Abhilfe schaffen. Synergien durch weitere Konzentration in regionalen städtischen Zentren wären eine weitere Option. Nachwuchs- und Nachbesetzungsprogramme, wie sie vielerorts schon existieren, werden weiter an Bedeutung gewinnen.

Diag. 48: Verbleibende Arztjahre je 1.000 Einwohner im Jahr 2023 im regionalen Vergleich



5.4 Apotheken

Abb. 25: Apotheken pro qkm je PLZ-Region (2023)



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Auf der Karte in der Abb. 25 werden die Apotheken pro qkm je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald dargestellt. Die Sortierung erfolgt aufsteigend und somit werden PLZ-Gebiete mit einer geringen Zahl an Apotheken in Blautönen abgebildet.

Es zeigt sich, dass sich auch die Apothekenversorgung auf die Standorte Eberswalde, Schwedt und Angermünde konzentriert. Auffällig ist auch, dass in einigen angrenzenden PLZ-Regionen keine Apotheken ansässig sind, sodass die Bevölkerung dieser Gebiete durch die städtischen Zentren mitversorgt wird.

Tab. 55: Anzahl der Apotheken je PLZ-Region (2023)⁹

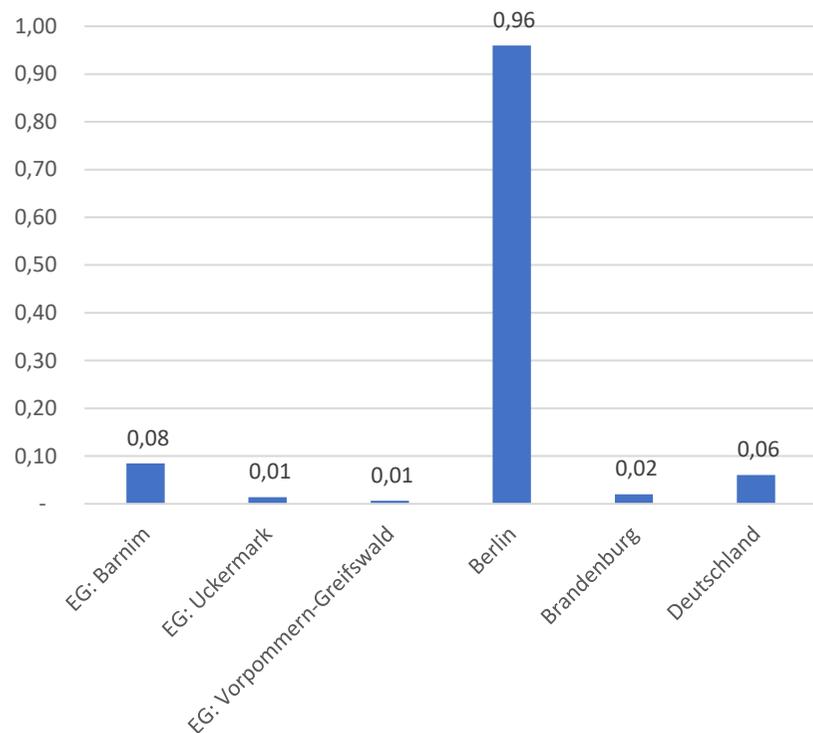
PLZ	Landkreis	Anzahl Apotheken	
		2016	2023
16225	Barnim	9	6
16227	Barnim	2	2
16230	Barnim	0	0
16244	Barnim	2	2
16247	Barnim	1	1
16248	Barnim	1	1
16348	Barnim	5	5
16359	Barnim	2	2
16278	Uckermark	3	3
16303	Uckermark	6	5
16306	Uckermark	0	0
16307	Uckermark	1	1
17328	Vorpommern-Greifswald	1	1
17329	Vorpommern-Greifswald	0	0

Betrachtet man die Entwicklung der Apothekenzahlen innerhalb der Region, so kann man feststellen, dass in den sieben Jahren zwischen 2016 und 2023 die Anzahl der Apotheken von 33 auf 29 zurückgegangen ist. Dieser Rückgang begrenzte sich jedoch auf die Städte Eberswalde und Schwedt, in denen aktuell nach wie vor im regionalen Vergleich gut versorgt sind. Im Gegensatz dazu finden sich in den ländlichen Regionen um Chorin, Zichow und Krackow keine Apotheken und die lokale Bevölkerung ist auf die Mitversorgung durch anliegende Zentren angewiesen.

Tab. 56: Apotheken pro Quadratkilometer je Region (2023)⁹

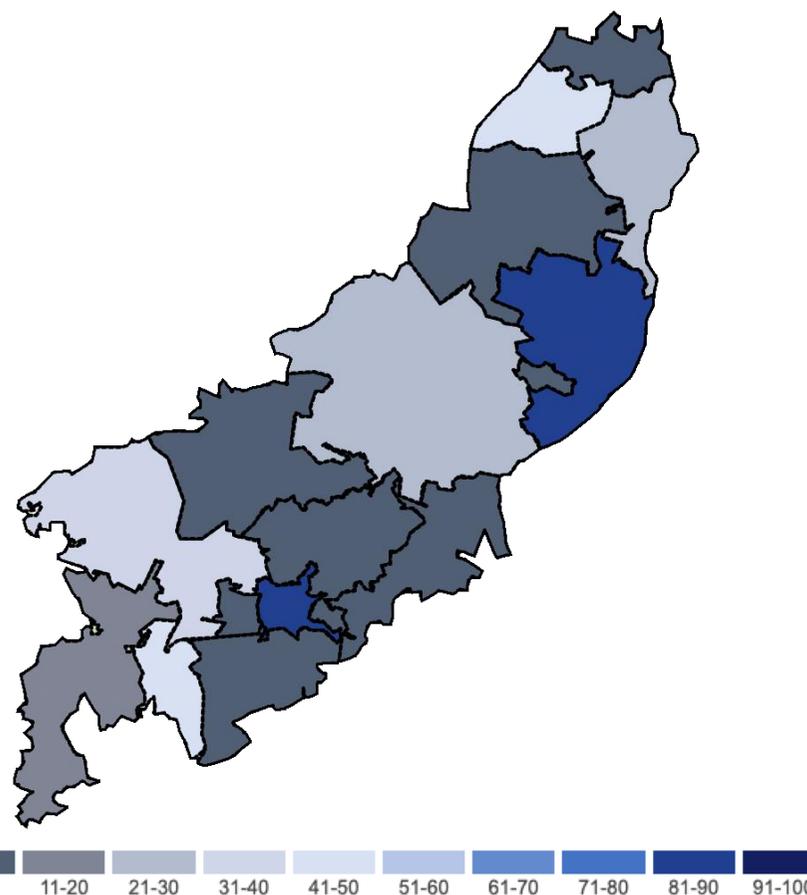
PLZ	Landkreis	Einwohner	Apotheken pro qkm
16225	Barnim	25.897	0,24
16227	Barnim	17.406	0,10
16230	Barnim	8.833	-
16244	Barnim	8.506	0,01
16247	Barnim	5.758	0,01
16248	Barnim	6.905	0,01
16348	Barnim	25.030	0,02
16359	Barnim	6.220	0,03
16278	Uckermark	15.490	0,01
16303	Uckermark	28.958	0,02
16306	Uckermark	7.603	-
16307	Uckermark	3.504	0,01
17328	Vorpommern-Greifswald	2.014	0,01
17329	Vorpommern-Greifswald	970	-
EG: Barnim		104.555	0,08
EG: Uckermark		55.555	0,01
EG: Vorpommern-Greifswald		2.984	0,01
Berlin		3.717.233	0,96
Brandenburg		2.546.402	0,02
Deutschland		83.454.378	0,06

Diag. 49: Apotheken pro Quadratkilometer je Region (2023)



Als einen Indikator für die Apotheken wurden auf der Abb. 25 die Apotheken pro qkm je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald dargestellt im Vergleich zu den BL Berlin und Brandenburg und zu Deutschland. Es ist unschwer zu erkennen, dass es in Berlin die meisten Apotheken pro qkm gibt – circa eine. In den anderen Betrachtungsregionen gibt es deutlich weniger als eine Apotheke pro qkm. Der LK Barnim (0,08 Apotheken) und die Metropolregion Berlin (0,96 Apotheken) liegen über dem Landes- und Bundesdurchschnitt von 0,02 und 0,06 Apotheken.

Abb. 26: Einwohner und Pendler je Apotheke je PLZ-Region (2023)



Legende zur Abbildung: Die Skala beschreibt die quantitative Ausprägung eines Indikators im Vergleich zu allen anderen PLZ-Gebieten in der BRD. Abhängig von der Sortierung eines Indikators wird diese aufsteigend (asc) oder absteigend (desc) in der Farbskala von Dunkelblau (+) nach Dunkelgrau (-) in 10er-Schritten abgebildet.

Auf der Karte in der Abb. 26 sind die Einwohner und Pendler je Apotheke je Region in den EG der LK Barnim, Uckermark und Vorpommern-Greifswald abgebildet. Ein PLZ-Gebiet im LK Barnim 16225 mit der Stadt Eberswalde und ein PLZ-Gebiet im LK Uckermark 16303 mit der Stadt Schwedt/Oder kommen dem Bundesdurchschnitt am nächsten. Das bedeutet, dass die blauen PLZ-Gebiete einen hohen Anteil an Pendlern je Apotheke aufweisen oder anders ausgedrückt, dass die PLZ-Gebiete hervorgehoben werden, die pro Apotheke vermehrt von Pendlern geprägte Versorgungspotenziale aufweisen.

5.5 Pflege

Tab. 57: Pflegeeinrichtungen in der Projektregion (2023)³

PLZ	Landkreis	Pflegeeinrichtungen	
		Anzahl	Patienten
16225	Barnim	9	1695
16227	Barnim	3	484
16230	Barnim	0	0
16244	Barnim	7	346
16247	Barnim	1	48
16248	Barnim	1	112
16348	Barnim	7	533
16359	Barnim	2	141
16278	Uckermark	9	420
16303	Uckermark	12	1004
16306	Uckermark	1	80
16307	Uckermark	3	234
17328	Vorpommern-Greifswald	3	176
17329	Vorpommern-Greifswald	0	0

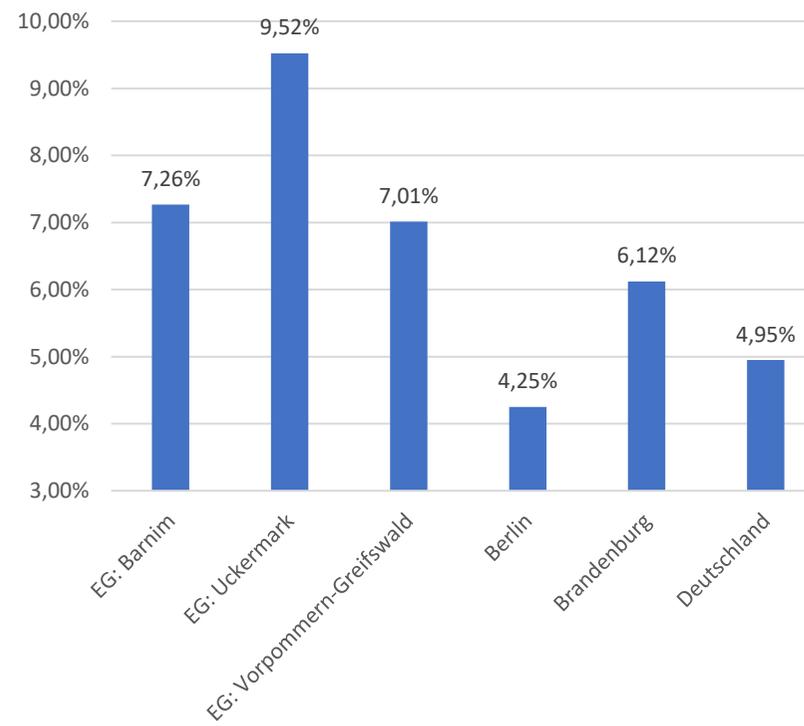
Im Einzugsgebiet der Projektregion gibt es 58 Pflegeeinrichtungen, in denen insgesamt 5.273 Patientinnen und Patienten pflegerisch versorgt werden können.

Ein Großteil (60%) der Pflegeplätze befinden sich in den Städten Eberswalde und Schwedt. Die verbleibenden 2.000 Pflegeplätze verteilen sich über die gesamte Region, wobei lediglich die ländlichen Regionen rund um Eberswalde und Krackow-Nadrensee keine Pflegeeinrichtungen vorweisen.

Tab. 58: Pflegequote je PLZ Region (2023)

PLZ	Landkreis	Pflegequote 2023
16225	Barnim	7,26%
16227	Barnim	7,26%
16230	Barnim	7,27%
16244	Barnim	7,26%
16247	Barnim	7,28%
16248	Barnim	7,31%
16348	Barnim	7,26%
16359	Barnim	7,25%
16278	Uckermark	9,50%
16303	Uckermark	9,54%
16306	Uckermark	9,50%
16307	Uckermark	9,54%
17328	Vorpommern-Greifswald	7,04%
17329	Vorpommern-Greifswald	6,95%
EG: Barnim		7,26%
EG: Uckermark		9,52%
EG: Vorpommern-Greifswald		7,01%
Berlin		4,25%
Brandenburg		6,12%
Deutschland		4,95%

Diag. 50: Pflegequote je Region (2023)



5.6 Bewertung

In den Kapiteln 5.1 bis 5.5 wurde das Angebot an Gesundheitsversorgung in der Projektregion dargestellt. Insgesamt zeigt sich dabei eine starke Konzentration auf regionalen Zentren, die sowohl in der stationären als auch in der ambulanten Versorgung dominieren. Eberswalde (36,7%), Schwedt (26,6%) und Angermünde (12,5%) stellen in der Region insgesamt 75,8% der ambulant-tätigen ärztlichen Vollzeitäquivalente und 100% der stationären Betten in der Region. Von ihrer Rolle als regionale Versorgungszentren abgesehen, haben die drei Ortschaften aktuell eine überdurchschnittlich gute Versorgungslage (s. Tab. 48). Betrachtet man aber das Angebot der gesamten Region, ist die ambulante Versorgungslage jedoch weit unter dem deutschen Durchschnitt. Dabei kommen im hausärztlichen Versorgungsbereich ca. 20% mehr Patienten auf einen Hausarzt als im deutschen Durchschnitt. In der allgemeinen fachärztlichen Versorgung liegt dieser Wert bei im Durchschnitt 46% mehr Patienten. Nur in der Urologie (-9%) ist die Versorgungslage besser als im Rest der Bundesrepublik. Bei den Psychotherapeuten (184%) ist die Unterversorgung besonders dramatisch. Ob dieser Mangel Ursache oder Folge der großen Anzahl psychiatrischer Tageskliniken in der Region ist, lässt sich anhand der Daten nicht bewerten.

Es sollte jedoch darauf hingewiesen werden, dass der überdurchschnittlich gut versorgte Standort Berlin insbesondere bei der fachärztlichen Versorgung eine Mitversorgerrolle einnimmt. Auch nicht mit einbezogen sind die Ortschaften Templin und Prenzlau, die nicht in der Projektregion liegen und zumindest in der lokalen Versorgung für die angrenzenden PLZ-Regionen Relevanz haben. Darüber hinaus ist fraglich, welche Rolle die Krankenhäuser der Region in der Grundversorgung übernehmen. In der Projektregion gibt es 108 Krankenhausbetten je Einwohner. In Deutschland lag dieser Wert im Jahr 2021 bei 173 Betten je Einwohner. Die hohe Anzahl an Krankenhausbetten gibt zu vermuten, dass

der stationäre Versorgungsbereich einen nicht unerheblichen Beitrag zur Grundversorgung der Region leistet. Die Anzahl stationärer Diagnosen (s. Tab. 41 vgl. Tab. 43), die eher dem ambulanten Versorgungssektor zuzuschreiben sind (z.B. I70, I10 oder E12) und deren Häufigkeit im Vergleich zu chirurgischen oder infektiologischen Krankheitsbildern, die eher stationär behandelt werden (z.B. K80, A41 oder J18), stützen diese Annahme.

Auch in der ärztlichen Versorgung spiegeln sich die Folgen des demografischen Wandels wider. In Kapitel 4 wurde bereits erläutert, dass die Projektregion besonders betroffen von dem Phänomen ist und der sich abzeichnende Ärztemangel (s. Tab. 54) wird voraussichtlich die Versorgungslage insbesondere in den dünn besiedelten Anteilen der Projektregion verschärfen. Es ist anzunehmen, dass somit die Wichtigkeit der Städte Eberswalde, Angermünde und Schwedt für die Gesundheitsversorgung der Region weiter zunehmen wird. Der Rückgang der Apothekenzahl in diesen Ortschaften (s. Tab. 55) sollte also nicht zu einem Trend für die gesamte Gesundheitsversorgung werden, da ansonsten die Infrastruktur der Ortschaften stärker durch das angrenzende Umland mitbeansprucht werden wird. Sofern die Infrastruktur diese überregionale Versorgung nicht leisten kann, wird der Bevölkerung mehr Eigeninitiative in ihrer Gesundheitsversorgung und der ihrer Angehörigen abverlangt werden, ggf. in der Form, dass weite Fahrtwege bis nach Berlin von Nöten sein werden, wo die ambulante Versorgungssituation für die nächsten Jahre gesichert scheint.

Das aber schon jetzt Eigeninitiative gefordert wird, wird mit Blick auf den Bereich Pflege deutlich. Vergleicht man das Angebot mit der Pflegequote (s. Tab. 58) so fällt auf, dass diese in einem Missverhältnis zueinanderstehen. Während es nur für 3% der Bevölkerung Pflegeplätze gibt, liegt die Pflegequote innerhalb der Region zwischen 7-9%, sodass

ein nicht unerhebliches pflegerisches Engagement von Angehörigen pflegebedürftiger Menschen gefordert wird.

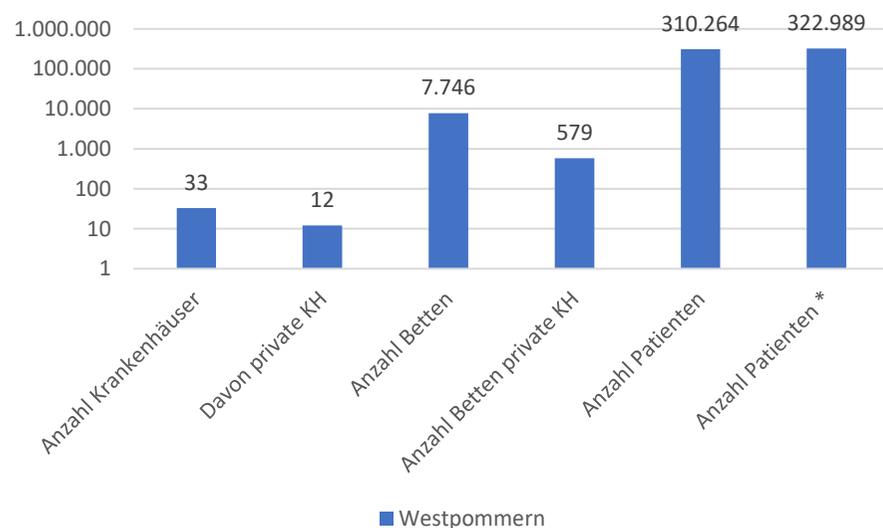
5.7 Vergleich polnische Projektregion

Stationäre Versorgung

Tab. 59: Krankenhäuser, Betten und Patienten in Westpommern (2021)¹⁰

Region	Krankenhäuser		Betten		Patienten	
	Anzahl	Davon privat	Betten	Davon privat	Anzahl	Anzahl*
Westpommern	33	12	7.746	579	310.264	322.989

Diag. 51: Krankenhäuser, Betten und Patienten in Westpommern (2021)



*Anzahl Patienten mit innerbetrieblicher Patientenverlegung

Das Diag. 51 zeigt die stationäre Versorgung in der gesamten Woiwodschaft Westpommern im Jahr 2021.

In dieser Thematik ist kein Vergleich zwischen den deutschen und polnischen Daten möglich, da die Datenstruktur Unterschiede aufweist.

Innerhalb der deutschen Daten werden die Krankenhäuser in den Einzugsgebieten der Landkreise aufgeführt, welche die PLZ-Gebiete darstellen. Wiederum zeigen die polnischen Daten Informationen zu der stationären Versorgung in der gesamten Woiwodschaft Westpommern auf.

Ambulante Versorgung

Tab. 60: Ambulant-tätige Ärztinnen und Ärzte der hausärztlichen und allgemein-fachärztlichen Versorgung nach Tätigkeitsumfang in Westpommern (2021)¹⁰

Region	Einwohner	Allgemeinmediziner	Hausärztlich tätige Internisten	Augenheilkunde	Chirurgie	Frauenärzte	HNO	Hautärzte	Nervenärzte	Psychotherapeuten	Orthopäden	Urologie	Kinderärzte
Westpommern	1.650.021	488	98	192	403	373	144	178	341	2.892	171	62	546

Tab. 61: Einwohner per ambulant-tätige Ärzte der hausärztlichen und allgemein-fachärztlichen Versorgung in Westpommern (2021)¹⁰

Region	Einwohner	Allgemeinmediziner	Hausärztlich tätige Internisten	Augenheilkunde	Chirurgie	Frauenärzte	HNO	Hautärzte	Nervenärzte	Psychotherapeuten	Orthopäden	Urologie	Kinderärzte
Westpommern	1.650.021	2,96	0,59	1,16	2,44	2,26	0,87	1,08	2,07	17,53	1,04	0,38	3,31

Die ambulante Versorgung in der Woiwodschaft Westpommern wird maßgeblich durch niedergelassene Vertragsärzte, Privatärzte und deren Angestellte sichergestellt (Stand 2021, Tab. 60). Für die alltägliche Routineversorgung sind besonders die allgemein-fachärztlichen Fachgruppen ausschlaggebend. In Zahlen ausgedrückt weist Westpommern 5.888 ambulant-tätige Ärzte der hausärztlichen und allgemein-fachärztlichen Versorgung auf. Die am stärksten frequentierten Facharztgruppen der Woiwodschaft Westpommern sind folgende: Allgemeinmediziner, Frauenärzte, Chirurgen, Nervenärzte, Psychotherapeuten und Kinderärzte (Tab. 61).

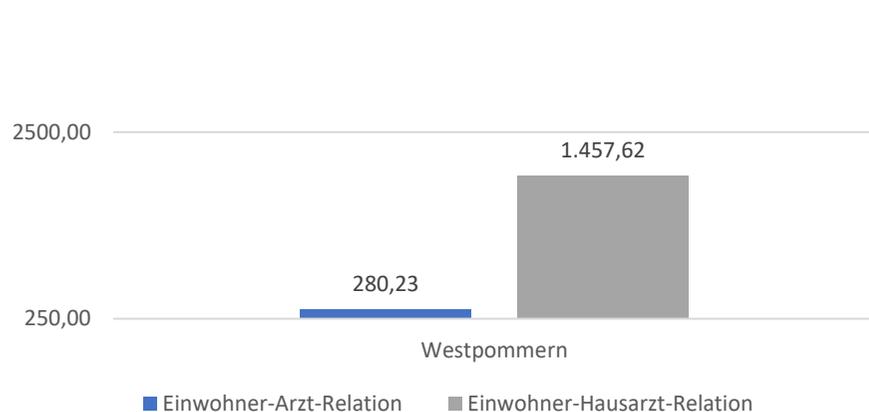
Innerhalb des deutsch-polnischen Vergleichs der ambulanten Versorgung lassen sich die Anzahl der ambulant-tätigen Ärzte der hausärztlichen und allgemein-fachärztlichen Versorgung auf Bundeslandebene miteinander vergleichen. Das BL Brandenburg verzeichnet 3.907 Ärzte, wohingegen die Woiwodschaft Westpommern 5.888 Ärzte aufzeigt. Das sind 1.981 Ärzte weniger in Brandenburg, obwohl das BL 896.381 Einwohner mehr verzeichnet als Westpommern. Die massivsten Unterschiede liegen in folgenden Bereichen: Allgemeinmediziner (Westpommern: 488, Brandenburg: 1.168), Hausärzte (Westpommern: 98, Brandenburg: 481), Psychotherapeuten (Westpommern: 2.892, Brandenburg: 510,5) und Kinderärzte (Westpommern: 546, Brandenburg: 219). Brandenburg weist lediglich mehr Allgemeinmediziner, Hausärzte und Urologen auf. Die am stärksten frequentierten Facharztgruppen des BL Brandenburgs sind folgende: Urologen, Hautärzte, HNO-Ärzte und Orthopäden.

Das BL Berlin weist dahingegen 10.349 Ärzte auf und verzeichnet in allen Bereichen mehr Ärzte als Brandenburg und Westpommern (Ausnahme: Westpommern hat 113 Kinderärzte mehr). In Berlin wohnen 2.067.212 Millionen Menschen mehr als in Westpommern. Die am häufigsten vertretenen Facharztgruppen des BL Berlins sowie des BL Brandenburgs sind die Urologen, Hautärzte, HNO-Ärzte und Orthopäden.

Tab. 62: Einwohner-Arzt/Hausarzt-Relation und Ärzte pro qkm in Westpommern (2021)¹⁰

Region	Einwohner	Fläche in qkm	Einwohner-Arzt-Relation	Einwohner-Hausarzt-Relation	Ärzte pro qkm
Westpommern	1.650.021	22.905	280,23	1.457,62	0,26

Diag. 52: Einwohner-Arzt/Hausarzt-Relation in Westpommern (2021)



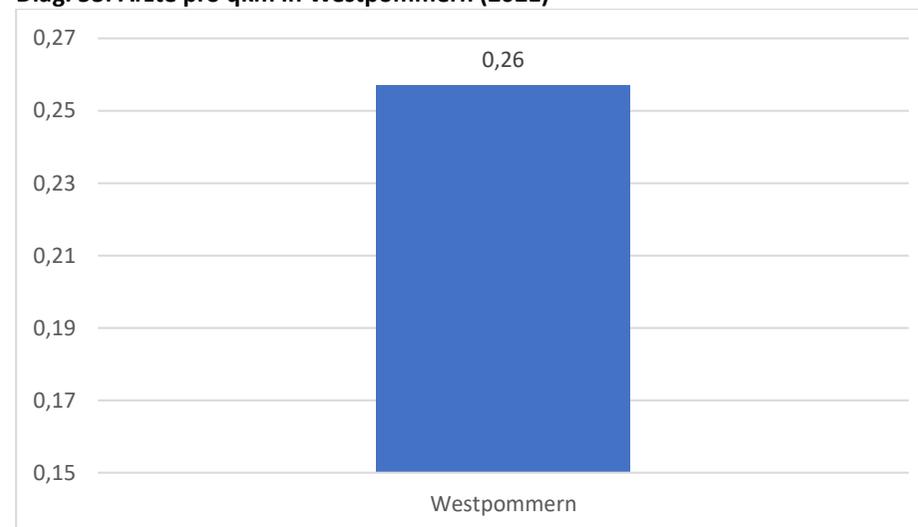
Auf dem Diag. 52 ist einerseits die Einwohner-Arzt-Relation und andererseits die Einwohner-Hausarzt-Relation in Westpommern im Jahr 2021 abgebildet.

Ein Vergleich auf Bundeslandebene mit den deutschen Daten ist möglich. Der Vergleich bestätigt das Bild, welches am Anfang des Kapitels zu der ambulanten Versorgung zwischen Westpommern und Brandenburg entstanden ist. Denn Brandenburg weist eine deutlich höhere Einwohner-Arzt-Relation auf als Westpommern, da das BL Brandenburg eine deutlich höhere Einwohnerzahl aufweist bei einer gleichzeitig geringeren Anzahl an Ärzten. Auch in dem BL Berlin kommen mehr Einwohner

auf die tätigen Ärzte als in Westpommern, jedoch deutlich weniger als in Brandenburg.

Die Einwohner-Hausarzt-Relation ist in den deutschen BL Brandenburg und Berlin um einiges höher als in Westpommern. In Westpommern gibt es auch deutlich weniger Hausärzte als in Brandenburg und Berlin. Dies lässt die Annahme zu, dass die polnischen Bürger die Hausärzte seltener konsultieren.

Diag. 53: Ärzte pro qkm in Westpommern (2021)



Das Diag. 53 untersucht die Ärzte pro qkm (Arztdichte) in der Woiwodschaft Westpommern aus dem Jahr 2021.

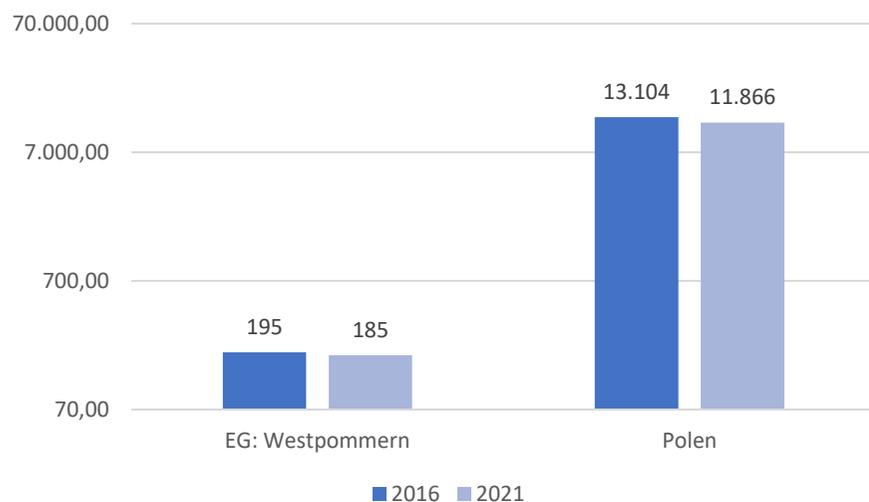
Die Arztdichte in der Woiwodschaft Westpommern ist im Vergleich zu Brandenburg höher und im Vergleich zu Berlin deutlich geringer. Dieses Bild war zu erwarten, wie die vergangenen Diagramme zu den Ärzten in den Regionen zeigten: Brandenburg verzeichnet weniger Ärzte auf einer größeren Fläche als Westpommern und Berlin listet deutlich mehr Ärzte auf, jedoch auf einer bedeutend kleineren Fläche.

Apotheken

Tab. 63: Anzahl Apotheken in der Region und Polen (2021)¹⁰

Region	Landkreis / Stadt	Anzahl Apotheken	
		2016	2021
Westpommern	Gryfiński	21	17
Westpommern	Policki	16	17
Westpommern	Szczecin	158	151
EG: Westpommern		195	185
Polen		13.104	11.866

Diag. 54: Anzahl Apotheken in der Region und Polen (2021)



In den Diag. 54, 55 und 56 werden die Apotheken in der polnischen Projektregion – in den Einzugsgebieten der Woiwodschaft Westpommern vergleichsweise mit dem Land Polen – untersucht.

Betrachtet man die EG von Westpommern genauer, wird deutlich, dass die Mehrzahl an Apotheken im städtischen Bereich anzutreffen ist, nämlich in Szczecin. Verzeichnete der LK Gryfiński im Jahr 2016 noch fünf Apotheken mehr als Policki, ist im Vergleich zu 2021 festzustellen, dass eine zusätzliche Apotheke in dem LK Policki eröffnet hat und vier Apotheken in dem LK Gryfiński geschlossen haben. Innerhalb von Szczecin schlossen im Zeitraum von 2016 bis 2021 sieben Apotheken.

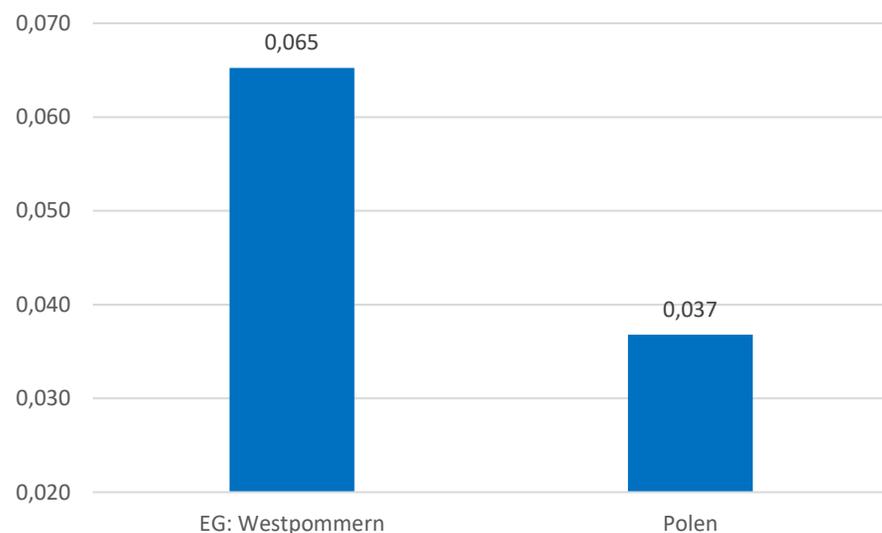
Im Durchschnitt der EG von Westpommern und in dem gesamten Land Polen hat sich die Apothekenanzahl im Zeitverlauf von 2016 bis 2021 verringert. In den EG von Westpommern verringerte sich die Anzahl an Apotheken um 10 und im gesamten Land Polen um 1.238 (Diag. 54).

Ein Vergleich mit den deutschen Daten ist hier nicht möglich, da die Datenstruktur Unterschiede aufweist. In der deutschen Projektregion wurde die Anzahl der Apotheken in den PLZ-Gebieten aufgeführt.

Tab. 64: Apotheken pro qkm in der Region und Polen (2021)¹⁰

Region	Landkreis / Stadt	Fläche in qkm	Apotheken pro qkm
Westpommern	Gryfiński	1.870	0,009
Westpommern	Policki	665	0,026
Westpommern	Szczecin	301	0,502
EG: Westpommern		2.836	0,065
Polen		322.575	0,037

Diag. 55: Apotheken pro qkm in der Region und Polen (2021)



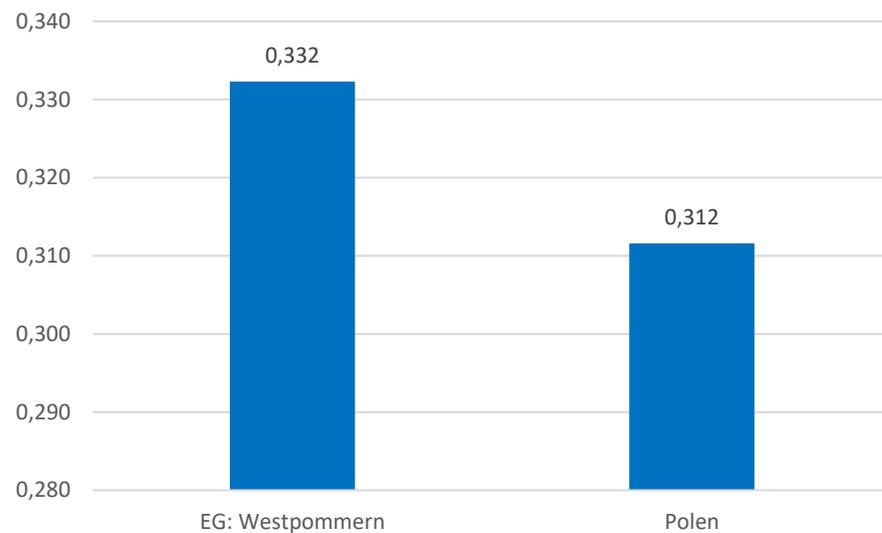
In dem Diag. 55 mit Daten aus dem Jahr 2021 ist ersichtlich, dass es in den EG der Woiwodschaft Westpommern mehr Apotheken pro qkm gibt als im gesamten Land Polen. Der Durchschnitt der EG von Westpommern liegt mit der Apothekendichte über dem polnischen Gesamtschnitt. Die Apothekendichte ist in der Stadt Szczecin am höchsten, am zweithöchsten ist sie in dem LK Policki und der LK Gryfiński schließt sich an, welcher der flächengrößte LK in Westpommern ist.

In der Thematik der Apotheken lassen sich lediglich die Werte auf der Ebene von Deutschland und Polen vergleichen, da die Datenstruktur Unterschiede aufweist. Der polnische Gesamtschnitt liegt bei etwa der Hälfte des deutschen Gesamtschnittes – Deutschland weist somit eine höhere Apothekendichte auf als Polen. Lediglich die Stadt Szczecin in Westpommern kommt am ehesten an die Apothekendichte in dem BL Berlin heran.

Tab. 65: Anzahl Apotheken je Einwohner in der Region und Polen (2021)¹⁰

Region	Landkreis / Stadt	Anzahl Einwohner 2021	Anzahl Apotheken je Einwohner
Westpommern	Gryfiński	78.340	0,217
Westpommern	Policki	83.878	0,203
Westpommern	Szczecin	394.482	0,383
<hr/>			
EG: Westpommern		556.700	0,332
Polen		38.080.411	0,312

Diag. 56: Anzahl Apotheken je Einwohner in der Region und Polen (2021)



Folgend wird die Anzahl der Apotheken je Einwohner betrachtet (Stand 2021, Diag. 56). Die EG von Westpommern verzeichnen mehr Apotheken je Einwohner vergleichsweise zu dem gesamten Land Polen. Westpommern liegt somit wieder über dem polnischen Gesamtschnitt. Werden die einzelnen EG von Westpommern betrachtet, ist festzustellen, dass es in der Stadt Szczecin die meisten Apotheken je Einwohner gibt. Der LK Gryfiński steht diesmal an zweiter Stelle, weil der LK weniger Einwohner bei derselben Anzahl an Apotheken im Jahr 2021 als der LK Policki verzeichnet.

6. Liniennetz gesundheitlicher, ambulanter und fachärztlicher Versorgung

6.1 Methodik

Ziel des Liniennetzes zur gesundheitlichen, ambulanten und fachärztlichen Versorgung in der „region4.0“ ist, die vernetzten Versorgungsleistungen in der Region und deren Erreichbarkeit mittels des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) darzustellen. Die Hauptverkehrsachse¹ der Region ist die Regionalbahnlinie 66 (RB66), die Berlin und Stettin miteinander verbindet und im Zuge des Streckenausbaus ab 2025 die Zentren der Landkreise Uckermark und Barnim in weniger als 90 Minuten Fahrzeit miteinander verbindet.

Um die Rolle dieser Verkehrsachse für die Gesundheitsversorgung einer Region mit mehr als 160.000 Einwohnern, rund 150 Siedlungsschwerpunkten und mehr als 150 Standorten der Gesundheitsversorgung zu analysieren, ist die Zubringerinfrastruktur maßgeblich relevant. Denn ausschlaggebend für die Rolle der RB66 in der Erschließung der Infrastruktur ist die Teilstrecke von und zu Regionalbahnhof und medizinischer Einrichtung.

Identifikation der Routenziele

Zur Identifikation der Routenziele wurden die Standorte der in 5.1 und 5.2 dargestellten Gesundheitsversorger in Form geographischer Koordinaten über die Adressen ermittelt. Ebenso ermittelt wurden die geographischen Koordinaten der Bahnhöfe der RB66. Die Siedlungsschwerpunkte innerhalb der Region wurden mittels der Dichte kartographisch

erfasster Kfz-Straßen innerhalb einer definierten Fläche ermittelt. Annahme hierbei war, dass Siedlungsschwerpunkte eine höhere Dichte an Kfz-Straßen haben, als unbesiedelte Gebiete.

Routenauswahl

Zwischen den elf Bahnhöfen der RB66 in der Projektregion und den 147 identifizierten Siedlungsschwerpunkten bzw. den 168 Standorten der Gesundheitsversorgung ergeben sich 3.465 mögliche Routen. Um zu ermitteln, welcher Bahnhof der schnellstmöglich mittels ÖPNV erreichbare Bahnhof je Gesundheitsversorger bzw. Siedlung ist, wurden mit Hilfe des digitalen Routenplaners des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg die Fahrzeiten für die Strecken zweimal täglich an drei Werktagen zwischen 8 und 19 Uhr ermittelt. Anschließend wurde der Mittelwert der sechs Fahrzeit-Ergebnisse je Route identifiziert und für jede der Kombinationen „Gesundheitsversorger-Bahnhof“ und „Siedlungsschwerpunkt-Bahnhof“ die schnellste Route ausgewählt.

Ergebnisdarstellung

Um die regionale Verfügbarkeit und die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Gesundheitsversorgung darzustellen, wurden die Routenziele auf Karten markiert und entsprechend ihrer Entfernung nach ÖPNV-Fahrzeit in 15-Minuten-Intervallen angefärbt. Diese Darstellung erlaubt die schnelle Identifikation von für die Projektregion relevanten Versorgungszentren sowie eine generelle Übersicht zur Erreichbarkeit der RB66 als regionale Verkehrsachse für die Siedlungen in der Projektregion.

¹ Hier – sowie im gesamten Kapitel 6 – beziehen sich Aussagen zum Verkehr oder zu Verkehrsmitteln immer auf den ÖPNV, soweit nicht anders gekennzeichnet.

6.2. Siedlungsschwerpunktliche Erreichbarkeit

6.2.1 Übersicht der Projektregion

Abb. 27: Projektregion mit Postleitzahlen unterteilt in nördliche, zentrale und südliche Gebiete

Zur besseren Veranschaulichung der siedlungsschwerpunktlichen Erreichbarkeit mit Fokus auf die Regionalbahnlinie 66 (RB66) wurde die Projektregion in drei Areale unterteilt.

Der nördliche Teil der Projektregion umfasst sechs PLZ-Gebiete und die Regionalzentren Angermünde und Schwedt (Oder). Im zentralen Teil rund um die Stadt Eberswalde liegen fünf PLZ-Gebiete sowie ein Teil des PLZ-Gebietes 16230, das sich nördlich und südlich von Eberswalde ausbreitet. Im südlichen Teil der Region, der an die Stadt Berlin angrenzt, liegen zwei weitere PLZ-Gebiete sowie der südliche Abschnitt der PLZ 16230.

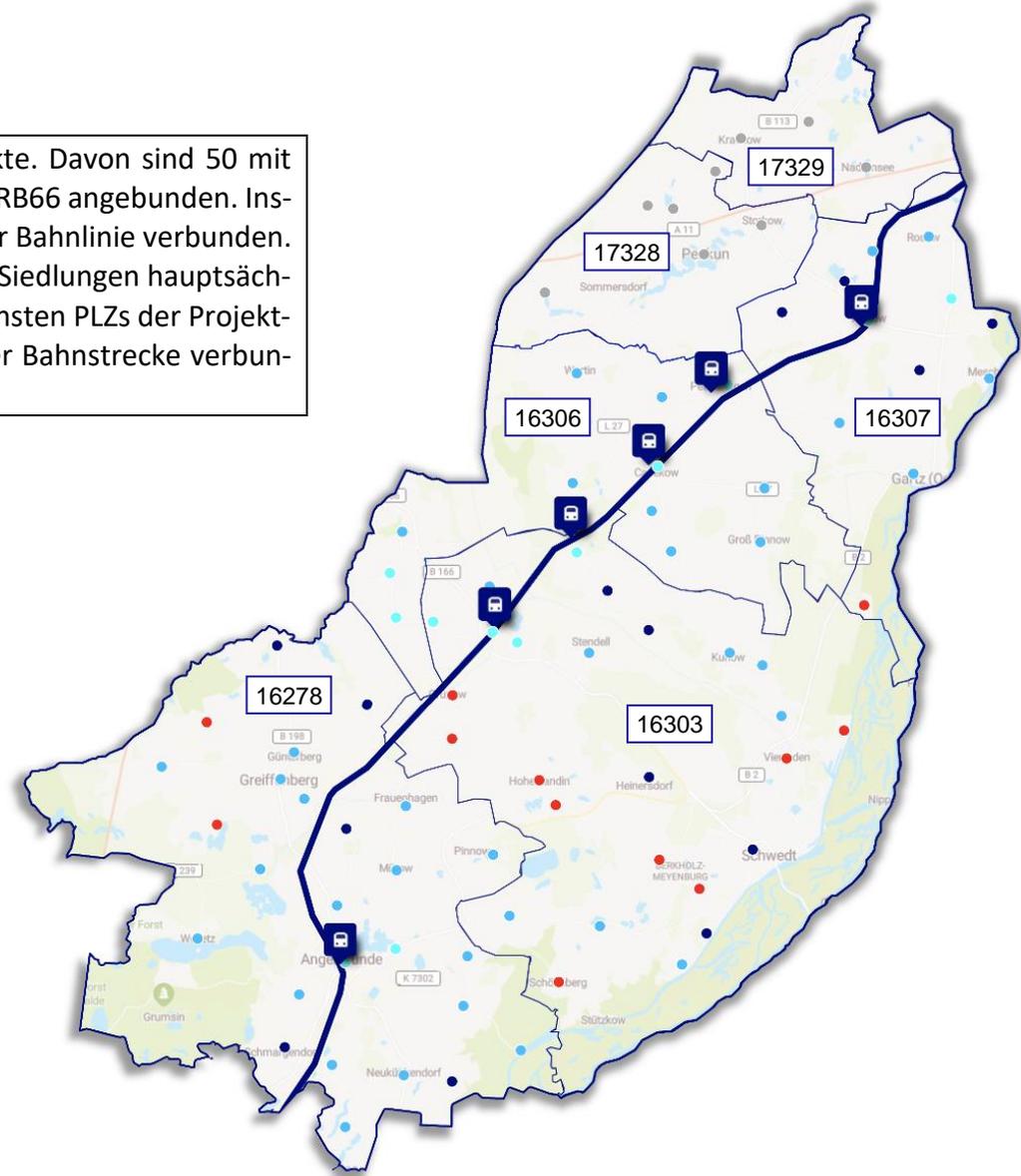
Insgesamt wurden 147 Siedlungsschwerpunkte in der gesamten Projektregion identifiziert. In den folgenden Detailabbildungen der Abschnitte wird auf die Erreichbarkeit mittels des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) näher eingegangen.



6.2.2 Nördliche Projektregion

Abb. 28: Nördliche Gebiete der Projektregion

Der Norden der Projektregion umfasst 86 Siedlungsschwerpunkte. Davon sind 50 mit einer Fahrzeit von weniger als 30 Minuten mit dem ÖPNV an die RB66 angebunden. Insbesondere die PLZs 16306 und 16278 sind gut mit der Strecke der Bahnlinie verbunden. Auffällig ist, dass die Stadt Schwedt (Oder) und die umliegenden Siedlungen hauptsächlich über 30 Minuten von der Strecke entfernt liegen. Die nördlichsten PLZs der Projektregion (17328 und 17329) sind mittels ÖPNV gar nicht mit dieser Bahnstrecke verbunden.



ÖPNV-Fahrzeit

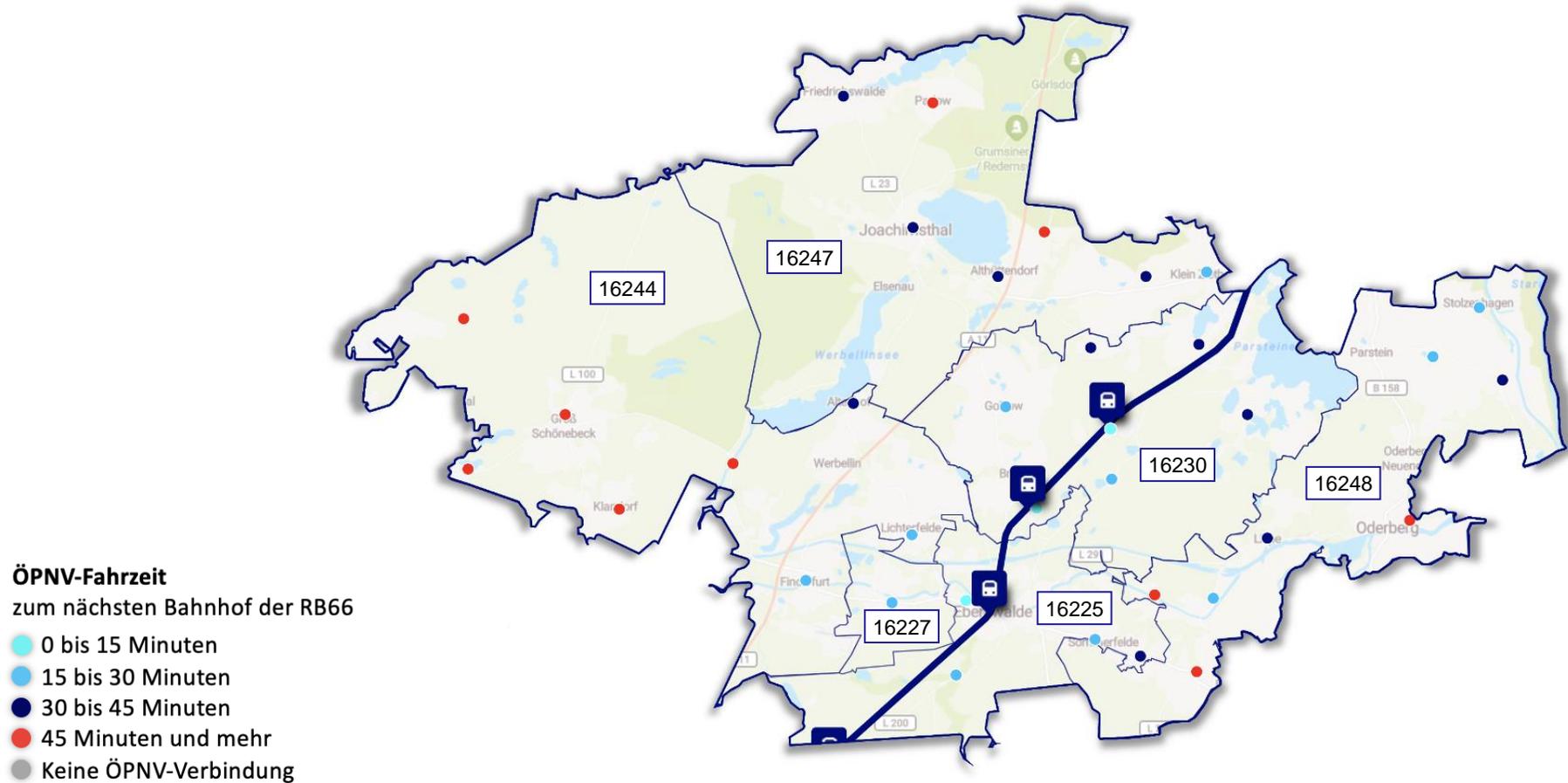
zum nächsten Bahnhof der RB66

- 0 bis 15 Minuten
- 15 bis 30 Minuten
- 30 bis 45 Minuten
- 45 Minuten und mehr
- Keine ÖPNV-Verbindung

6.2.3 Zentrale Projektregion

Abb. 29: Zentrale Gebiete der Projektregion

In den zentralen PLZ-Gebieten der Projektregion wurden 35 Siedlungen identifiziert, deren ÖPNV-Erreichbarkeit mit Bezug zur RB66 mit steigender Entfernung zur Stadt Eberswalde abnimmt. Insgesamt sind 13 Siedlungen innerhalb von 30 Minuten an die RB66 angebunden.



6.2.4 Südliche Projektregion

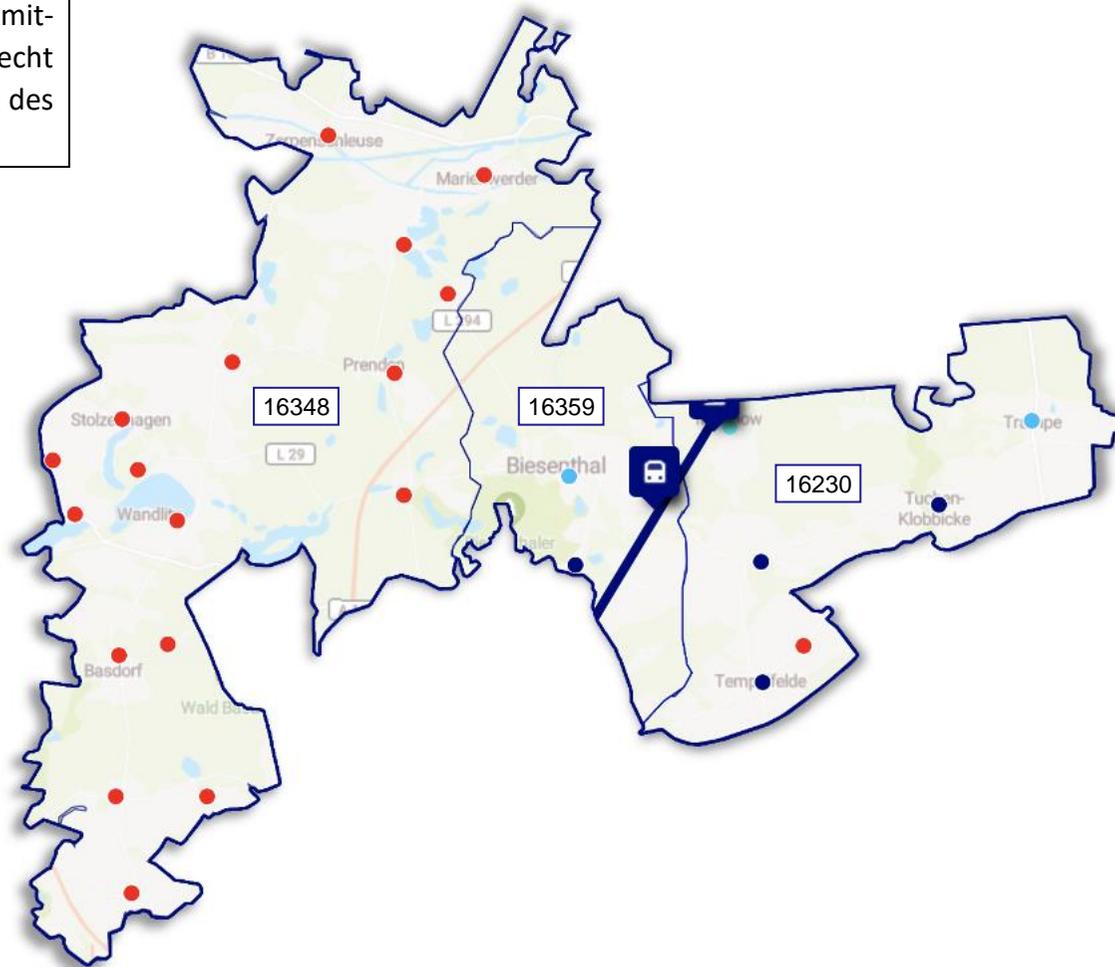
Abb. 30: Südliche Gebiete der Projektregion

Der Süden der Projektregion umfasst 25 Siedlungen, von denen die Mehrheit (21) über 30 Minuten von der Strecke der RB66 mittels ÖPNV entfernt liegt. Insbesondere die PLZ 16348 ist schlecht an die Strecke angebunden und zeigt eine klare Ausrichtung des ÖPNV auf andere Liniennetze.

ÖPNV-Fahrzeit

zum nächsten Bahnhof der RB66

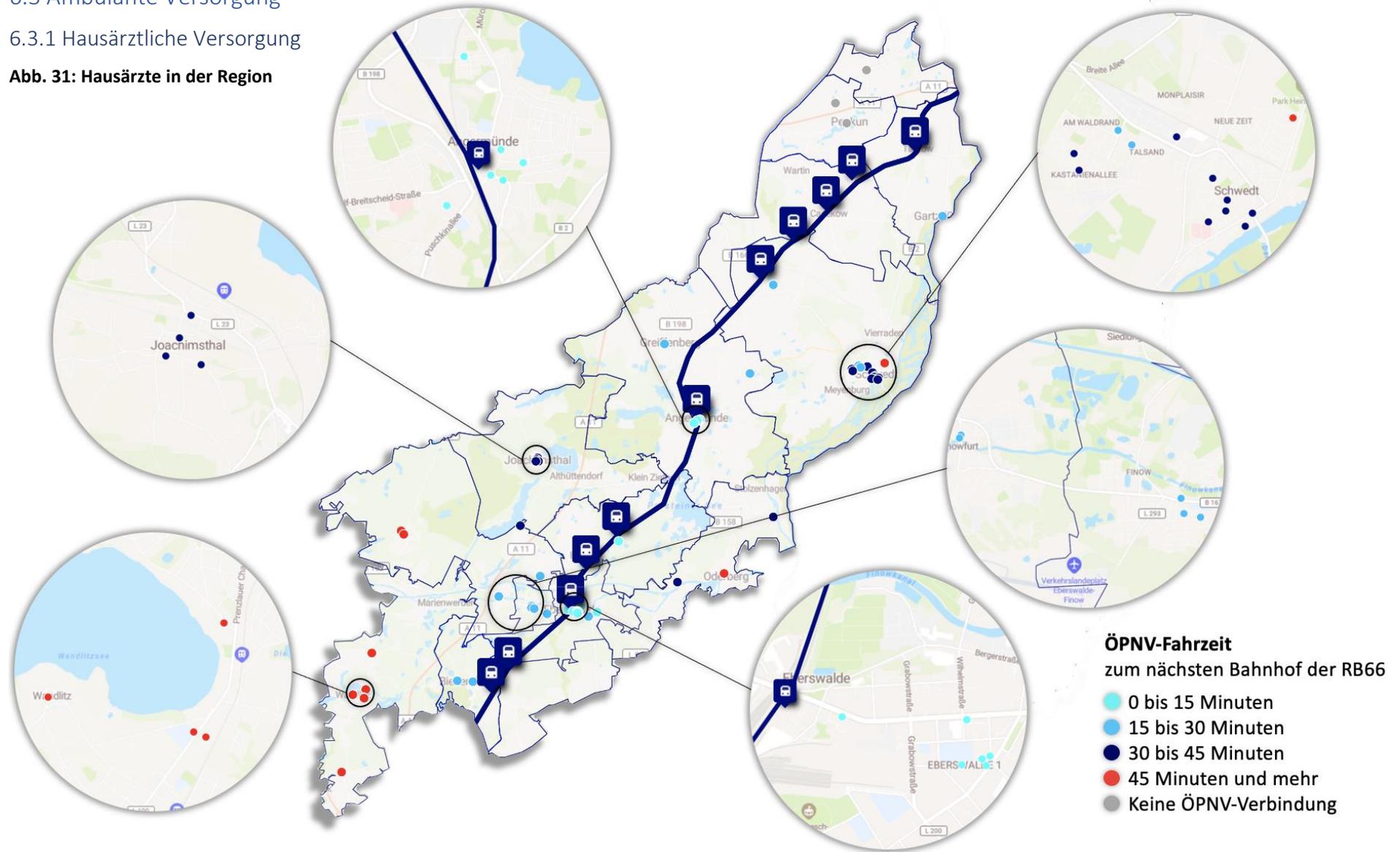
- 0 bis 15 Minuten
- 15 bis 30 Minuten
- 30 bis 45 Minuten
- 45 Minuten und mehr
- Keine ÖPNV-Verbindung



6.3 Ambulante Versorgung

6.3.1 Hausärztliche Versorgung

Abb. 31: Hausärzte in der Region



Die Mehrheit der hausärztlichen Versorgung ist gut mit der Strecke der RB66 vernetzt. Von insgesamt 75 Standorten in der Projektregion sind rund ein Drittel (23 Standorte) weniger als 15 Minuten mittels ÖPNV vom nächsten Bahnhof der Linie entfernt. Weitere 19 Standorte liegen zwischen 15 und 30 Minuten vom nächsten Bahnhof. 30 Standorte liegen mehr als 30 Minuten entfernt. An der östlichen und westlichen Grenze der Projektregion finden sich 11 Standorte, die mehr als 45 Minuten von der Bahnlinie entfernt liegen. Rund um den Wandlitzsee, im Ort Joachimsthal und im Umland der Stadt Eberswalde konzentrieren sich die Standorte hausärztlicher Versorgung, ebenso wie in den regionalen Zentren Eberswalde, Angermünde und Schwedt. Im Norden der Projektregion finden sich drei hausärztliche Standorte, die nicht an den ÖPNV angebunden sind.

6.3.2 Augenärztliche Versorgung

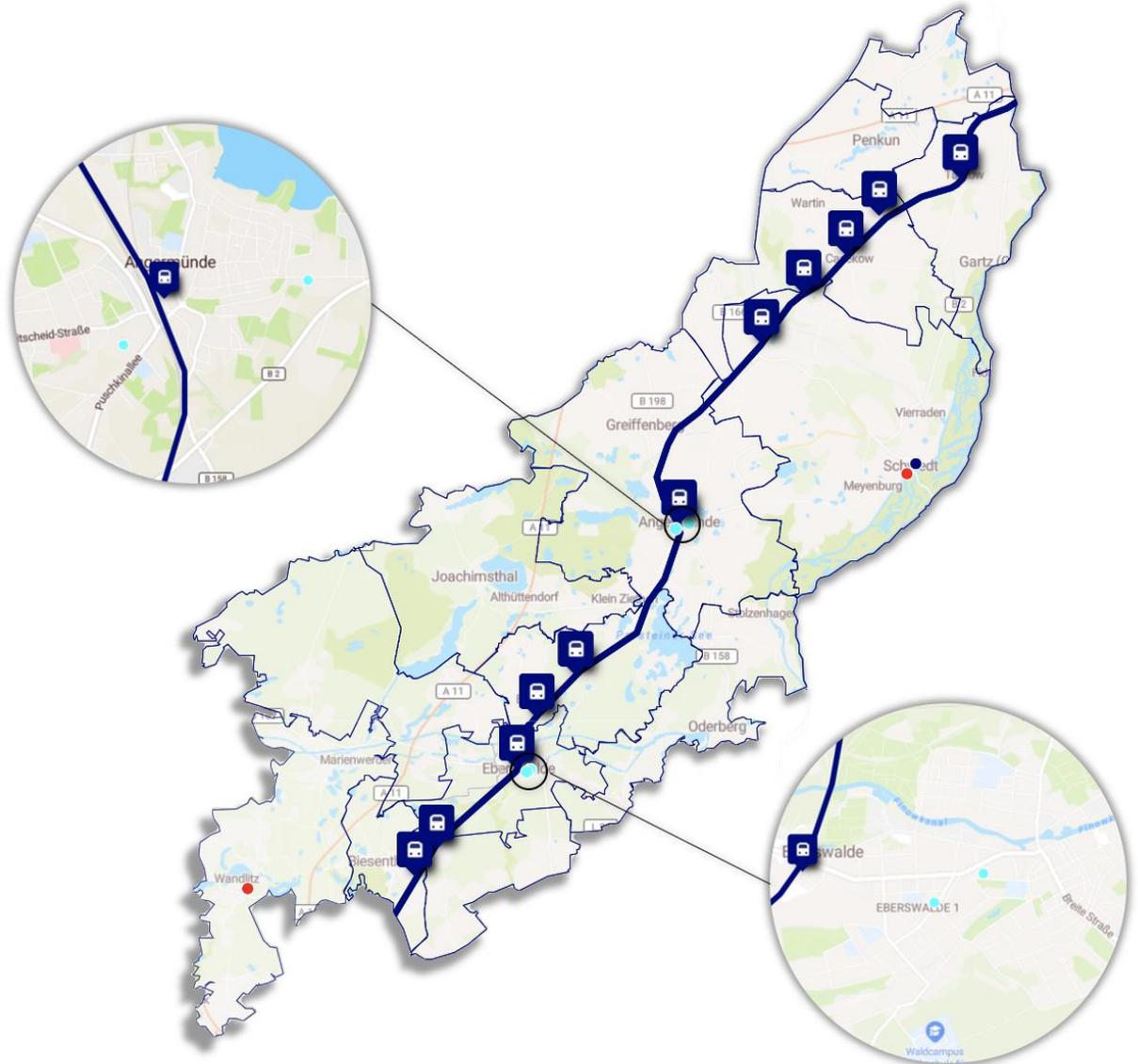
Abb. 32: Augenheilkunde in der Region

Die sieben Standorte augenärztlicher Versorgung konzentrieren sich primär auf die Orte Eberswalde, Angermünde und Schwedt. Daneben gibt es noch in Wandlitz an der Berliner Stadtgrenze einen Standort, der mittels ÖPNV jedoch mehr als 45 Minuten von der RB66 entfernt liegt. Die zwei Standorte in Schwedt sind ebenfalls mehr als 30 bzw. mehr als 45 Minuten von der Bahnstrecke entfernt. Für die Projektregion fungieren Eberswalde und Angermünde mit je zwei Standorten in 15 Minuten ÖPNV-Reichweite zu den entsprechenden Bahnhöfen als augenheilkundliche Zentren.

ÖPNV-Fahrzeit

zum nächsten Bahnhof der RB66

- 0 bis 15 Minuten
- 15 bis 30 Minuten
- 30 bis 45 Minuten
- 45 Minuten und mehr
- Keine ÖPNV-Verbindung



6.3.3 Chirurgische Versorgung

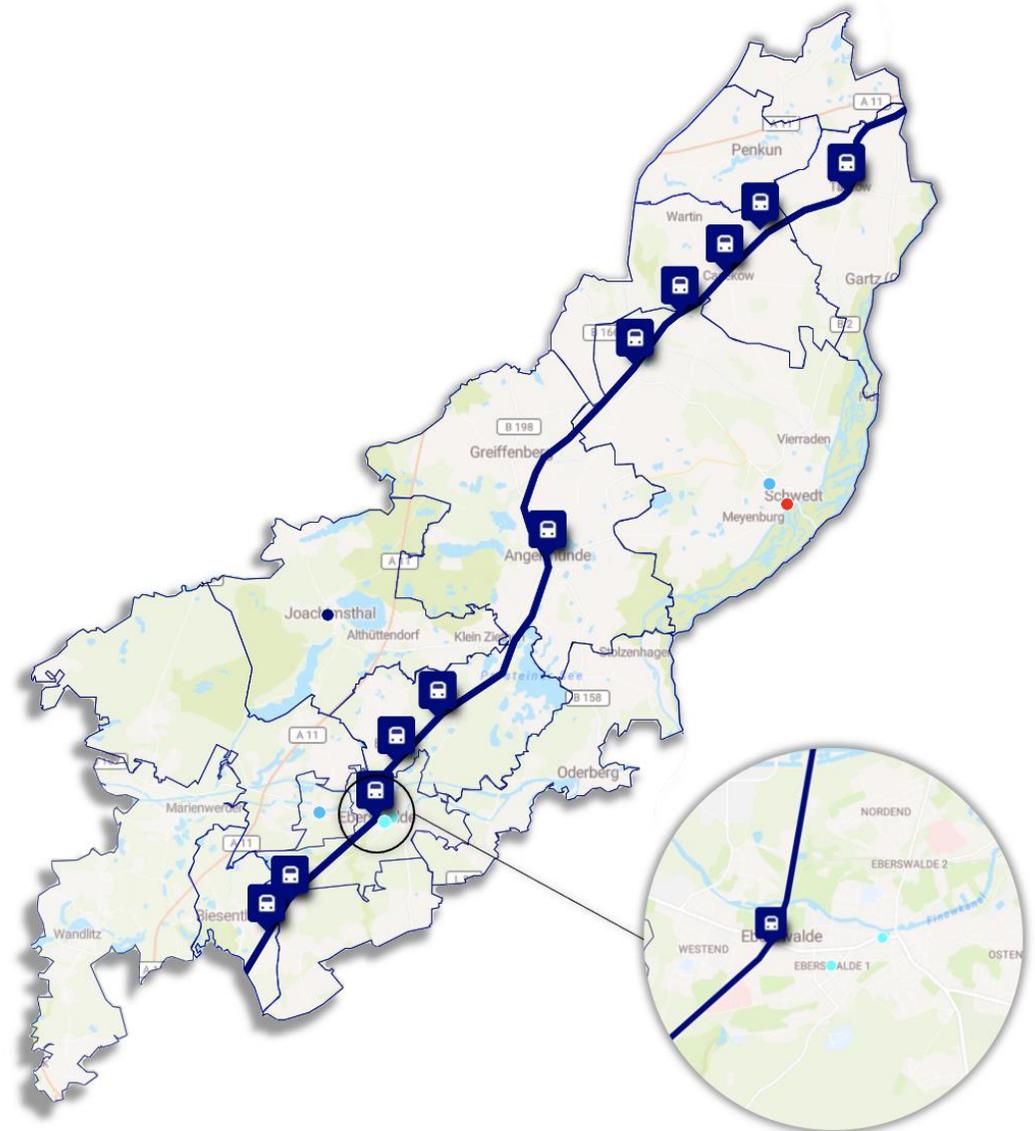
Abb. 33: Chirurgie in der Region

Die sechs Standorte der chirurgischen Versorgung konzentrieren sich vorrangig auf Eberswalde und Schwedt. Daneben gibt es noch in Joachimsthal einen Standort, der mittels ÖPNV jedoch 30 bis 45 Minuten von der RB66 entfernt liegt. Die drei Standorte in Eberswalde sind für die ambulante chirurgische Versorgung der Projektregion maßgeblich relevant. Für nördliche Gebiete gibt es daneben in Schwedt noch einen Standort, der sich in 15-30 Minuten ÖPNV-Fahrzeit zur Bahnstrecke befindet.

ÖPNV-Fahrzeit

zum nächsten Bahnhof der RB66

- 0 bis 15 Minuten
- 15 bis 30 Minuten
- 30 bis 45 Minuten
- 45 Minuten und mehr
- Keine ÖPNV-Verbindung



6.3.4 Dermatologische Versorgung

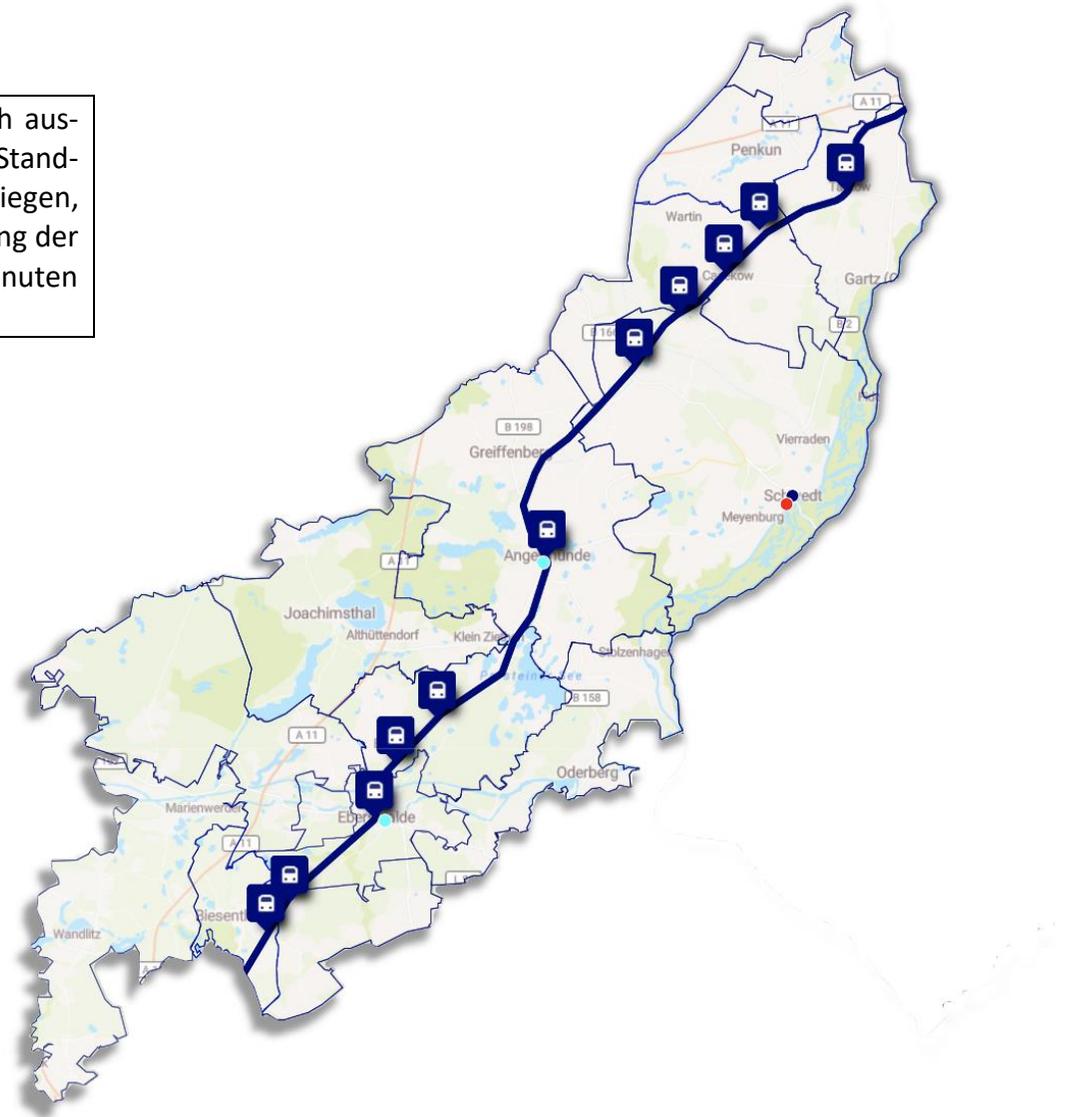
Abb. 34: Dermatologie in der Region

Die vier Standorte dermatologischer Versorgung konzentrieren sich ausschließlich auf Eberswalde, Angermünde und Schwedt. Da die zwei Standorte in Schwedt mehr als 30 bzw. 45 Minuten von der RB66 entfernt liegen, sind die Standorte in Eberswalde und Angermünde für die Versorgung der Projektregion maßgeblich relevant. Beide sind in weniger als 15 Minuten mittels ÖPNV vom lokalen Bahnhof der RB66 zu erreichen.

ÖPNV-Fahrzeit

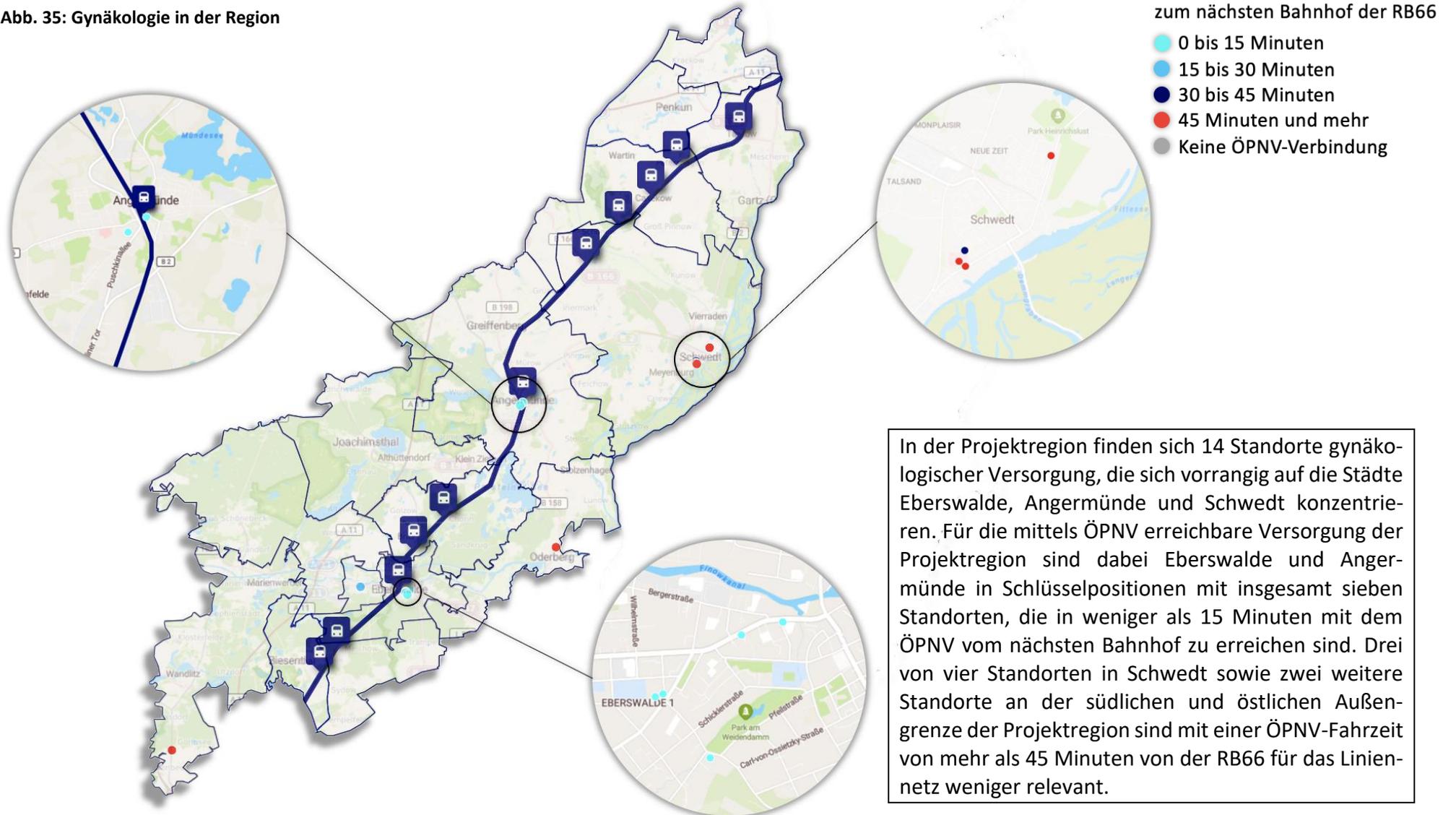
zum nächsten Bahnhof der RB66

- 0 bis 15 Minuten
- 15 bis 30 Minuten
- 30 bis 45 Minuten
- 45 Minuten und mehr
- Keine ÖPNV-Verbindung



6.3.5 Gynäkologische Versorgung

Abb. 35: Gynäkologie in der Region



6.3.6 Hals-Nasen-Ohrenärztliche Versorgung

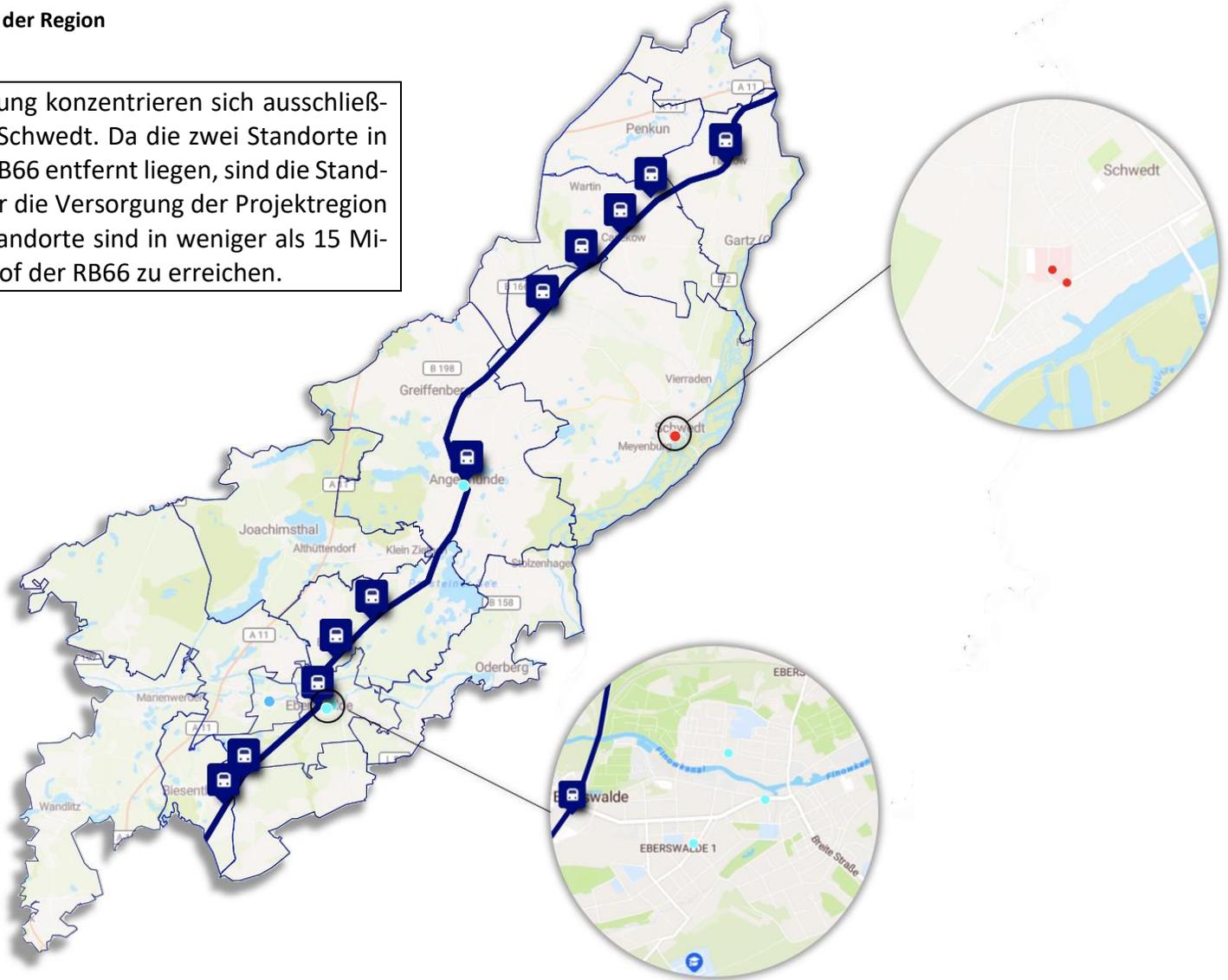
Abb. 36: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO) in der Region

Die sieben Standorte der HNO-Versorgung konzentrieren sich ausschließlich auf Eberswalde, Angermünde und Schwedt. Da die zwei Standorte in Schwedt mehr als 45 Minuten von der RB66 entfernt liegen, sind die Standorte in Eberswalde und Angermünde für die Versorgung der Projektregion maßgeblich relevant. Insgesamt vier Standorte sind in weniger als 15 Minuten mittels ÖPNV vom lokalen Bahnhof der RB66 zu erreichen.

ÖPNV-Fahrzeit

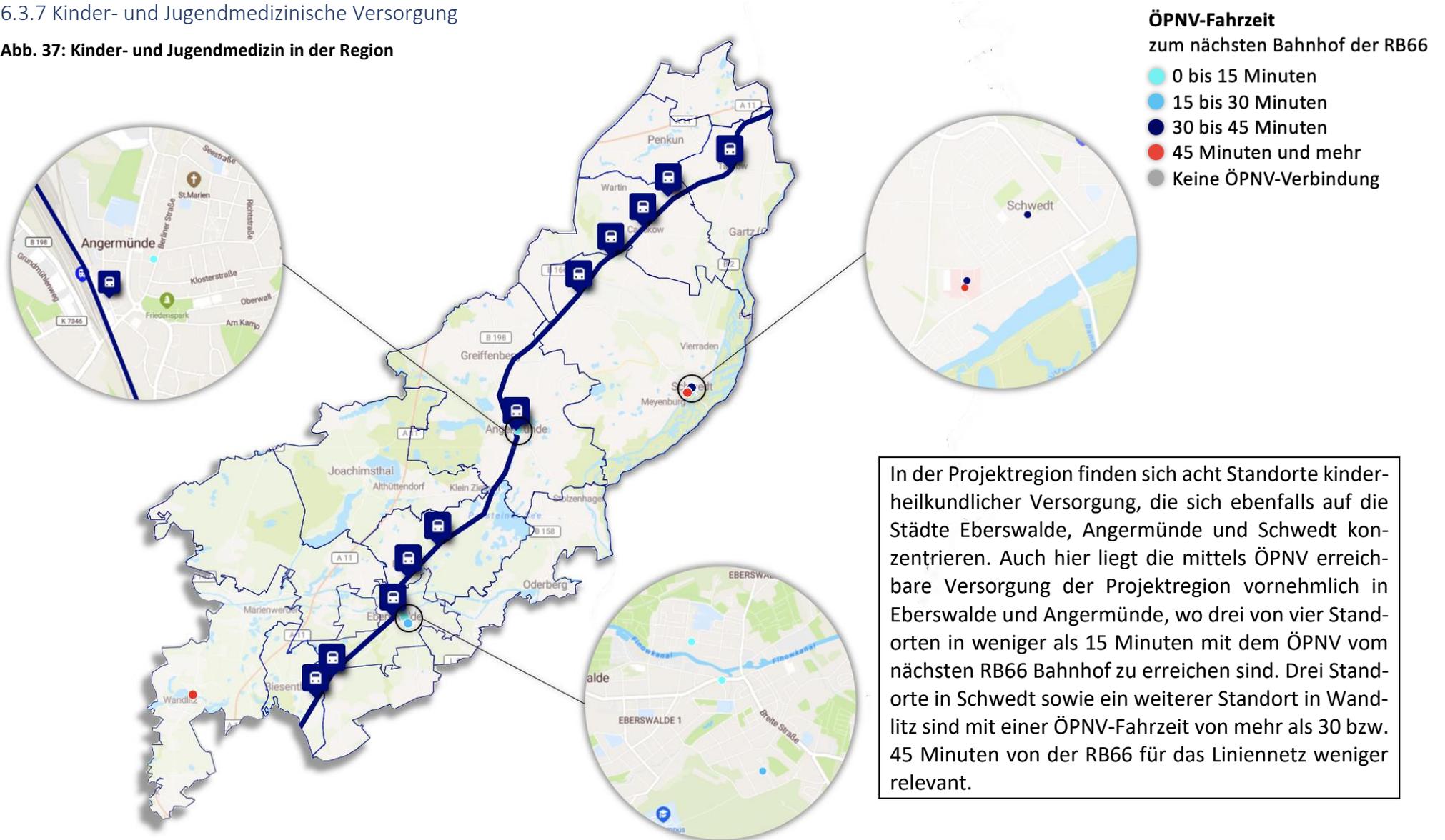
zum nächsten Bahnhof der RB66

- 0 bis 15 Minuten
- 15 bis 30 Minuten
- 30 bis 45 Minuten
- 45 Minuten und mehr
- Keine ÖPNV-Verbindung



6.3.7 Kinder- und Jugendmedizinische Versorgung

Abb. 37: Kinder- und Jugendmedizin in der Region



6.3.8 Neurologische Versorgung

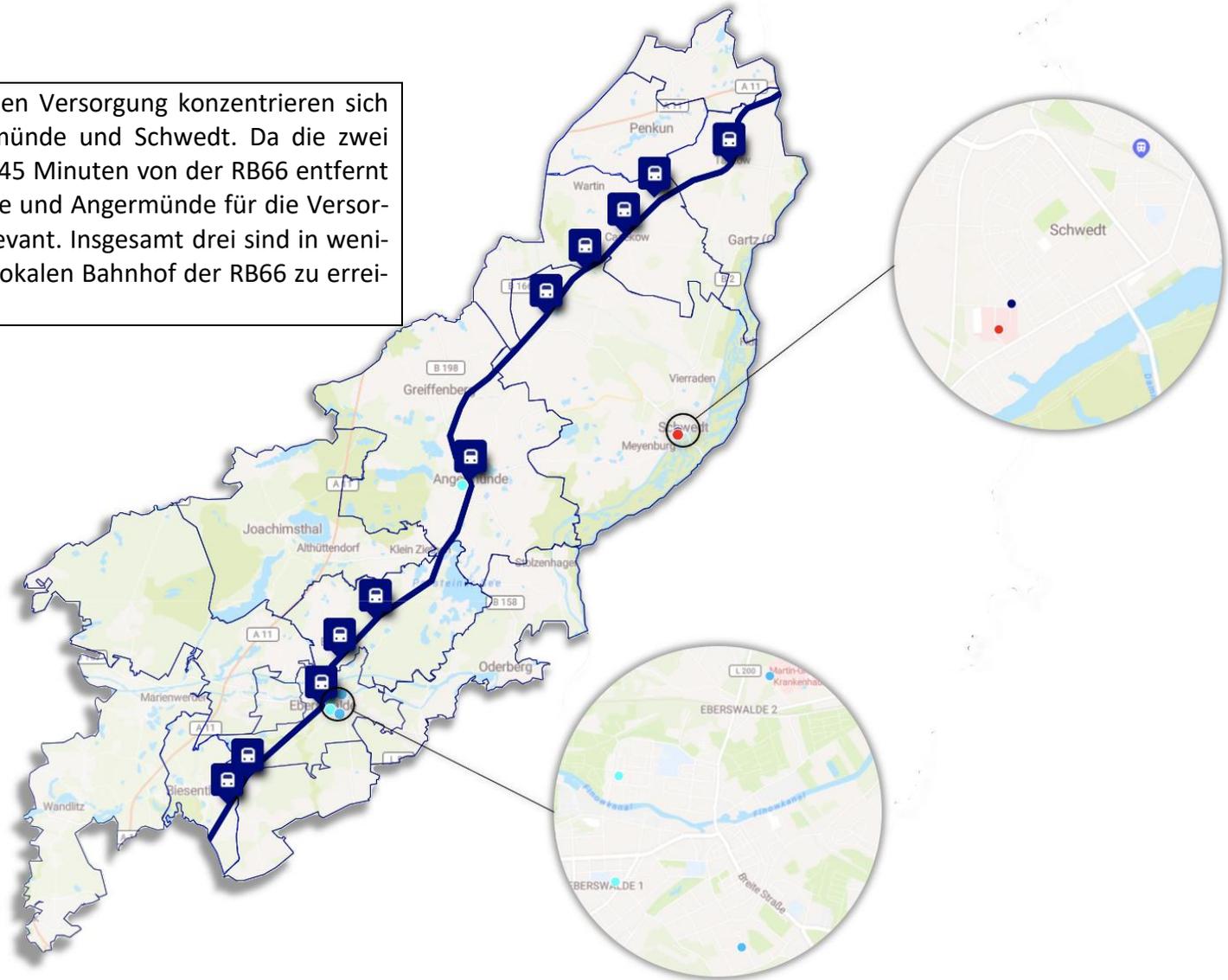
Abb. 38: Neurologie in der Region

Die sieben Standorte der neurologischen Versorgung konzentrieren sich ausschließlich auf Eberswalde, Angermünde und Schwedt. Da die zwei Standorte in Schwedt mehr als 30 und 45 Minuten von der RB66 entfernt liegen, sind die Standorte in Eberswalde und Angermünde für die Versorgung der Projektregion maßgeblich relevant. Insgesamt drei sind in weniger als 15 Minuten mittels ÖPNV vom lokalen Bahnhof der RB66 zu erreichen.

ÖPNV-Fahrzeit

zum nächsten Bahnhof der RB66

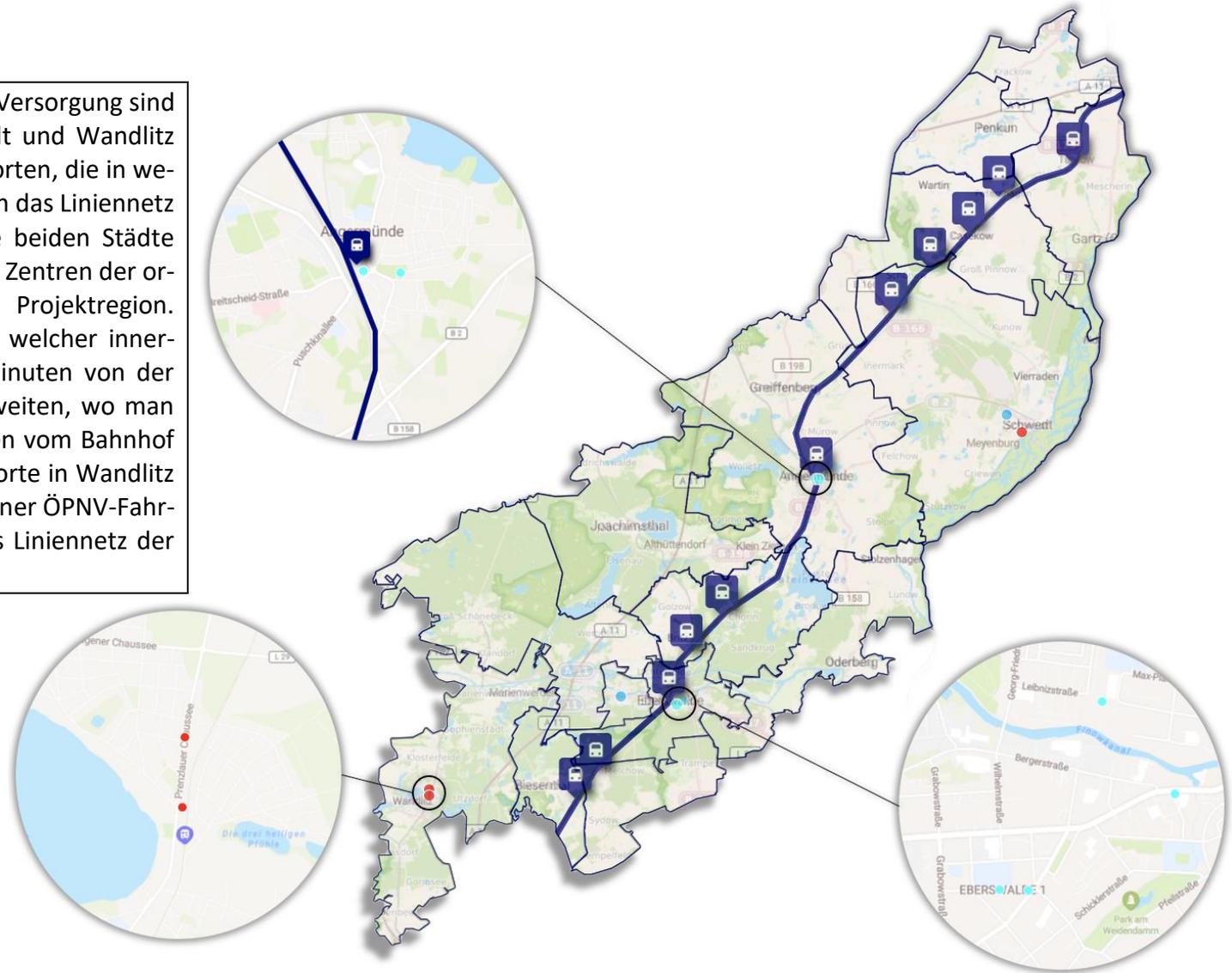
- 0 bis 15 Minuten
- 15 bis 30 Minuten
- 30 bis 45 Minuten
- 45 Minuten und mehr
- Keine ÖPNV-Verbindung



6.3.9 Orthopädische Versorgung

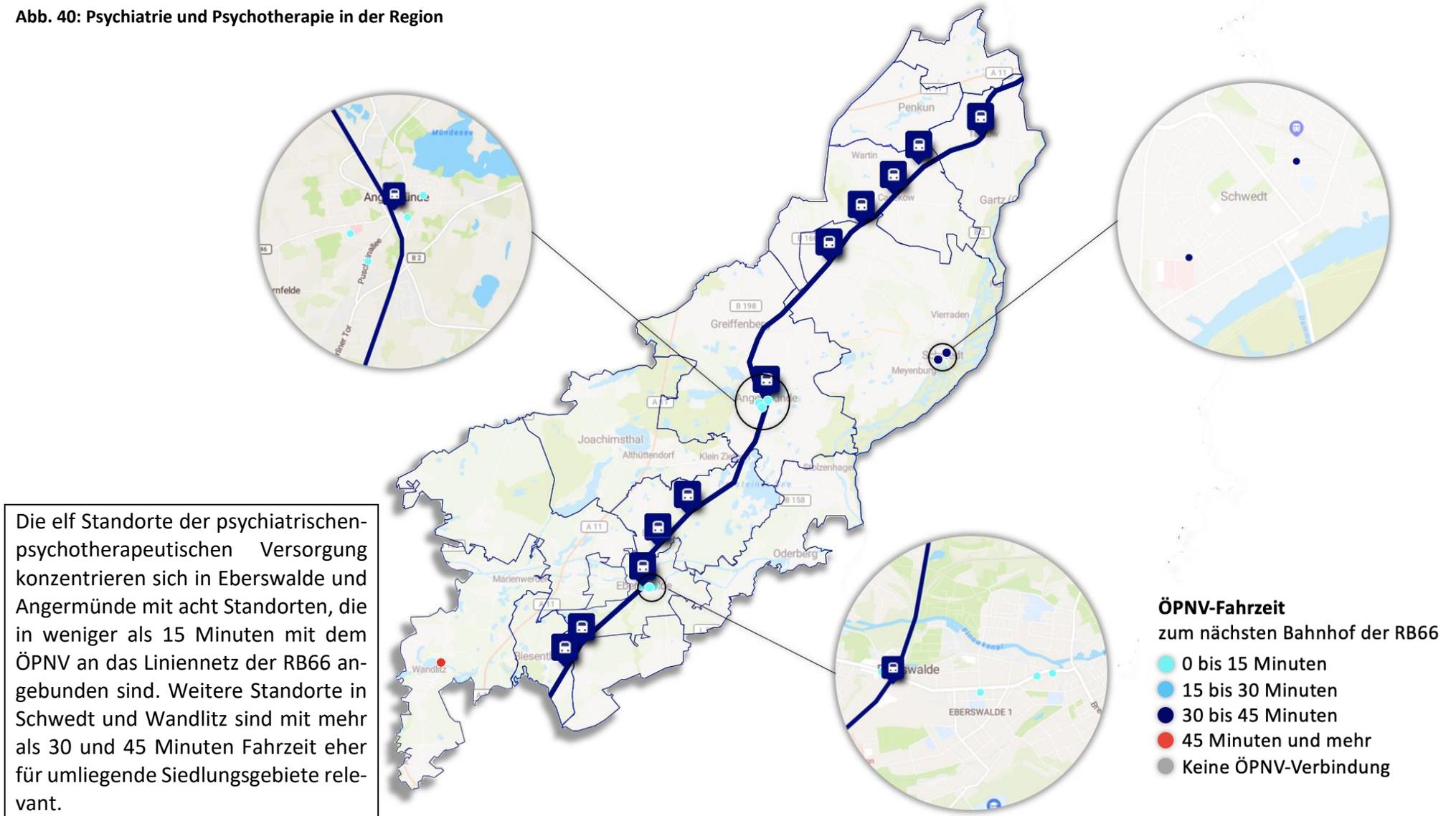
Abb. 39: Orthopädie in der Region

Die elf Standorte der orthopädischen Versorgung sind in Eberswalde, Angermünde, Schwedt und Wandlitz angesiedelt. Mit vier bzw. zwei Standorten, die in weniger als 15 Minuten mit dem ÖPNV an das Liniennetz der RB66 angebunden sind, sind die beiden Städte Eberswalde und Angermünde primäre Zentren der orthopädischen Versorgung für die Projektregion. Schwedt verzeichnet einen Standort, welcher innerhalb einer Fahrzeit von 15 bis 30 Minuten von der RB66 zu erreichen ist sowie einen zweiten, wo man eine Fahrzeit von mehr als 45 Minuten vom Bahnhof der RB66 berechnen sollte. Die Standorte in Wandlitz sind auch für die Orthopädie wegen einer ÖPNV-Fahrzeit von mehr als 45 Minuten für das Liniennetz der RB66 weniger relevant.



6.3.10 Psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung

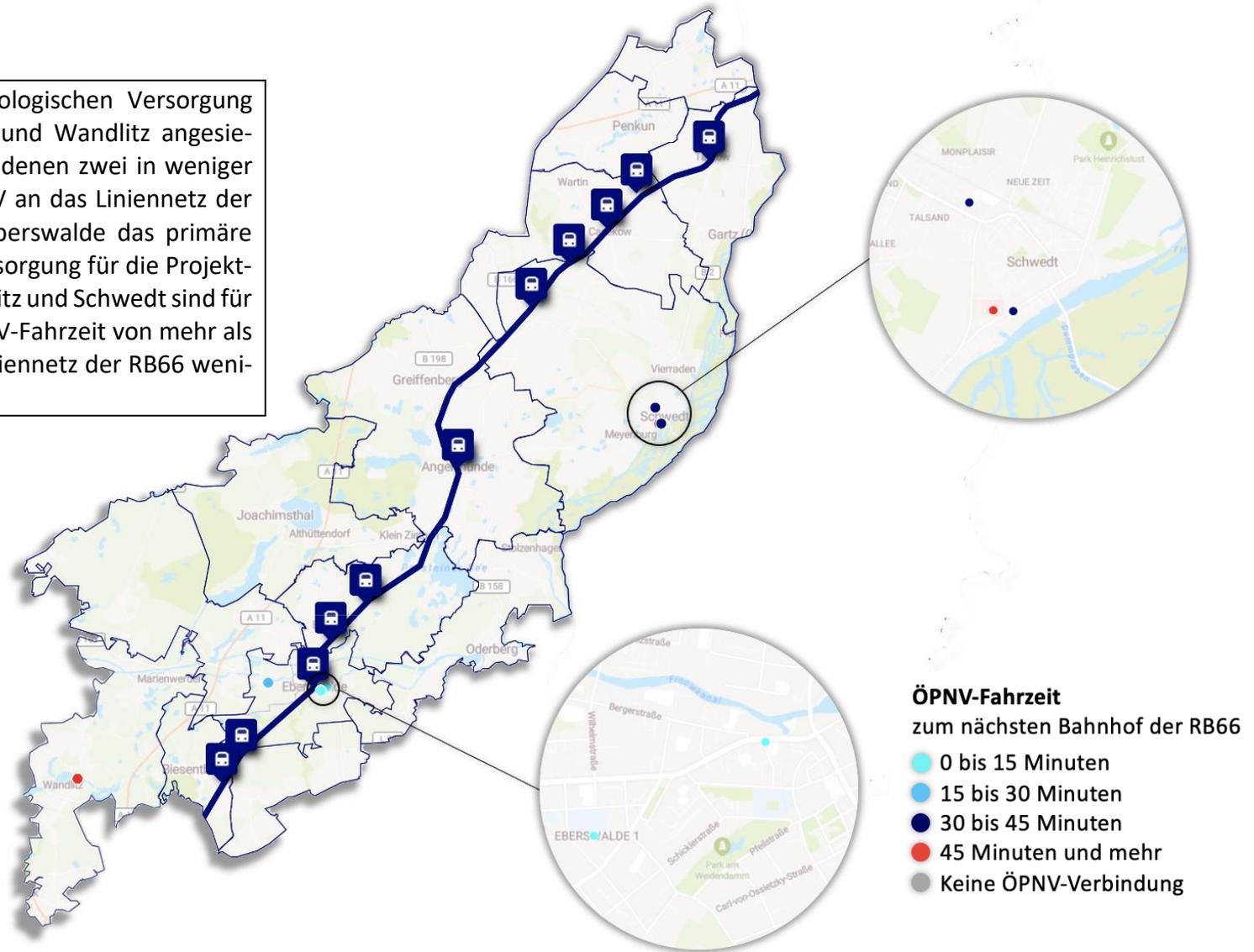
Abb. 40: Psychiatrie und Psychotherapie in der Region



6.3.11 Urologische Versorgung

Abb. 41: Urologie in der Region

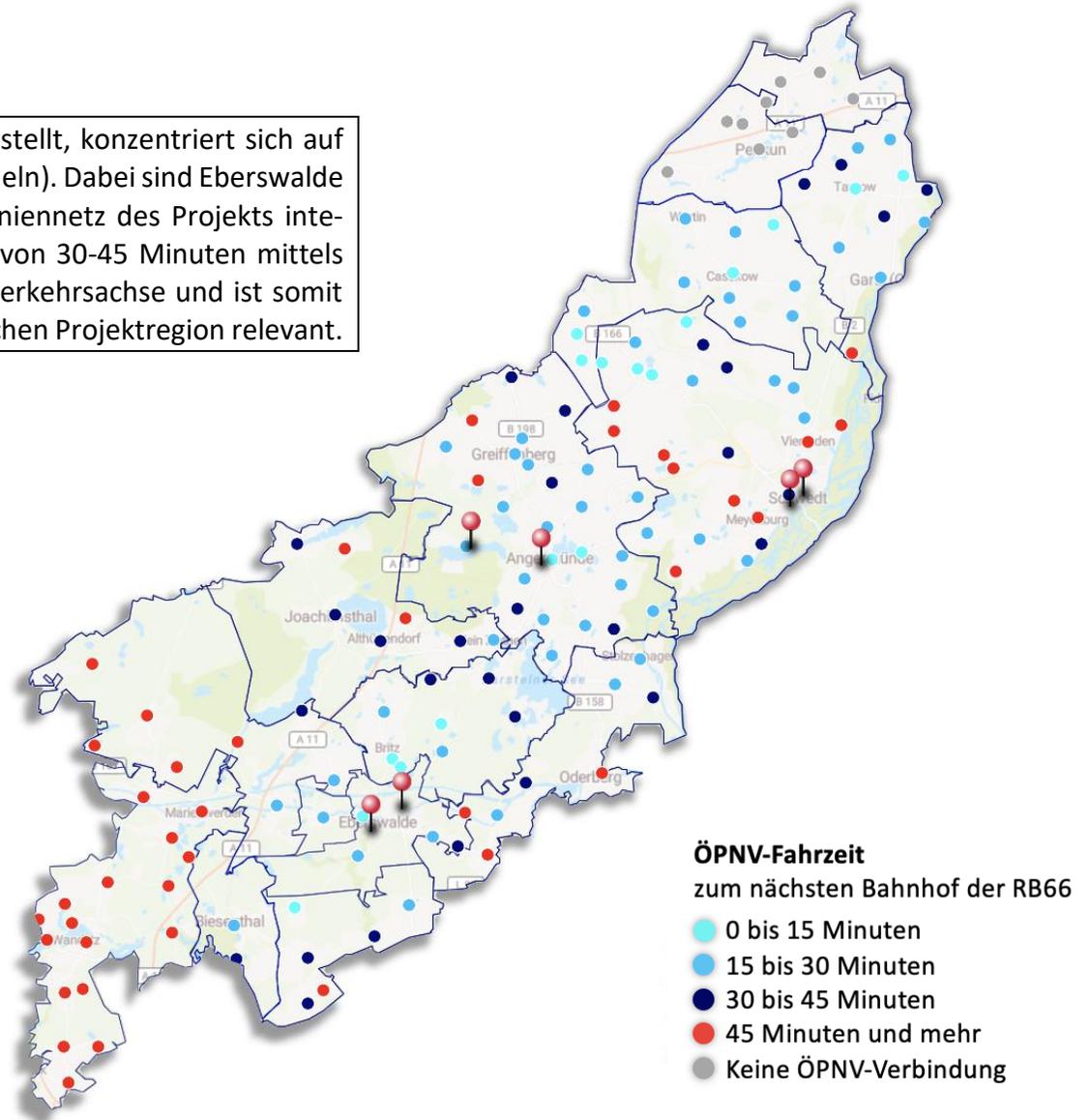
Die sieben Standorte der urologischen Versorgung sind in Eberswalde, Schwedt und Wandlitz angesiedelt. Mit drei Standorten von denen zwei in weniger als 15 Minuten mit dem ÖPNV an das Liniennetz der RB66 angebunden sind, ist Eberswalde das primäre Zentrum der urologischen Versorgung für die Projektregion. Die Standorte in Wandlitz und Schwedt sind für die Urologie wegen einer ÖPNV-Fahrzeit von mehr als 30 und 45 Minuten für das Liniennetz der RB66 weniger relevant.



6.4. Stationäre Versorgung

Abb. 42: Standorte stationärer Versorgung in der Region

Die stationäre Versorgung, wie bereits in Kapitel 5.1 dargestellt, konzentriert sich auf Eberswalde, Angermünde und Schwedt (s. Abb. 42, Stecknadeln). Dabei sind Eberswalde und Angermünde mit ihren RB66-Bahnhöfen gut in das Liniennetz des Projekts integriert. Schwedt liegt mit einer durchschnittlichen Fahrzeit von 30-45 Minuten mittels ÖPNV zum nächsten Bahnhof der RB66 abseits der Hauptverkehrsachse und ist somit nur für umliegende Siedlungsschwerpunkte in der nordöstlichen Projektregion relevant.



7. Limitationen und Interessenskonflikte

Limitationen:

- Einbindung der polnischen Daten gestaltete sich komplizierter als erwartet (Herstellung von Kontakten, Qualität der Daten etc.)
- Vergleichbarkeit der deutschen und polnischen Daten (unterschiedliche Jahrestaktungen, Einzugsgebiete sind unterschiedlich und nicht vergleichbar etc.)

Interessenskonflikte: keine

Literaturverzeichnis

1. Eigene Darstellung auf Basis der Referenztabellen zu Raumgliederungen des BBSR. BBSR. (2023, November 28). Verfügbar: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/downloads/download-referenzen.html;jsessionid=52D7A07ABB9211CA25CB5AE3E1754597.live11312?nn=2544954>. Zuletzt abgerufen: 4. Januar 2024
2. Eigene Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt Deutschland - GENESIS-Online: Statistik: 12411. (2023). Verfügbar: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=statistic&levelindex=0&levelid=1704365054295&code=12411#abreadcrumb>. Zuletzt abgerufen: 4. Januar 2024
3. Eigene Berechnung auf Basis Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) Bonn (2023). Verfügbar: Bundesinstitut für www.bbsr.bund.de. Zuletzt abgerufen: 4. Januar 2024
4. Eigene Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt Deutschland - GENESIS-Online: Ergebnis 12621-0002. (2023). Verfügbar: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=12621-0002&zeitscheiben=16&sachmerkmal=ALT577&sachschluessel=ALTVOLL000,ALTVOLL020,ALTVOLL040,ALTVOLL060,ALTVOLL065,ALTVOLL080#abreadcrumb>. Zuletzt abgerufen: 4. Januar 2024
5. Eigene Berechnung auf Basis Główny Urząd Statystyczny - Bank Danych Lokalnych (GUS-BDL): Statistik-Amt Polen (lokale Datenbank, Datenbank geographisch sortiert). Verfügbar: <https://bdl.stat.gov.pl/bdl/start>. Zuletzt abgerufen: 4. Januar 2024
6. Eigene Berechnung auf Basis Einzelausgaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit. (2023). Verfügbar: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html;jsessionid=65472067057456D5D42670F2A7D75205?nn=24224&topic_f=langzeitarbeitslosigkeit. Zuletzt abgerufen: 4. Januar 2024
7. Eigene Berechnungen auf Basis der Daten des Deutsch-Polnischer Gesundheits- und Sozialverband e.V. (DPGSV e.V.): Daten des Arbeitsamtes Woiwodschaft Zachodniopomorskie. Verfügbar auf Anfrage
8. Qualitätsberichten der Krankenhäuser (2021). Gemeinsamer Bundesausschuss. Verfügbar: <https://qb-datenportal.g-ba.de/>. Verfügbar auf Anfrage.
9. DIFA-Gesundheitsdatenbank (2023). Deutsches Institut für Fachärztliche Versorgungsforschung GmbH. Verfügbar auf Anfrage.
10. Eigene Berechnung auf Basis der Daten des Ministeriums für Gesundheit Republik Polen (2023): Map of Health and Needs. Verfügbar: <https://basiw.mz.gov.pl/mapy-informacje/mapa-2022-2026/analizy/>. Zuletzt abgerufen: 4. Januar 2024

Abbildungen

Kartendaten sämtlicher Abbildungen dieser Arbeit unterliegen dem Urheberrecht der OpenStreetMap-Mitwirkenden.

Referenz: OpenStreetMap-Mitwirkende. OpenStreetMap-Datenbank (2023). OpenStreetMap Foundation: Cambridge, UK. Verfügbar unter der Open Database Licence von: openstreetmap.org. Datenerhebung durch Overpass turbo. Verfügbar unter overpass-turbo.eu.